

# Evaluation S-Tool in Schulen

Ein Pilotprojekt in der Deutschschweiz

## Schlussbericht zuhanden von Gesundheitsförderung Schweiz

November 2017

Simone Schoch  
Roger Keller

Das bisherige Pilotangebot S-Tool in Schulen heisst ab sofort\*:

**Schule handelt**  
Stressprävention am Arbeitsplatz

Lesen Sie mehr dazu auf Seite 3.

\*Übersetzungen

- L'école en action - Prévention du stress au travail
- La scuola si attiva - Prevenzione dello stress sul posto di lavoro

## Vorwort

Das Pilotprojekt S-Tool in Schulen wurde von der Pädagogischen Hochschule Zürich, Zentrum Inklusion und Gesundheit in der Schule, im Auftrag von Gesundheitsförderung Schweiz evaluiert. Die strategische Leitung des Pilotprojekts lag bei der Steuergruppe bestehend aus Gesundheitsförderung Schweiz (GFCH), RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung/RADIX Gesunde Schulen und dem Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz (VSLCH). Auf operativer Ebene wurde das Projekt von RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung geleitet.

Der vorliegende Schlussbericht zur Evaluation dokumentiert die gewonnenen Erkenntnisse der Evaluation und liefert Hinweise zur Praxistauglichkeit, zu wahrgenommenen Veränderungen für die Gesundheitsförderung in der Schule und zur Multiplikation des Projekts S-Tools in Schulen.

Wir danken Kathrin Krause, Cornelia Sterner, Martina Blaser und Sven Goebel von Gesundheitsförderung Schweiz sowie Elisabeth Holdener von RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung für die gute und engagierte Zusammenarbeit bei der Organisation und Durchführung des Evaluationsprojekts.

Ebenso danken wir den Schulberatern Aldo Bannwart (Pädagogische Hochschule Schwyz) und Ivo Mauch (Pädagogische Hochschule Bern) für die Begleitung der Schulleitenden und für Ihre Auskunftsbereitschaft zu den Fragestellungen der Evaluation. Weiter bedanken wir uns bei Bernard Gertsch (Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz, VSLCH) und Jürg Brühlmann (Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz, LCH) für ihre Stellungnahmen aus Sicht der Nutzerinnen und Nutzer des Projekts S-Tool in Schulen.

Nicht zuletzt danken wir allen Teilnehmenden des Pilotprojekts selbst für die Bereitschaft an der Evaluation teilzunehmen.

## Anschrift der Autor/-innen

Simone Schoch, Dr. phil.  
simone.schoch@phzh.ch  
043 305 59 93

Roger Keller, Dr. phil.  
roger.keller@phzh.ch  
043 305 58 91

Pädagogische Hochschule Zürich  
Abteilung Forschung und Entwicklung  
Zentrum Inklusion und Gesundheit in der Schule  
Lagerstrasse 2  
8090 Zürich

**Gesundheitsförderung Schweiz informiert:**

## **«Schule handelt» - mit neuem Namen in die Verbreitung**

---

Das Pilotprojekt «S-Tool in Schulen» konnte in der deutschsprachigen Schweiz mit sehr positiven Evaluationsergebnissen abgeschlossen werden. Gesundheitsförderung Schweiz setzt das Projekt nun mit Unterstützung von RADIX fort, damit alle Schulen in der Schweiz davon profitieren können. In der Deutschschweiz gilt es, das Angebot für die Verbreitung vorzubereiten und in der französischsprachigen Schweiz wird das Angebot im Rahmen eines Pilotprojektes auf die spezifischen Bedürfnisse angepasst.

### **Ein neuer Name für ein umfassendes Angebot**

Für die Fortführung braucht es einen Namen, der das erarbeitete Angebot für Stressprävention in der Schule in seiner Gesamtheit beschreibt. Der bisherige Projektname «S-Tool in Schulen» repräsentiert nur einen Teil des Angebots: Er benennt das Befragungsinstrument, jedoch nicht die Beratungsleistung durch akkreditierte Beraterinnen und Berater. Die Beratung stellt jedoch sicher, dass der gesamte Prozess von der Befragung bis zur Ableitung der Massnahmen professionell begleitet wird. Der neue Name soll auch berücksichtigen, dass Gesundheitsförderung Schweiz im Jahr 2016 das Instrumente-Portfolio im Bereich Betriebliches Gesundheitsmanagement neu strukturiert hat. Das heisst, aus dem «S-Tool» wurde in der Zwischenzeit «Friendly Work Space Job-Stress-Analysis» (kurz JSA). Wir freuen uns daher, das Angebot unter neuen Namen zu präsentieren:

### **«Schule handelt – Stressprävention am Arbeitsplatz»**

Der neue Name bringt das Gesamtangebot bestehend aus Befragungsinstrument und Prozessbegleitung durch akkreditierte Beraterinnen und Berater inhaltlich auf den Punkt und drückt auch die Haltung vieler Schulen aus, aktiv die Herausforderung Stress im Lehrberuf angehen zu wollen.

### **Mit einem partizipativen Prozess zum neuen Namen**

Damit wir die neue Bezeichnung möglichst breit abstützen konnten, haben wir bei der Namensfindung über 90 Vertreterinnen und Vertreter aus den verschiedensten Bereichen wie Lehrpersonen und Lehrerverbände, Schulleitung und Schulleiterverbände, Erziehungspolitik, Schulnetzwerke, Pädagogische Hochschulen und Gesundheitsförderung Schweiz beteiligt. Die Angefragten konnten aus einer Liste von zehn Namensvorschlägen ihre Top 3 angeben und uns zusätzliche ihre Rückmeldungen und alternativen Namensvorschläge zusenden.

Die zahlreichen und konstruktiven Rückmeldungen zu unseren Vorschlägen haben gezeigt, dass dieses Angebot zur Gesundheitsförderung vielen ein grosses Anliegen ist. Auf der Grundlage der Bewertungen und der vielen zusätzlichen Rückmeldungen und Vorschläge konnten wir mit «Schule handelt – Stressprävention am Arbeitsplatz» einen neuen Namen auswählen, der in allen drei Sprachregionen verwendbar ist. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für die aktive Mitarbeit.

Dr. Sven Goebel  
Gesundheitsförderung Schweiz  
Leiter Entwicklung Betriebliches Gesundheitsmanagement  
Projektleiter Schule handelt – Stressprävention am Arbeitsplatz

## Management Summary

---

### Ausgangslage und Ziele der Evaluation

Im Pilotprojekt S-Tool in Schulen wurde das wissenschaftlich validierte Befragungsinstrument «S-Tool»<sup>1</sup> für den Schulkontext weiterentwickelt und in acht Pilotschulen in der Deutschschweiz getestet. Mit dem angepassten Befragungsinstrument «S-Tool für Schulen» soll die psychische Gesundheit von Lehrpersonen und weiteren am Schulbetrieb beteiligten Personen zuverlässig erfasst und darauf basierend ein schulinterner Prozess angestossen werden, der zum Ziel hat, Belastungsfaktoren zu reduzieren und Ressourcen zu stärken. Die professionelle Begleitung sowohl für die Durchführung der S-Tool Befragung als auch für die Interpretation der Ergebnisse und die Ableitung von geeigneten Massnahmen erfolgte durch Schulberatungen, die für die Arbeit im Projekt S-Tool in Schulen ausgebildet wurden.

Das Pilotprojekt wurde von der Pädagogischen Hochschule Zürich, Zentrum Inklusion und Gesundheit in der Schule, im Auftrag von Gesundheitsförderung Schweiz evaluiert. Die strategische Leitung des Pilotprojekts lag bei der Steuergruppe bestehend aus Gesundheitsförderung Schweiz (GFCH), RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung/RADIX Gesunde Schulen und dem Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz (VSLCH). Auf operativer Ebene wurde das Projekt von RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung geleitet. Die Pädagogischen Hochschulen Bern und Schwyz sowie das Kantonale Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen Kanton Schwyz haben das Pilotprojekt mit je vier Schulen umgesetzt.

Ziel der Evaluation war a) die Praxistauglichkeit des Befragungsinstruments S-Tool für Schulen zu überprüfen, b) wahrgenommene Veränderungen für die Gesundheitsförderung in der Schule zu dokumentieren und c) darauf basierend Schlussfolgerungen für die weitere Multiplikation zu ziehen. Die Ergebnisse der Evaluation dienen als Grundlage für die Entscheidung, ob das Projekt definitiv implementiert werden soll.

### Methodisches Vorgehen

Um der Vielschichtigkeit des Pilotprojekts gerecht werden zu können, wurden für die Evaluation verschiedene methodische Zugänge gewählt und die Fragestellungen aus unterschiedlichen Perspektiven fokussiert. Die Erhebungen fanden zwischen Mai 2015 und April 2017 statt. Insgesamt wurden acht Pilotschulen der Kantone Bern und Schwyz mit 207 Personen angeschrieben. An der ersten Befragungswelle (T1) haben 111 am Schulbetrieb beteiligte Personen sowie sechs SchulleiterInnen (wobei ein Schulleiter zwei Schulen leitet) teilgenommen. Bei der zweiten Befragungswelle (T2), ca. ein Jahr später, waren es 94 Personen sowie sechs SchulleiterInnen.

### Wichtigste Ergebnisse

Die Evaluation brachte folgende Ergebnisse hervor:

- Die Befragung S-Tool für Schulen ist benutzerfreundlich und deckt die relevanten Themenbereiche zur Erfassung der psychischen Gesundheit in Schulen weitgehend ab.
- Die Ergebnisse und die individuellen Tipps sind verständlich und hilfreich.
- Die Befragung S-Tool für Schulen liefert ein umfassendes Bild über Belastungen und Ressourcen in Schulen und das Befinden auf Team-, Abteilungs- und Organisationsebene. Voraussetzung ist, dass pro Ebene mindestens zehn Personen den Fragebogen ausgefüllt haben. Die Ergebnisse bilden somit eine gute Grundlage um Massnahmen abzuleiten.

---

<sup>1</sup> Seit 2017 führt Gesundheitsförderung Schweiz alle BGM-Instrumente unter der Marke Friendly Work Space (FWS). Deshalb heisst das Instrument S-Tool neu FWS Job-Stress-Analysis (JSA). Das Re-Branding hat keinen Einfluss auf die Inhalte des Tools.

- Die Teilnehmenden des Projekts S-Tool in Schulen berichten über verschiedene positive Veränderungen hinsichtlich ihrer Gesundheit, Arbeitsmotivation und Arbeitszufriedenheit.
- Die Unterstützung der Schulleitung durch die Schulberatung sowie die Partizipation des Teams an der Massnahmenableitung ist zentral für die erfolgreiche Projektdurchführung.
- Die kantonale Verankerung des Pilotprojekts hat sich bewährt.

## Empfehlungen

Basierend auf den Evaluationsergebnissen werden Empfehlungen für die definitive Implementierung und die weitere Multiplikation formuliert, die aufzeigen, welche Aspekte aus dem Pilotprojekt beibehalten werden sollten und wo Optimierungs- und Anpassungsbedarf besteht.

### *Geringfügige Anpassungen der S-Tool Befragung für Schulen*

Basierend auf den Evaluationsergebnissen kann die S-Tool Befragung analog zum Pilotprojekt eingesetzt werden. Bezüglich der Skala «Trennung Privatleben-Arbeit» empfehlen wir abzuklären, warum diese im Schulkontext zu nicht eindeutig interpretierbaren Ergebnissen führt und hier bei Bedarf Anpassungen vorzunehmen. Zudem sollte geprüft werden, ob die Benutzerfreundlichkeit des online Fragebogens optimiert und die Informationen für persönliche Beratungsangebote stärker sichtbar gemacht werden können, da diese nicht von allen Befragten wahrgenommen wurden. Die individuelle Ergebnismeldung soll analog zum Pilotprojekt beibehalten werden. Für die Ergebnismeldung auf Ebene der Schule, welche an die Schulleitenden geht, empfehlen wir den Detaillierungsgrad zu reduzieren, damit sich die Schulleitenden schneller einen Überblick über die zentralen Ergebnisse verschaffen können. Das Ampelsystem für die Ergebnisdarstellung hat sich bewährt. Allerdings muss klarer kommuniziert werden, worauf die Vergleichswerte im schulspezifischen Modul der S-Tool Befragung basieren.

### *Partizipative Massnahmenableitung und Priorisierung der Massnahmen*

Die Beteiligung des Schulteams an der Massnahmenableitung hat sich bewährt und sollte zukünftig in allen Schulen so angewendet werden, damit die Umsetzung der Massnahmen von allen mitgetragen wird. Zudem empfehlen wir, dass in allen Schulen eine Priorisierung der Massnahmen sowie eine realistische Planung der Umsetzung vorgenommen wird. Die Evaluationsergebnisse haben gezeigt, dass so verhindert werden kann, dass eine Fülle von Massnahmen selbst zu einer zeitlichen Belastung wird.

### *Gewährleisten einer umfassenden Schulberatung*

Basierend auf den Evaluationsergebnissen hat sich gezeigt, dass die Schulleitungen für eine erfolgreiche Projektdurchführung von Beginn an durch eine Schulberatung unterstützt werden müssen. Dies sollte unbedingt auch in Zukunft so gehandhabt werden. Für die schweizweite Multiplikation bedeutet dies, dass genügend ausgebildete Beratungspersonen zur Verfügung stehen. Wir empfehlen vorgängig festzulegen, nach welchen Kriterien die Auswahl der Beratungspersonen erfolgt.

### *Rechtzeitige und transparente Kommunikation gegenüber allen Beteiligten*

Die Evaluationsergebnisse haben gezeigt, dass die rechtzeitige und transparente Kommunikation massgeblich zum Erfolg des Projekts beiträgt. Bewährt hat sich, die Schulleitenden bereits in der Projektausschreibung umfassend über die Möglichkeiten und Grenzen von S-Tool in Schulen zu informieren. Dies sollte auch zukünftig so umgesetzt werden. Zudem empfehlen wir, in den einzelnen Schulen allen Beteiligten bereits vor dem Start des Projekts aufzuzeigen, was a) das Projekt S-Tool in Schulen alles beinhaltet, dass es sich b) um einen kontinuierlichen Prozess handelt, c) welcher Aufwand damit verbunden ist und d) welcher Mehrwert daraus resultieren kann. Dieses Vorgehen hat sich im Pilotprojekt bewährt.

### *Verankerung des S-Tools in Schulen und nachhaltige Verbreitungsstrategie*

Als nachhaltige Verbreitungsstrategie des S-Tools in Schulen empfehlen wir die Verankerung des Projekts in den Kantonen beizubehalten. Dementsprechend müssen kantonspezifische Lösungen gefunden werden, da sich die Kantone in ihren Schul- und Beratungssystemen deutlich unterscheiden. Es muss abgeklärt werden, welche bewährten Netzwerke auf politischer und operativer Ebene genutzt werden können.

### *Festlegung von qualitätssichernden Massnahmen*

Zur Qualitätssicherung empfehlen wir die folgenden Massnahmen: a) Dokumentation der Entwicklungen in stark belasteten Schulen, b) Evaluation der Multiplikation und c) Akkreditierung der Schulberatungen für die Arbeit im Projekt S-Tool in Schulen.

### **Fazit**

Mit Blick auf die Evaluationsziele kann festgehalten werden, dass sich das Befragungsinstrument S-Tool für Schulen im Schulkontext als praxistauglich erwiesen hat und dass in den beteiligten Schulen das Thema Lehrpersonengesundheit stärker in den Fokus gerückt ist. Die befragten Personen berichteten über verschiedene positive Veränderungen, insbesondere bezüglich Gesundheitszustand, Arbeitsmotivation und Arbeitszufriedenheit. Wichtige Erfolgsfaktoren hierfür sind die Beteiligung des Schulteams an der Massnahmenableitung und -umsetzung sowie die Ausbildung der Schulberatungen, um die Schulen bei der Umsetzung des Projekts zu unterstützen. Für eine nachhaltige Verbreitung des Angebots muss zudem der jeweilige kantonspezifische Kontext berücksichtigt werden.

#### **Ein neuer Name: Schule handelt – Stressprävention am Arbeitsplatz**

Gesundheitsförderung Schweiz hat im Jahr 2016 ihr Instrumente-Portfolio für ein Betriebliches Gesundheitsmanagement neu strukturiert. Aus dem S-Tool wurde Friendly Work Space Job-Stress-Analysis (kurz JSA). Zudem galt es für das Angebot aus dem Pilotprojekt S-Tool in Schulen einen Namen zu finden, der dieses in seiner Gesamtheit erfasst. Der Name «Schule handelt – Stressprävention am Arbeitsplatz», bringt das Angebot nicht nur inhaltlich auf den Punkt, sondern drückt auch die Haltung vieler Schulen aus, aktiv die Herausforderung Stress im Lehrberuf angehen zu wollen.

## Inhaltsverzeichnis

---

<b>Management Summary</b> .....	<b>4</b>
<b>1 Ausgangslage</b> .....	<b>8</b>
<b>2 Das Pilotprojekt S-Tool in Schulen</b> .....	<b>9</b>
2.1 S-Tool in Schulen .....	9
2.2 Pilotprojekt: Ziel und Vorgehensweise .....	9
<b>3 Evaluation Pilotprojekt S-Tool in Schulen</b> .....	<b>10</b>
3.1 Zielsetzungen und Fragestellungen der Evaluation .....	10
3.2 Datenerhebungen .....	13
3.3 Datenauswertungen .....	16
<b>4 Zusammensetzung der Teil-Stichproben</b> .....	<b>17</b>
<b>5 Ergebnisse</b> .....	<b>18</b>
5.1 T0: Befragung nach der technischen Schulung .....	18
5.2 T1: Befragung nach der S-Tool Befragung .....	19
5.3 T2: Befragung nach der Intervention .....	31
5.4 Kommunikation und Vernetzung im Pilotprojekt .....	41
<b>6 Beantwortung der Evaluationsfragen</b> .....	<b>44</b>
6.1 Beantwortung der Fragen auf Ebene der Praxistauglichkeit des Projekts S-Tool in Schulen .....	44
6.2 Beantwortung der Fragen auf Ebene der wahrgenommenen Veränderungen für die Gesundheitsförderung in den Schulen .....	47
6.3 Beantwortung der Fragen auf Ebene der Multiplikation des Projekts S-Tool in Schulen ....	48
<b>7 Fazit und Empfehlungen für die Multiplikation des Projekts S-Tool in Schulen</b> .....	<b>49</b>
<b>8 Literaturverzeichnis</b> .....	<b>53</b>
<b>9 Anhang</b> .....	<b>54</b>
9.1 Befragung T0 .....	54
9.2 Befragungen T1 .....	58
9.3 Befragungen T2 .....	73
9.4 Befragungen zur Kommunikation und Vernetzung .....	84

## 1 Ausgangslage

---

Lehrpersonen werden täglich mit vielfältigen Aufgaben und Tätigkeiten konfrontiert. Um diese Anforderungen bewältigen zu können ist es wichtig, dass sie motiviert und gesund bleiben (Nieskens, 2006; Sieland, 2006). Die Förderung der Lehrpersonengesundheit ist somit eine der vielen Herausforderungen, die die Schule angehen muss (z.B. Barkholz & Paulus, 1997; Harazd, Gieske, & Rolff, 2009). Bisherige Forschung hat gezeigt, dass die Lehrpersonengesundheit in Zusammenhang mit der Qualität der Lehre und somit auch der Lernleistung der Schülerinnen und Schüler steht (Klusmann, Kunter, Trautwein, Lüdtke, & Baumert, 2008; Schumacher, Nieskens, & Sieland, 2012). Allerdings sehen sich grosse Teile der Lehrerschaft zunehmenden Anforderungen und Belastungen ausgesetzt: In der Schweiz berichteten 44%, dass sie schon Situationen erlebt haben, in denen die Beanspruchungen schier unerträglich waren (Kunz Heim, Sandmeier, & Krause, 2014) und überdurchschnittlich viele Lehrpersonen kommen im Rahmen ihrer Arbeit an ihre physischen und emotionalen Grenzen (Bauer, 2009; Hillert & Schmitz, 2004; Schaarschmidt, 2005; Schumacher et al., 2012). Im Vergleich mit anderen Berufsgruppen scheinen Lehrpersonen grösseren Belastungen ausgesetzt zu sein (Frey, 2014; Schaarschmidt, 2005). Bei den Schulleitenden zeigt sich ein ähnliches Bild: 45 Prozent der Frühpensionierungen gehen auf psychische Störungen zurück, wobei depressive Störungen und Erschöpfungssyndrome (im Sinne von Burnout) mit einem Anteil von 57 Prozent aller psychiatrischen Diagnosen die Hauptkategorien darstellen (Weber, Weltle, & Lederer, 2005). Berufsbedingte Krankheitsabsenzen der Schweizer Lehrpersonen kosten jährlich 33 Mio. Franken (Künzi & Oesch, 2016).

In den vergangenen Jahren wurden vielfältige Massnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention an Schweizer Schulen entwickelt und umgesetzt. Insgesamt stellt sich die aktuelle Situation der schulischen Gesundheitsförderung aufgrund unterschiedlicher konzeptioneller Ansätze, konkurrierender Anbietenden und Rahmenbedingungen als äusserst divers und intransparent dar. Die Spannweite reicht von isolierten Einzelereignissen, zeitlich und thematisch begrenzten Projekten, hochstandardisierten Programmen bis hin zu komplexen Schulentwicklungsvorhaben (Dadaczynski, Paulus, Nieskens, & Hundeloh, 2015). Viele der entwickelten Massnahmen und Programme wurden nicht evaluiert, wodurch sich die Programme kaum miteinander vergleichen lassen und Aussagen zur Praxistauglichkeit und Wirksamkeit nur begrenzt möglich sind.

Der vorliegende Bericht zeigt die Evaluationsergebnisse des Pilotprojekts S-Tool in Schulen, welches zum Ziel hat, die betriebliche Gesundheitsförderung in Schulen zu stärken. Mittels des Stressbefragungsinstrumentes «S-Tool» von Gesundheitsförderung Schweiz (GFCH) soll ein detailliertes Bild über die Belastungen, die Ressourcen und das Befinden auf Verhältnis- und Verhaltensebene im Schulkontext gewonnen werden. Alle Teilnehmenden der S-Tool Befragung erhalten direkt nach dem Ausfüllen der Befragung eine individuelle Auswertung ihrer Ergebnisse mit Tipps, wie sie ihre Stressfaktoren reduzieren und Ressourcen stärken können. Die Schulleitung erhält die Auswertung der Ergebnisse auf der Schulebene. Basierend auf den Ergebnissen der S-Tool Befragung sollen die Schulen gezielte und spezifische gesundheitsfördernde Interventionen und Massnahmen ableiten. Die professionelle Beratung und Begleitung der S-Tool Befragung und die Ableitung von geeigneten Massnahmen wird im Pilotprojekt durch Schulberatungen unterstützt. Sie wurden im Rahmen des Pilotprojekts zu diesem Zweck geschult.

Das Pilotprojekt wurde in zwei deutschsprachigen Kantonen (Bern, Schwyz) an insgesamt acht Volksschulen durchgeführt. Es richtete sich an Schulleitende, Lehrpersonen und weitere am Unterricht Beteiligte, nicht jedoch an Schülerinnen und Schüler.

Das Pilotprojekt S-Tool in Schulen wurde von der Pädagogischen Hochschule Zürich bezüglich der Praxistauglichkeit des Befragungsinstrumentes S-Tool für Schulen und der wahrgenommenen Veränderungen für die Gesundheitsförderung in der Schule evaluiert. Basierend auf den Ergebnissen wurden Empfehlungen für Anpassungen am Befragungsinstrument, die erfolgreiche Durchführung des Projekts sowie für die weitere Multiplikation gemacht.

Im Mai 2016 wurde ein Zwischenbericht über die Evaluation verfasst, welcher die bis April 2016 gewonnenen Erkenntnisse dokumentierte und erste Hinweise zur Praxistauglichkeit und Multiplikation des Projekts lieferte. Der Zwischenbericht wurde von der Steuergruppe des Projekts abgenommen.

Der vorliegende Schlussbericht basiert auf Daten, die von Mai 2015 bis April 2017 erhoben worden sind und ist wie folgt gegliedert: Kapitel 2 enthält eine Beschreibung des Pilotprojekts. In Kapitel 3 werden die Zielsetzungen und Fragestellungen der Evaluation ausgeführt sowie das Evaluationsdesign erläutert. Informationen zum Rücklauf und zur Zusammensetzung der Teil-Stichproben sind Kapitel 4 zu entnehmen. In Kapitel 5 werden die Evaluationsergebnisse präsentiert und in Kapitel 6 die Evaluationsfragen beantwortet. In Kapitel 7 schlussendlich werden basierend auf den Evaluationsergebnissen Empfehlungen für die weitere Multiplikation des Projekts S-Tool in Schulen formuliert.

## 2 Das Pilotprojekt S-Tool in Schulen

---

Die folgenden Ausführungen sind dem Kurzbeschrieb Pilotprojekt S-Tool in Schulen entnommen (Holdener & Sterner, 2015).

### 2.1 S-Tool in Schulen

#### Befragungsinstrument

Das S-Tool ist ein Stressbefragungsinstrument von Gesundheitsförderung Schweiz (GFCH), das in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Versicherungsverband (SVV) und der Universität Bern entwickelt wurde. Es zeichnet sich durch einen verhältnis- und verhaltensorientierten Ansatz aus. Beim S-Tool handelt es sich um einen internetbasierten Fragebogen, der ein detailliertes Bild über die subjektiven Belastungen und Ressourcen sowie über das momentane Befinden wiedergibt ([www.friendlyworkspace-jobstressanalysis.ch](http://www.friendlyworkspace-jobstressanalysis.ch)). Die Mitarbeitenden erhalten unmittelbar nach dem Ausfüllen des Fragebogens ihre individuellen Ergebnisse sowie erste Tipps zum Umgang mit Stress. Zudem liefert es automatisch generierte Ergebnisse auf Team-, Abteilungs- und Organisationsebene, sofern mindestens zehn Personen den Fragebogen ausgefüllt haben.

#### Unterstützungssystem mit Schulberatungen

Die professionelle Beratung und Begleitung der S-Tool Befragung und die Ableitung von geeigneten Massnahmen wird im Pilotprojekt durch Schulberatungen unterstützt. Sie wurden im Rahmen des Pilotprojekts zu diesem Zweck geschult.

### 2.2 Pilotprojekt: Ziel und Vorgehensweise

Ziel des Pilotprojekts S-Tool in Schulen war es, das wissenschaftlich validierte und im nicht-schulischen Kontext vielfach erprobte Befragungsinstrument S-Tool auf den Schulkontext anzupassen und in der Deutschschweizer Volksschule auf seine Praxistauglichkeit zu überprüfen. Zudem sollen Praxisbeispiele aufgearbeitet und den Schulberatungen zur Verfügung gestellt werden. Das Pilotprojekt dient dazu, Informationen für die Entscheidung zu erbringen, ob das S-Tool in Schulen schweizweit implementiert werden kann.

Das Pilotprojekt gliederte sich in mehrere Teilprojekte, die teilweise gleichzeitig verlaufen:

- Im Teilprojekt 1 wurde das S-Tool Befragungsinstrument auf den Schulkontext angepasst und weiterentwickelt (Krause & Böschstein, 2014).

- Das Teilprojekt 2 beinhaltete die Umsetzung des Pilotprojektes. Dazu wurde das Messinstrument S-Tool für Schulen an Volksschulen in der Deutschschweiz getestet. Zudem wurden im Pilotprojekt Schulberatende einbezogen und für die besonderen Anforderungen geschult. Sie berieten die Schulleitenden bei der Interpretation der Ergebnisse und begleiten die Schulen bei der Planung und Umsetzung von massgeschneiderten Massnahmen und Interventionen während der Laufzeit des Projekts.
- In Teilprojekt 3 wurde das Pilotprojekt von der Pädagogischen Hochschule Zürich, Zentrum Inklusion und Gesundheit in der Schule, evaluiert. Der Fokus lag auf der Praxistauglichkeit des Befragungsinstruments S-Tool für Schulen<sup>2</sup> sowie auf wahrgenommenen Veränderungen bezüglich Gesundheitsförderung in der Schule. Zudem sollen aus der Evaluation konkrete Empfehlungen für die Implementation und Multiplikation des Befragungsinstruments hervorgehen.

Der vorliegende Schlussbericht zur Evaluation dokumentiert die gewonnenen Erkenntnisse aus dem Teilprojekt 3.

### **3 Evaluation Pilotprojekt S-Tool in Schulen**

---

In diesem Kapitel werden als erstes die Zielsetzungen und Fragestellungen der Evaluation ausgeführt sowie das Evaluationsdesign und die Auswertungsmethoden erläutert.

#### **3.1 Zielsetzungen und Fragestellungen der Evaluation**

##### **3.1.1 Übergeordnetes Ziel der Evaluation**

Das übergeordnete Ziel der Evaluation war die Erarbeitung einer Grundlage für die Entscheidung, ob das Befragungsinstrument S-Tool für Schulen definitiv implementiert werden soll. Der Fokus der Evaluation lag auf der Praxistauglichkeit des gesamten Projekts S-Tool in Schulen, der wahrgenommenen Veränderungen für die Gesundheitsförderung in der Schule sowie der Erarbeitung von Empfehlungen für die schweizweite Multiplikation. Der Bericht muss deshalb deutlich machen, wo noch Bedarf an Anpassungen, Sensibilisierung, Aufklärung und Motivierung besteht, um das Projekt schweizweit zu lancieren.

##### **3.1.2 Fragestellungen**

Die Fragestellungen lassen sich thematisch auf drei Ebenen gliedern: die Ebenen A) Praxistauglichkeit des Projekts S-Tool in Schulen, B) wahrgenommene Veränderungen für die Gesundheitsförderung in Schulen, C) Multiplikation des Projekts S-Tool in Schulen.

##### **A) Fragestellungen auf Ebene der Praxistauglichkeit des Projekts S-Tool in Schulen**

Um Klarheit darüber zu schaffen, inwiefern das auf der Basis von S-Tool auf den Schulkontext adaptierte und weiterentwickelte S-Tool für Schulen ein notwendiges und praxistaugliches Instrument zur Erhebung von psychischen Belastungen, Ressourcen und Befinden im Schulalltag darstellt, wurden folgende Fragestellungen untersucht:

---

<sup>2</sup> Das Befragungsinstrument S-Tool für Schulen beinhaltet das Basismodul der bestehenden S-Tool Befragung sowie ein schulspezifisches Modul. Optional können zusätzlich Vertiefungsmodule aus der bestehenden nicht-schulspezifischen S-Tool Befragung gewählt werden.

### *Bestandsaufnahme*

Die Bestandsaufnahme erlaubt der Projektleitung, Synergien und Erfahrungen für die Umsetzung des S-Tools für Schulen zu nutzen, Kontakte zu knüpfen und bereits gemachte Fehler zu vermeiden.

- Welche Massnahmen wurden in den Schulen bereits vor dem Pilotprojekt umgesetzt, um die psychische Gesundheit von Lehrpersonen und Schulleitenden zu erhalten und zu verbessern?
- Steht den Schulleitenden, Lehrpersonen und weiteren am Unterricht Beteiligten ein alternatives und wissenschaftlich validiertes Instrument zur Erhebung von psychischen Belastungen, Ressourcen und Befinden im Schulalltag zur Verfügung?
- Wie wichtig ist ein standardisiertes Instrument zur Erfassung von psychischen Belastungen und Ressourcen bei Lehrpersonen und Schulleitenden aus Sicht der Befragten.

### *Bewertung der Praxistauglichkeit des Instruments S-Tool für Schulen und des zugehörigen Schulungsangebots*

Die Fragen zur Praxistauglichkeit des Instruments S-Tool für Schulen sind:

- Ist das Instrument S-Tool für Schulen praxistauglich, d.h. eignet es sich für den Einsatz in Schulen (Rahmenbedingungen, Handhabbarkeit, zeitlicher Aufwand und Kompatibilität mit bestehenden Instrumenten / Tools)? Gibt es zusätzliche Aspekte, die im Fragebogen erfasst werden müssten? Was kann weggelassen werden? Beabsichtigt die Schule nach dem Pilotprojekt weiterhin mit dem S-Tool zu arbeiten?
- Wie zufrieden sind die Stakeholder (Beteiligte und Betroffene) mit der Einführung des S-Tools insgesamt?
- Welche konkreten Probleme / Stolpersteine treten bei der Arbeit mit dem S-Tool auf? Welche Vorgehensweisen haben sich bewährt?

Die Fragen zu den Schulungsangeboten sind:

- Wie bewerten die Schulleitenden die technische Schulung zur Durchführung der S-Tool Befragung?
- Wie bewerten die Schulberatungen die Fachcoachings im Rahmen ihrer Ausbildung für die Arbeit im Projekt S-Tool in Schulen?

### *Eignung des S-Tools für die Ableitung von Interventionen und Bewertung der erarbeiteten Praxisbeispiele*

Ziel ist u.a., dass konkrete Empfehlungen für die Stärkung der betrieblichen Gesundheitsförderung im Setting Schule definiert sind. Dabei werden die unterschiedlichen Ebenen im Schulkontext berücksichtigt (Schulbehörden, Schulleitung, Schulteam, Lehrpersonen, Schulberatungen). Daraus ergeben sich folgende Fragestellungen:

- Wie gut eignen sich die Ergebnisse des S-Tool-Fragebogens insgesamt für die Ableitung von Interventionen und Massnahmen? Welche Skalen des S-Tool-Fragebogens eignen sich besonders gut für die Ableitung von Interventionen und Massnahmen? Was kann weggelassen werden? Gelingt die Umsetzung der Massnahmen in den Schulen? Welche Rahmendbedingungen müssen für die Interventionen vorhanden sein?
- Sind Praxisbeispiele, die aus der Zusammenarbeit mit den Schulberatungen im Pilotprojekt resultieren, gut aufgearbeitet (in Bezug auf Verständlichkeit der Vorgehensweise im Umgang mit schwierigen Situationen/ problemlöseorientiert/ orientiert am praktischen Nutzen)?
- Stehen die Praxisbeispiele den Schulberatungen in angemessener Form zur Verfügung?

## **B) Fragestellungen auf Ebene der wahrgenommenen Veränderungen für die Gesundheitsförderung in den Schulen**

Die Evaluation soll schliesslich exemplarisch aufzeigen, inwieweit die psychische Gesundheit der Mitarbeitenden einer Schule durch den Einsatz von S-Tool in Schulen gestärkt werden kann. Zentrale Gesundheitsindikatoren sind, Belastungen, Ressourcen, Fluktuation, Absenzen, Arbeitsmotivation und Arbeitszufriedenheit.

Es ging im Rahmen der Evaluation darum Veränderungen zu beschreiben bzw. sichtbar zu machen. Es soll Wissen generiert werden, das auf Informationen aus der wissenschaftlichen Begleitung sowie den systematisch zusammengetragenen praktischen Erfahrungen beruht, d.h. zu klären, welche Hinweise das Pilotprojekt liefert, ob mit dem Projekt (als Massnahme betrieblicher Gesundheitsförderung) die psychische Gesundheit des Personals in Schulen gestärkt werden kann.

Die entsprechenden Fragestellungen lauten:

- Lassen sich Hinweise finden, dass sich die psychische Gesundheit der Schulleitenden, Lehrpersonen und weiteren am Unterricht Beteiligten verbessert hat?
- Konnten deren Ressourcen gestärkt und Belastungen reduziert werden, d.h. fühlen sie sich weniger gestresst und den Belastungen des Schulalltags besser gewachsen?
- Haben sich aus Sicht der Befragten die Fluktuation und die Absenzen von Schulleitenden, Lehrpersonen und weiteren am Unterricht Beteiligten dank der Teilnahme am Pilotprojekt langfristig reduziert?
- Berichten die Schulleitenden, Lehrpersonen und weitere am Unterricht Beteiligte über eine höhere Arbeitszufriedenheit und -motivation?

## **C) Fragestellungen auf Ebene der Multiplikation des Projekts S-Tool in Schulen**

Für die schweizweite Verbreitung des S-Tools ist es notwendig, die Rahmenbedingungen für die Verbreitung, Koordination, technische Unterstützung und die Beratung in den Schulen (Zusammenspiel von Schulberatung, Schulleitung, RADIX, GFCH, weiteren Beteiligten) sowie die Zufriedenheit der Schulberatungen mit dem interkantonalen Erfahrungsaustausch der Schulberatungen, dem Coachingmaterial und den Interventionsempfehlungen zu kennen. Hierfür war es aus Sicht des Evaluationsteams wichtig, die Organisationsstruktur des Gesamtprojekts zu überprüfen, indem die Vernetzung der verschiedenen Akteure im Gesamtprojekt eruiert und mit den im Konzept vorgesehenen Kontakten verglichen wurde. Zudem wurde die Kommunikation zwischen den verschiedenen Akteuren untersucht.

Die entsprechenden Fragestellungen lauten:

- Wie lässt sich die Organisationsstruktur des Gesamtprojekts beschreiben? Welche Akteure müssen zusätzlich ins Projekt einbezogen werden?
- Wie ist die Kommunikation ausgestaltet? Sind Kooperation und Konsens zwischen den Beteiligten bezüglich der Projektziele (Aufgaben) und dem Vorgehen im Projekt gegeben?
- Wie muss das Projekt an die Schulen herangetragen werden, damit es auf Akzeptanz stösst?

Die Fragestellungen für Akquise und Begleitung während des Projekts sind:

- Welche Erfahrungen wurden bei der Akquise gemacht?
- Kann das S-Tool ohne externe Begleitung erfolgreich umgesetzt werden?

### 3.2 Datenerhebungen

Um der Vielschichtigkeit des Projekts gerecht werden zu können, waren zur Beantwortung der Fragestellungen unterschiedliche methodische Zugänge notwendig. Das Evaluationsteam orientierte sich am Ansatz der Triangulation. Bei diesem Ansatz werden verschiedene Informationsquellen (Datentriangulation) verwendet und unterschiedliche Verfahren (Methodentriangulation: qualitativ – quantitativ, offen – standardisiert) eingesetzt (Denzin, 1989; Klöti & Widmer, 1997).

Die Evaluation startete am 21. Mai 2015 im Rahmen einer Kickoff-Sitzung. Die Gesamtprojektleitung des Pilotprojekts S-Tool in Schulen legte gemeinsam mit dem Evaluationsteam das definitive Evaluationsdesign und den Zeitplan fest. Abbildung 1 zeigt den Zeitplan für die Evaluation, der grob in drei Teile gegliedert werden kann:

- T0: Befragung nach der technischen Schulung
- T1: Befragung der S-Tool Befragung
- T2: Befragung nach der Intervention

Zwischen T2 und T3 wurden zudem die Vernetzung und Kommunikation der wichtigsten Beteiligten des Pilotprojekts evaluiert.



Abbildung 1. Prozess Umsetzung S-Tool in Schulen und Evaluation.

Tabelle 1 gibt einen detaillierten Überblick über die einzelnen Datenerhebungen der Evaluation zu den drei Messzeitpunkten T0-T2.

Tabelle 1

*Gesamtübersicht über die Datenerhebungen*

	Messzeitpunkt	Dauer (max.)	Akteure						
			Lehrpersonen	Schulleitungen	weitere am Lehrbetrieb Beteiligte	Schulberatung	Gesamtprojektteam (GFCH, Radix)	Expertinnen	
Erhebungsmethode	<b>Schriftliche Befragung</b>								
	Technische Schulung	T0	5min		x		x		
	Vernetzung und Kommunikation Teil 1	T2	15min				x	x	
	<b>Online Befragung</b>								
	nach S-Tool Befragung	T1 (T1.1 & T1.2)	15min	x	x	x			
	nach Intervention	T2	30min	x	x	x			
	Vernetzung und Kommunikation Teil 2	T2	10min				x	x	
	<b>Fokusgruppe</b>								
	Fokusgruppe 1	T1	3h				x	x	
	Fokusgruppe 2	T2	3h				x	x	x
<b>Interviews, weitere Befragung</b>									
Telefoninterview nach S-Tool Befragung	T1	30min		x					
Telefoninterview nach Intervention	T2	45min		x					

### 3.2.1 T0: Befragung nach der technischen Schulung

#### Schriftliche Befragung «Technische Schulung»

Alle Schulleitenden sowie die Schulberatungen wurden in einer technischen Schulung, die von Gesundheitsförderung Schweiz durchgeführt wurde, auf den Einsatz des S-Tools vorbereitet. Direkt im Anschluss wurden die Teilnehmenden mit einem Paper-Pencil Fragebogen<sup>3</sup> zu den Erwartungen an die Schulung, zur Zufriedenheit mit der Schulung, den Schulungsunterlagen und den ReferentInnen sowie zu Optimierungsmöglichkeiten der Schulung befragt. Ausserdem war von Interesse, ob sich die Schulleitenden nach der Schulung in der Lage fühlten, das S-Tool an ihren Schulen durchzuführen und ob sie bereits andere Massnahmen zur Erhaltung bzw. Verbesserung der psychischen Gesundheit von Lehrpersonen und Schulleitenden durchgeführt haben. Die Befragung wurde durch Gesundheitsförderung Schweiz anonym durchgeführt. Die Daten wurden anschliessend in anonymisierter Form dem Evaluationsteam zur Verfügung gestellt.

### 3.2.2 T1: Befragung nach der S-Tool Befragung

#### Online Befragung nach der S-Tool Befragung

Die Online Befragung T1<sup>4</sup> richtete sich an alle Teilnehmenden der S-Tool Befragung. Der erste Teil der Befragung wurde direkt im Anschluss an die S-Tool Befragung ausgefüllt (T1.1; Dauer: ca. 5 Minuten). Der Fokus lag auf der Benutzerfreundlichkeit des S-Tool Fragebogens und enthielt Fragen zur Verständlichkeit und Angemessenheit der Fragen, zur Relevanz der erhobenen Daten und zu fehlenden Aspekten, die aus Sicht der Teilnehmenden relevant gewesen wären. Der Link zu diesem ersten Teil der Befragung wurde den Teilnehmenden in der Einladungsmail zur S-Tool Befragung mitgeschickt. Die Ergebnisse von T1.1 wurden unabhängig von der S-Tool Befragung erhoben und ausgewertet.

<sup>3</sup> Siehe Fragebogen «Technische Schulung» im Anhang 9.1.1.

<sup>4</sup> Siehe T1.1 und T1.2 im Anhang 9.2.1

Der zweite Teil der Erhebung (T1.2) fand rund zwei Wochen nach Abschluss der S-Tool Befragung statt. Der Link zum Online Fragebogen wurde den Teilnehmenden durch die Schulleitenden zugestellt. Die Schulleitenden ihrerseits erhielten den Link zusammen mit einer Einladungsmail direkt durch das Evaluationsteam. Die Teilnehmenden wurden gebeten, die Evaluationsfragen sobald als möglich auszufüllen. Der Fokus lag auf dem persönlichen Nutzen der S-Tool Ergebnisse, d.h. auf der Zufriedenheit der Teilnehmenden mit der Ergebnisdarstellung und den automatisch generierten Tipps zur Reduktion von stressauslösenden Bereichen.

Die Ergebnisse aus den beiden Teilbefragungen (T1.1 und T1.2) wurden mittels eines persönlichen Codes zusammengeführt, den die Teilnehmenden selbst generierten. So konnte die Anonymität gewährleistet werden.

Alle Teilnehmenden wurden durch die Schulleitung nach einer Woche nochmals an die Befragungen erinnert und falls der Rücklauf in einer Schule zu gering ausfiel, nahm das Evaluationsteam mit der Schulleitung persönlich Kontakt auf und bat um eine nochmalige Erinnerung der Teilnehmenden.

Alle Evaluationsdaten, die online erhoben wurden, wurden mit dem Online Befragungstool Collector erfasst und während der Befragungsdauer auf einem leistungsfähigen Server der Firma Survalyzer gespeichert. Die Datenübertragungen erfolgte anonym und verschlüsselt. Nach Abschluss der Erhebungen wurden die Daten in anonymisierter Form für die Analysen im Forschungszentrum Inklusion und Gesundheit in der Schule gespeichert und auf dem Server der Firma Survalyzer gelöscht.

### **Telefoninterview nach der S-Tool Befragung**

Da die Schulleitenden bei der Implementierung und Durchführung der S-Tool Befragung eine zentrale Rolle einnehmen, wurde mit ihnen rund zwei Wochen nach Abschluss der S-Tool Befragung ein leitfadengestütztes Telefoninterview<sup>5</sup> durchgeführt, um vertiefte Informationen zur Umsetzung und dem geplanten Folgeprozess zu erhalten (Dauer ca. 30 Minuten). Die Fragen wurden vorgängig zugestellt.

### **Fokusgruppe 1**

Nachdem alle Pilotschulen die S-Tool Befragung durchgeführt hatten und die Telefoninterviews mit den Schulleitenden abgeschlossen waren, fand am 07. März 2016 eine Fokusgruppe<sup>6</sup> mit dem Projektteam S-Tool in Schulen statt (Vertreterinnen von GFCH und RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung sowie Schulberatungen der Pilotschulen). Ziel war, die Erfahrungen aus der Akquise der Schulen sowie der Organisation und Durchführung der S-Tool Befragung in den Pilotschulen kritisch zu reflektieren und Gelingensbedingungen und Stolpersteine herauszuarbeiten. Die Erkenntnisse aus diesem Treffen wurden in Form eines Protokolls festgehalten.

## **3.2.3 T2: Befragung nach der Intervention**

### **Telefoninterview nach der Intervention**

Ungefähr ein Jahr nach dem ersten Telefoninterview T1 wurde mit den Schulleitenden ein weiteres leitfadengestütztes Telefoninterview T2<sup>7</sup> durchgeführt (Dauer: ca. 45 Minuten). Das Interview beinhaltete Fragen zur Ergebnisrückmeldung, zur Ableitung und Umsetzung von Massnahmen sowie zu wahrgenommenen Veränderungen für die Gesundheitsförderung in Schulen. Die Fragen wurden den SchulleiterInnen vorgängig zugestellt. Die Antworten der SchulleiterInnen bildeten die Grundlage für die Online Befragung nach der Intervention.

<sup>5</sup> Siehe Interviewleitfaden T1 im Anhang 9.2.2.

<sup>6</sup> Siehe Leitfragen für Fokusgruppe 1 im Anhang 9.2.3.

<sup>7</sup> Siehe Interviewleitfaden T2 im Anhang 9.3.1.

## Online Befragung nach der Intervention

Die Online Befragung T2<sup>8</sup> richtete sich an alle Teilnehmenden der S-Tool Befragung und fand ca. ein Jahr nach der Online Befragung T1 statt (Dauer: ca. 15 Minuten). Der Fokus lag auf der Massnahmenableitung und -umsetzung sowie den wahrgenommenen Veränderungen für die Gesundheitsförderung in Schulen. Der Link zum Fragebogen wurde den Teilnehmenden durch die Schulleitenden zugestellt. Die Schulleitenden ihrerseits erhielten den Link zusammen mit einer Einladungsmail direkt durch das Evaluationsteam. Die Teilnehmenden wurden gebeten, die Evaluationsfragen sobald als möglich auszufüllen. Falls der Rücklauf in einer Schule zu gering ausfiel, nahm das Evaluationsteam mit der Schulleitung persönlich Kontakt auf und bat um eine nochmalige Erinnerung der Teilnehmenden.

## Fokusgruppe 2

Im Anschluss an die Telefoninterviews und die Online Befragungen T2, fand am 06. April 2017 die zweite Fokusgruppensitzung<sup>9</sup> mit je einem Vertreter des Verbandes Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz (VSLCH) und des Dachverbands Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH), zwei VertreterInnen von GFCH, einer Vertreterin von RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung sowie den beiden am Pilotprojekt beteiligten Schulberatern statt. Ziel war, offene Fragen bezüglich der Praxistauglichkeit und Multiplikation von S-Tool in Schulen zu diskutieren. Die Erkenntnisse aus diesem Treffen wurden in Form eines Protokolls festgehalten.

### 3.2.4 Vernetzung und Kommunikation

Im August 2016 fand die Evaluation der Kommunikations- und Organisationsstruktur im Pilotprojekt mit den Teilnehmenden der Fokusgruppe 1 statt. In einem ersten Schritt füllten die Teilnehmenden ein Kommunikations- und Organisationsstruktur-Diagramm<sup>10</sup> aus (Dauer: ca. 15 Minuten). Anschliessend folgten vertiefte Fragen mittels einer Online Befragung<sup>11</sup> (Dauer: ca. 10 Minuten).

Ziel war, das Zusammenspiel von Schulberatung, Schulleitung, RADIX, GFCH und weiteren Beteiligten sowie die Zufriedenheit der verschiedenen Akteure mit dem Informationsfluss zu überprüfen, um unklare Abläufe und Doppelspurigkeiten aufzudecken. Weiter wurde überprüft, ob im Organigramm alle zentralen Akteure erfasst sind, um darauf basierend Empfehlungen für die weitere Multiplikation ableiten zu können.

## 3.3 Datenauswertungen

Die Auswertungen der Daten aus den Online Befragungen wurden mit dem Statistikprogramm SPSS durchgeführt. Die deskriptiven Auswertungen erfolgten mit Hilfe von Häufigkeitsverteilungen und Kreuztabellen. Die in der Arbeit verwendeten Skalen wurden zuerst mittels Faktorenanalyse auf ihre Dimensionalität überprüft (Varimax-Rotation, Eigenwert > 1.0) und anschliessend mit Reliabilitätsanalysen auf ihre interne Konsistenz getestet. Trennschwache Items ( $r_{it} < .3$ ) wurden aus den Skalen entfernt. Um zu überprüfen, ob sich die Mittelwerte zwischen einzelnen Schulen signifikant unterscheiden, wurden einfaktorielle univariate Varianzanalysen durchgeführt.

Die Telefoninterviews mit den Schulleitungen wurden protokolliert, vergleichbare Inhalte zu thematischen Einheiten zusammengefasst und diese im Hinblick auf die Forschungsfragen untersucht.

<sup>8</sup> Siehe Online Fragebogen T2 im Anhang 9.3.2.

<sup>9</sup> Siehe Leitfragen für Fokusgruppe 2 im Anhang 9.3.3.

<sup>10</sup> Siehe Organisationsstruktur-Diagramm im Anhang 9.4.1.

<sup>11</sup> Siehe Online Fragebogen zur Vernetzung und Kommunikation im Anhang 9.4.2.

Die zentralen Aussagen der Fokusgruppen wurden auf Flipcharts festgehalten und anschliessend protokolliert. Die Teilnehmenden der Fokusgruppen erhielten die Protokolle und wurden um Feedback gebeten, ob ihre zentralen Aussagen korrekt festgehalten wurden.

## 4 Zusammensetzung der Teil-Stichproben

In diesem Abschnitt finden sich Informationen zur Zusammensetzung der einzelnen Teilstichproben, die für die Auswertungen zur Verfügung standen. Insgesamt wurden 8 Pilotschulen zur Teilnahme an der Evaluation eingeladen.

Im Folgenden werden die Ausschöpfungsquote und der Rücklauf der verschiedenen Datenerhebungen beschrieben.

### 4.1.1 Stichprobe T0: Befragung nach der technischen Schulung

An der Befragung haben  $N = 10$  Personen teilgenommen. Somit liegen die Einschätzungen von allen Personen vor, welche die Schulung besuchten.

### 4.1.2 Stichproben T1 und T2

#### Online Befragungen

*Online Befragung T1.* Insgesamt wurden acht Pilotschulen mit 207 Personen angeschrieben. Von den 207 Personen haben 111 die Online Befragung T1.1 und 105 die Online Befragung T1.2 ausgefüllt. Dies ergibt einen Rücklauf von 54% für T1.1 und 51% für T1.2. Eine der Pilotschulen hat die Evaluationsfragen nach der S-Tool Befragung nicht beantwortet. 96% der Teilnehmenden führen eine Lehrtätigkeit aus. Die Befragten arbeiteten zum Zeitpunkt der Befragung seit durchschnittlich 3.78 Jahren an derselben Schule ( $SD = 1.82$ ).

*Online Befragung T2.* Von den ursprünglich angeschriebenen 207 Personen, haben 94 die Online Befragung T2 ausgefüllt, was einem Rücklauf von 45% entspricht. Zwei Pilotschulen haben nicht an der Befragung T2 teilgenommen. In Tabelle 2 ist der Rücklauf aller Online Befragung (T1-T2) für jede Pilotschule dargestellt.

Tabelle 2

*Rücklauf Online Befragungen T1 und T2*

Pilotschulen	Angeschriebene Personen	T1		T2
		$N_{T1.1}$	$N_{T1.2}$	$N$
Schule 1	17	11	8	3
Schule 2	26	19	10	16
Schule 3	37	19	17	0
Schule 4	31	20	26	21
Schule 5	55	26	26	36
Schule 6	14	0	0	0
Schule 7	14	12	9	8
Schule 8	13	4	9	10

## Telefoninterviews

*Telefoninterview T1.* An den Telefoninterviews T1 haben sechs von sieben Schulleitenden teilgenommen. Eine Schulleitung führte zum Zeitpunkt der Befragung zwei der Pilotschulen. Eine Schulleitung war nicht zu einem Telefoninterview bereit.

*Telefoninterview T2.* An den Telefoninterviews T2 haben sechs von sieben angefragten Schulleitenden teilgenommen. Eine Schulleitung führte zum Zeitpunkt der Befragung zwei Pilotschulen. Eine Schulleitung hat nicht teilgenommen, da sie neu an die Schule gekommen ist und nicht aktiv am Pilotprojekt beteiligt war. Die Schulleitung, welche beim Telefoninterview T1 nicht zur Verfügung stand, hat am Telefoninterview T2 teilgenommen.

## Fokusgruppe

*Fokusgruppe 1 (T1).* An der Fokusgruppe 1 waren sechs Personen beteiligt. Vier der sechs Personen haben persönlich teilgenommen: eine Vertreterin von RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung, zwei Vertreterinnen von Gesundheitsförderung Schweiz (GFCH) sowie eine der am Pilotprojekt beteiligten Schulberatungen. Der andere Schulberater sowie eine Vertreterin von GFCH, die nicht am Fokustreffen teilnehmen konnten, brachten bereits im Vorfeld des Treffens ihre Rückmeldungen zu den Leitfragen ein und gaben im Anschluss an das Fokusgruppentreffen Feedback zum Protokoll. Somit konnten die Erfahrungen des gesamten Pilotprojektteams für die Evaluation berücksichtigt werden.

*Fokusgruppe 2 (T2).* An der Fokusgruppe 2 haben sieben Personen teilgenommen: Die Sichtweise der potentiellen NutzerInnen von S-Tool in Schulen brachten je ein Vertreter des VSLCH und des LCH ein. Zwei VertreterInnen von GFCH sowie eine Vertreterin von RADIX diskutierten die Fragestellungen aus Sicht der Anbietenden. Die Perspektive der Begleitung von S-Tool in Schulen wurde von den beiden im Projekt involvierten Schulberatungen vertreten.

### 4.1.3 Stichprobe: Vernetzung und Kommunikation

An der Evaluation der Kommunikations- und Organisationsstruktur haben  $N = 6$  Personen teilgenommen: eine Vertreterin von RADIX, drei Vertreterinnen von GFCH und die beiden am Pilotprojekt beteiligten Schulberatungen. Es wurden dieselben Personen befragt, wie in der Fokusgruppe 1.

## 5 Ergebnisse

---

In diesem Teil des Berichts werden die Ergebnisse für jede Teilbefragung der Evaluation einzeln präsentiert.

### 5.1 T0: Befragung nach der technischen Schulung

#### 5.1.1 Schriftliche Befragung «Technische Schulung»

Diese schriftliche Befragung richtete sich an alle Personen, die an der technischen Schulung zur Durchführung der S-Tool Befragung teilgenommen haben (Schulleitende und Schulberatungen sowie eine Mitarbeiterin aus dem Schulsekretariat). Die Befragung beinhaltete die Bewertung der Schulung sowie eine Bestandsaufnahme von bereits umgesetzten gesundheitsförderlichen Massnahmen in den teilnehmenden Pilotschulen. Insgesamt haben  $N = 10$  Personen teilgenommen.

Die Schulung hat den Teilnehmenden insgesamt sehr gut gefallen ( $M = 2.90$ ,  $SD = 0.32$ , Range: 0-3). Die einzelnen Schulungsaspekte, der Erkenntnisgewinn, die Schulungsatmosphäre, der Ablauf und die Organisation (Räumlichkeit, Betreuung, etc.), die Praxisrelevanz sowie die vermittelten Inhalte wurden allesamt als überdurchschnittlich gut bewertet ( $M = 2.45 - 2.91$ ,  $SD = 0.30 - 0.52$ , Range: 0-3). Auch die Zufriedenheit mit den Schulungsunterlagen bezüglich Aufbereitung und Gestaltung, Umfang, Verständlichkeit sowie inhaltliche Qualität und Relevanz fiel insgesamt sehr hoch aus ( $M = 2.45 - 2.82$ ,  $SD = 0.41 - 0.69$ , Range: 0-3).

Die Teilnehmenden gaben an, dass die Schulungsziele erreicht wurden: Die Erwartungen wurden weitgehend erfüllt und die Befragten gaben an, dass sie nach der Schulung mit dem Aufbau des S-Tools für Schulen vertraut waren. Sie fühlten sich im Stande, die S-Tool Befragung anhand des Organigramms einzurichten und die Befragung in der Schule durchzuführen ( $M = 2.73 - 2.82$ ,  $SD = 0.41 - 0.47$ , Range: 0-3). Insgesamt würden acht von 10 Teilnehmenden den Kurs weiterempfehlen. Zwei Teilnehmende haben diese Frage nicht beantwortet.

Bezüglich der Bestandsaufnahme von bereits bestehenden Massnahmen zur Gesundheitsförderung für Lehrpersonen und Schulleitenden gaben drei von acht Teilnehmenden an, dass es an ihrer Schule bereits solche Massnahmen gebe. Genannt wurden Mitarbeitergespräche und eine klare Aufgabenteilung in der Schule. Sieben von 10 Befragten erachteten ein standardisiertes Instrument zur Erfassung von psychischen Ressourcen und Belastungen bei Lehrpersonen und Schulleitenden als wichtig.

## 5.2 T1: Befragung nach der S-Tool Befragung

### 5.2.1 Online Befragungen nach der S-Tool Befragung

#### Online Befragung T1.1

Die Online Befragung T1.1 richtete sich an alle Teilnehmenden, die zur S-Tool Befragung eingeladen wurden und beinhaltete Fragen zu den Rahmenbedingungen und der Benutzerfreundlichkeit der S-Tool Befragung. Insgesamt haben  $N = 111$  Personen teilgenommen.

#### *Rahmenbedingungen*

Die Teilnehmenden benötigten knapp 35 Minuten ( $SD = 9.38$ ) zum Ausfüllen der S-Tool Befragung. Kalkuliert waren 30 Minuten, wobei eine Schule zusätzlich ein Vertiefungsmodul gewählt hat, was ein zusätzlicher Zeitaufwand von sieben Minuten bedeutet. 64% der Befragten fanden diesen Zeitaufwand angemessen (32% etwas zu hoch, 5% viel zu hoch). Die Hälfte der Befragten (51%) konnte die S-Tool Befragung während der Arbeitszeit ausfüllen. Fast allen Befragten (92%) war klar, an wen sie sich bei technischen Schwierigkeiten und technischen Fragen zum Ausfüllen wenden konnten.

#### *Informationen zum Pilotprojekt*

70% der Befragten bewerteten die erhaltenen Informationen zum Pilotprojekt als hilfreich bis sehr hilfreich, während 20% die Informationen als teilweise hilfreich und 10% als wenig bis überhaupt nicht hilfreich einschätzten ( $M = 2.87$ ,  $SD = 1.02$ , Range: 0-4). Die Informationen zur Durchführung der S-Tool Befragung wurden leicht besser bewertet: 75% bewerteten die Informationen als hilfreich bis sehr hilfreich, 16% als teilweise hilfreich und 8% als wenig bis überhaupt nicht hilfreich ( $M = 3.04$ ,  $SD = 1.01$ , Range: 0-4). Die Informationen zu den weiteren Schritten wurden folgendermassen eingeschätzt: 53% bewerteten die Informationen als hilfreich bis sehr hilfreich, 30% als teilweise hilfreich und 17% als wenig bis überhaupt nicht hilfreich ( $M = 2.70$ ,  $SD = 1.02$ , Range: 0-4). Aus Abbildung 2 ist ersichtlich, dass sich die Gesamtzufriedenheit, welche sich aus den drei oben genannten Aspekten zusammensetzt, sich zum Teil stark zwischen den einzelnen Schulen unterscheidet ( $F(6, 102) = 6.59$ ,  $p < 0.001$ ).

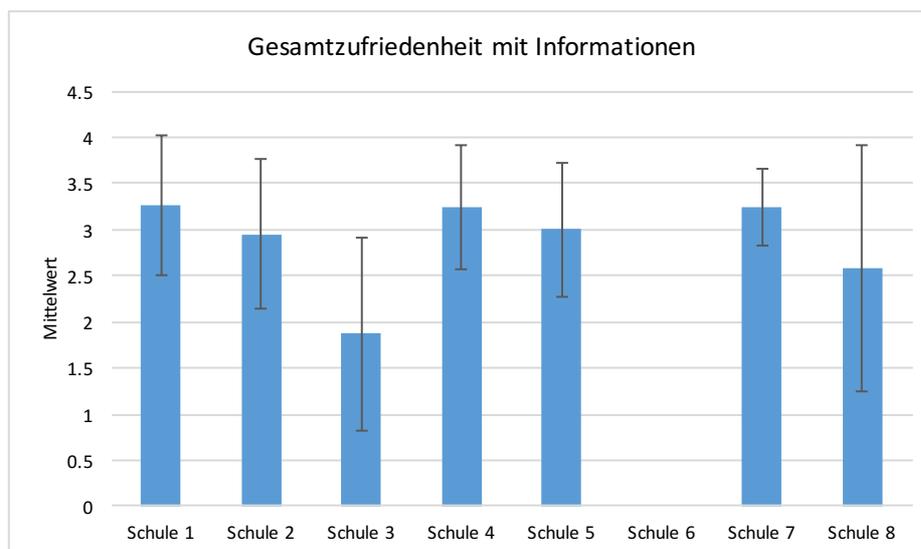
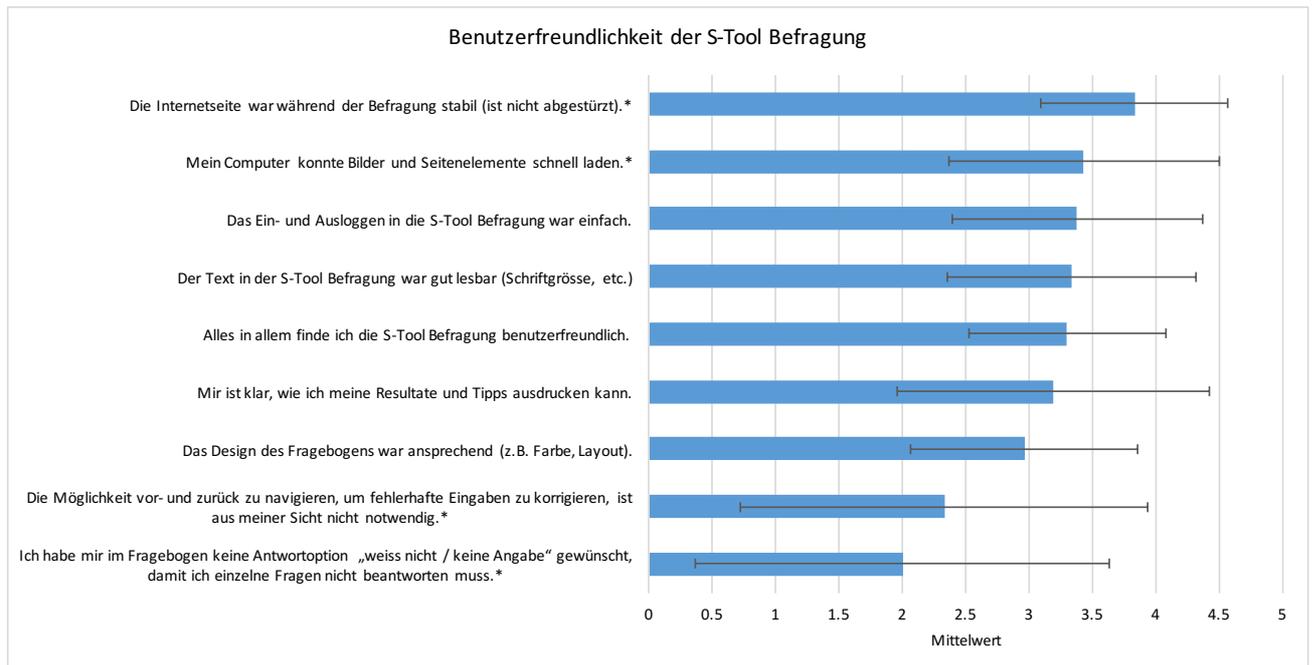


Abbildung 2. Gesamtzufriedenheit mit Informationen in den einzelnen Schulen (Range: 0-4)

#### Benutzerfreundlichkeit der S-Tool Befragung

Die S-Tool Befragung wurde insgesamt als sehr benutzerfreundlich eingeschätzt ( $M = 3.09$ ,  $SD = 0.56$ , Range: 0-4). Die Teilnehmenden waren sehr zufrieden bzw. zufrieden mit der Stabilität der Internetseite während den Ausfüllen der Befragung (95%), der Geschwindigkeit, mit der Bilder und Seitenelement geladen werden konnten (86%) und dem Ein- und Ausloggen für die S-Tool Befragung (83%).

Verbesserungspotential besteht in folgenden Punkten: 29% der Teilnehmenden bewerteten das Design des Fragebogens als wenig bis teilweise ansprechend. 38% der Teilnehmenden wünschten sich die Möglichkeit, im Fragebogen vor- und zurück navigieren zu können. 45% der Teilnehmenden würden die Option begrüßen, eine Frage des Fragebogens nicht beantworten zu müssen. Die Mittelwerte und Standardabweichungen der einzelnen Aspekte der Benutzerfreundlichkeit sind in Abbildung 3 dargestellt.



**Abbildung 3.** Ergebnisse zur Benutzerfreundlichkeit der S-Tool Befragung (Range: 0-4). Die mit \* markierten Items wurden für eine einfachere Ergebnisdarstellung rekodiert und umformuliert.

#### *Verständlichkeit der S-Tool Befragung*

Die S-Tool Befragung wurde insgesamt als gut verständlich bewertet ( $M = 3.16$ ,  $SD = 0.61$ , Range: 0-4). Die Teilnehmenden waren mit folgenden Aspekten sehr zufrieden bzw. zufrieden: Ausreichende Anleitungen auf der Startseite (88%), leicht zu verstehende Wörter und Sätze (88%), übersichtliche Startseite (85%). Weniger zufrieden waren die Befragten mit folgenden Aspekten: Fragen können nicht eindeutig beantwortet werden (58%), Anleitung auf der Startseite der S-Tool Befragung ist zu ausführlich (32%). Die Mittelwerte und Standardabweichungen der einzelnen Aspekte der Verständlichkeit können der Abbildung 4 entnommen werden.

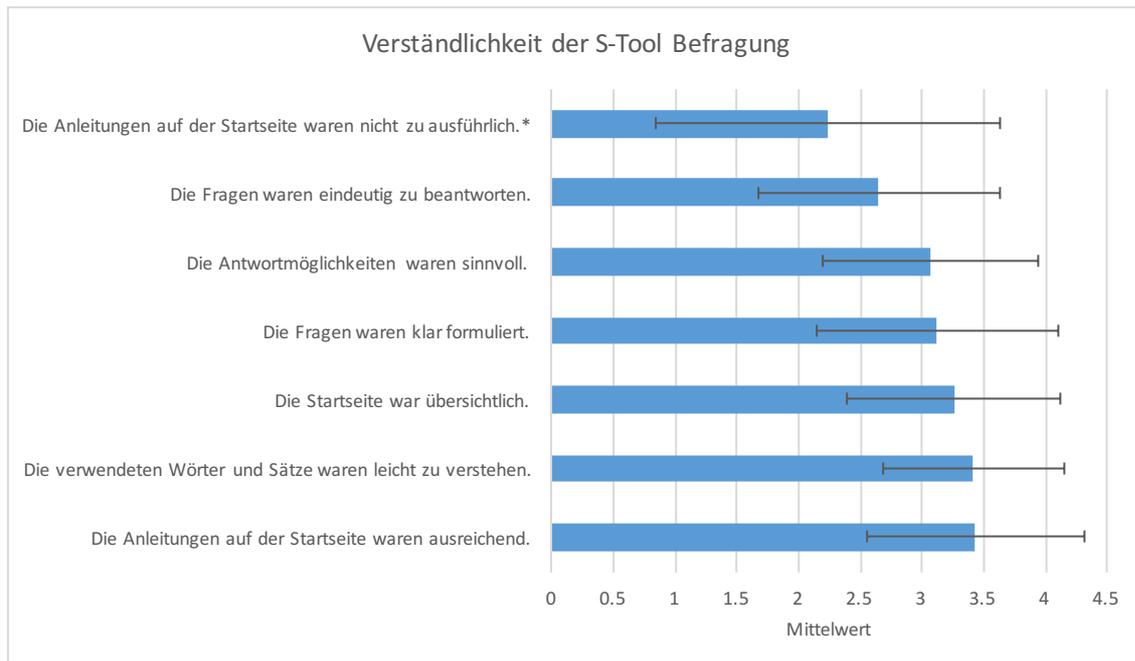


Abbildung 4. Ergebnisse zur Verständlichkeit der S-Tool Befragung (Range: 0-4). Die mit \* markierten Items wurden für eine einfachere Ergebnisdarstellung rekodiert und umformuliert.

#### Vollständigkeit und Relevanz der S-Tool Befragung

Gut 80% der Befragten gaben an, dass in der S-Tool Befragung alle relevanten Aspekte abgefragt worden sind. Die knapp 20% der Befragten, die der Meinung waren, dass einzelne Aspekte fehlten, nannten folgende Punkte (Einzelnennungen):

- Bedürfnis nach Harmonie und inwiefern man diese erreichen kann
- Belastungen in der Familie/Partnerschaft, persönliche Situation
- Belastung durch schwierige SchülerInnen und Eltern
- Weiterbildung als Belastungsfaktor
- Erschöpfung aufgrund von Krankheit und/oder chronischer Schmerzen kann zu wenig unterschieden werden
- Es müsste die Möglichkeit geben, das S-Tool für verschiedene Funktionen auszufüllen (z.B. als Lehrperson und Tagesschulleitung). Je nach Funktion sehen die Antworten ganz anders aus. Für Lehrpersonen der Kindergartenstufe und Fachlehrpersonen sind einige Fragen nicht zu beantworten/nicht zutreffend.
- Situation der Fachlehrpersonen wird nicht berücksichtigt. So fehlt z.B. die Zusammenarbeit mit der Klassenlehrperson, Absprachen, Austausch, Platzbeanspruchung im Klassenzimmer.

#### Weitere Schritte nach der S-Tool Befragung

Die Ergebnisse zu den weiteren Schritten nach der S-Tool Befragung sind in Abbildung 5 abgebildet. Die Antworten sind sehr unterschiedlich ausgefallen: So gaben 16% der Befragten an, dass an ihrer Schule keine konkreten Schritte geplant sind, die gewährleisten, dass nach der S-Tool Befragung Massnahmen ergriffen werden. Auch ist 20% der Befragten nicht klar, wie die weiteren Schritte nach der S-Tool Befragung aussehen. Die Pilotsschulen unterschieden sich zum Teil stark in der Bewertung dieser Aspekte (weitere Schritte geplant:  $F(6, 76) = 4.88, p < 0.01$ ; Klarheit über weitere Schritte:  $F(6, 92) = 6.66, p < 0.01$ ;  $M = 1.13 - 3.00, SD = 0.63 - 1.35$ ). Weiter haben sich 14% der Befragten überhaupt nicht bis eher nicht vorgenommen, sich mit den

persönlichen Tipps auseinanderzusetzen; auch hier gibt es signifikante Unterschiede zwischen den Schulen ( $F(6, 97) = 2.96, p < 0.05$ ).

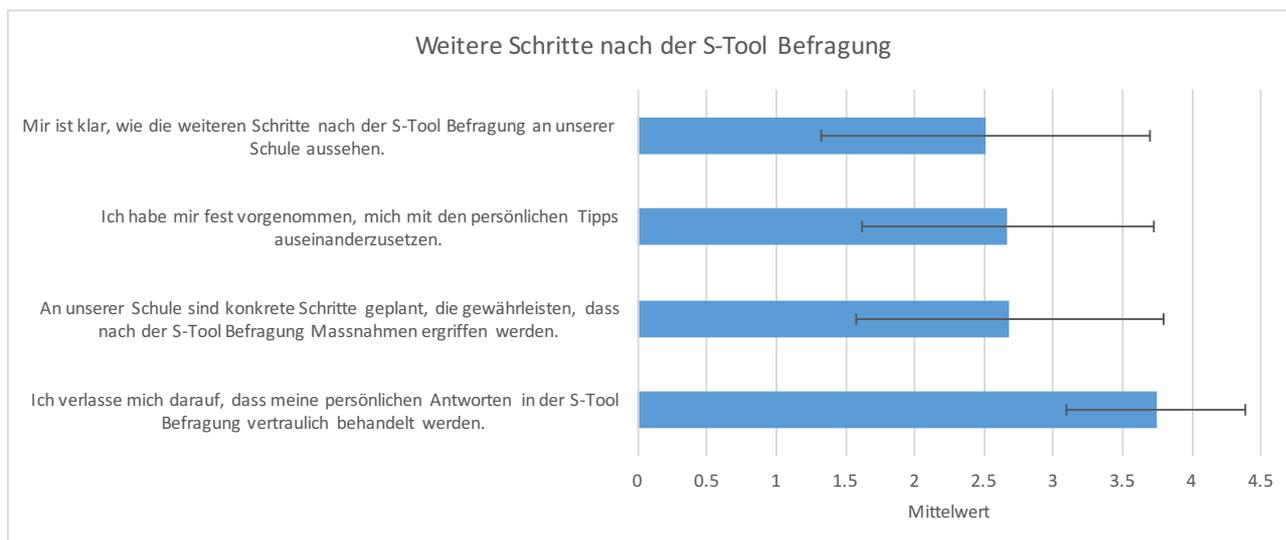


Abbildung 5. Ergebnisse zu weiteren Schritten nach der S-Tool Befragung (Range: 0-4).

## Online Befragung T1.2

Die Online Befragung T1.2 richtete sich an alle Teilnehmenden der S-Tool Befragung und beinhaltete Fragen zum Nutzen der S-Tool Befragung, zu den persönlichen Resultaten und den erhaltenen individuellen Tipps im Umgang mit Belastungen. Die Befragung fand rund zwei Wochen nach der Online Befragung T1.1 statt. Insgesamt haben  $N = 105$  Personen teilgenommen.

### Nutzen

46% der Befragten schätzten den persönlichen Nutzen, der aus der S-Tool Befragung gezogen werden konnte als gut bis sehr gut ein. 42% sahen teilweise einen persönlichen Nutzen, während 13% den Nutzen als gering bis sehr gering einschätzten. Knapp die Hälfte der Befragten sahen einen grossen bis sehr grossen Nutzen für die Schule (45%), knapp 40% (38%) der Befragten sahen teilweise einen Nutzen für die Schule und 17% sahen einen geringen bis sehr geringen Nutzen für die Schule. Die Abbildung 6 zeigt den durchschnittlich erlebten persönlichen Nutzen und Nutzen für die Schule. Die einzelnen Schulen unterschieden sich diesbezüglich nicht (persönlicher Nutzen:  $F(6, 92) = 1.38, p = 0.23$ , Nutzen für die Schule:  $F(6, 85) = 1.11, p = 0.36$ ).

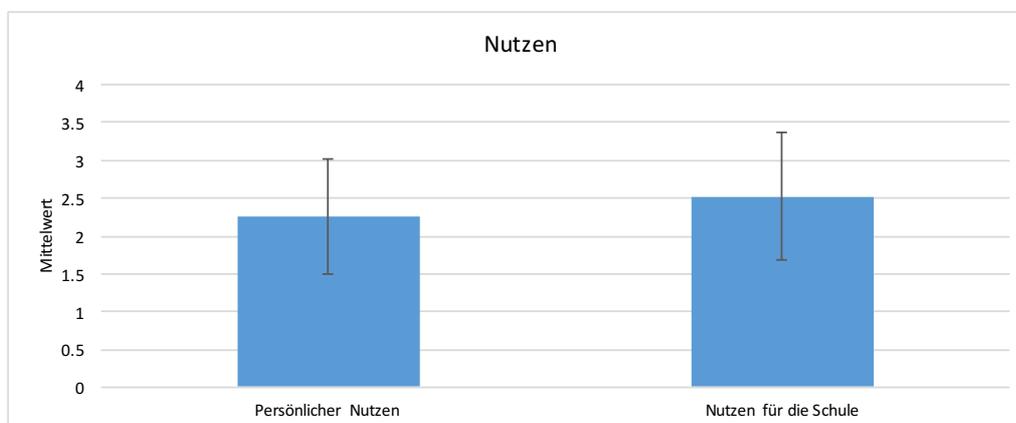


Abbildung 6. Eingeschätzter Nutzen der S-Tool Befragung (Range: 0-4).

Sowohl der persönliche Nutzen als auch der Nutzen für die Schule stehen in einem starken Zusammenhang mit der Gesamtzufriedenheit mit der S-Tool Befragung ( $r = .59, p < .001$  bzw.  $r = .61, p < .001$ ), der Klarheit über die weiteren Schritte nach der S-Tool Befragung ( $r = .49, p < .001$  bzw.  $r = .43, p < .001$ ), der Zufriedenheit mit den erhaltenen Tipps ( $r = .46, p < .001$  bzw.  $r = .39, p < .01$ ) sowie der Zufriedenheit mit den Informationen zum Pilotprojekt ( $r = .47, p < .01$  bzw.  $r = .32, p < .05$ ). Der persönliche Nutzen wie auch der Nutzen für die Schule stehen in einem moderaten Zusammenhang mit der Zufriedenheit der Ergebnisdarstellung ( $r = .38, p < .001$  bzw.  $r = .26, p < .05$ ) und der Zufriedenheit mit den Erläuterungen zu den Resultaten ( $r = .25, p < .05$  bzw.  $r = .35, p < .01$ ).<sup>12</sup>

### *Resultate der S-Tool Befragung*

Die individuellen Resultate, die alle Teilnehmenden der S-Tool Befragung erhalten haben, wurden als einfach verständlich formuliert sowie ansprechend dargestellt bewertet ( $M = 3.23, SD = 0.86, \text{Range: } 0-4$ ). Die Erläuterungen zu den Resultaten wurden etwas weniger positiv beurteilt ( $M = 2.77, SD = 0.85, \text{Range: } 0-4$ ).

### *Tipps zu den sensiblen und kritischen Resultaten*

Die Mehrheit der Befragten (62%) gab an, dass sie zu jenen Aspekten individuelle Tipps erhalten haben, zu denen sie sich auch Tipps gewünscht haben ( $M = 2.64, SD = 0.93, \text{Range: } 0-4$ ). Die erhaltenen Tipps waren für die Befragten einfach verständlich ( $M = 3.44, SD = 0.59, \text{Range: } 0-4$ ), wurden jedoch nur teilweise als hilfreich, umsetzbar und auf die eigenen Bedürfnisse zugeschnitten eingeschätzt ( $M = 2.26 - 2.52, SD = 0.82 - 0.86, \text{Range: } 0-4$ ). Einzelne Befragte gaben an, dass sie sich differenzierter formulierte und konkretere Tipps gewünscht hätten. Es bleibt unklar, ob sich dieser Wunsch auf das Basismodul oder das schulspezifische Modul bezieht. Weiter wünschten sich einzelne Teilnehmende Hinweise zu Fachliteratur.

### *Weiterführende Informationen*

Der grösste Teil der Befragten (82%) gab im Anschluss an die S-Tool Befragung an zu wissen, wo sie weiterführende Informationen bekommen können, falls sie sich vertieft mit einem Thema auseinandersetzen möchten ( $M = 3.07, SD = 0.83, \text{Range: } 0-4$ ). Es ist ihnen klar, an wen sie sich wenden können, falls Unterstützung notwendig ist ( $M = 3.36, SD = 0.81, \text{Range: } 0-4$ ).

### *Support nach S-Tool Befragung*

Die Mehrheit der Befragten (57%) hatte nach dem Ausfüllen der S-Tool Befragung keine direkte Ansprechperson für inhaltliche Fragen. Einige Schulen stellten einen Supportdienst zur Verfügung, andere nicht. Von denjenigen Personen, die eine Ansprechperson hatten, haben 10% diese auch kontaktiert und waren mit dem Support sehr zufrieden ( $M = 3.50, SD = 0.58, \text{Range: } 0-4$ ).

### *Aktuelle Situation an der Schule*

Bei gut der Hälfte der Teilnehmenden (51%) sind an der Schule bereits vor der Durchführung der S-Tool Befragung Massnahmen getroffen worden, die zur Förderung der Gesundheit des Teams beitragen. Genannt wurden Konzepte zur Förderung der Gesundheit in Kombination mit Teambuildingmassnahmen, Sport für Lehrpersonen, Teamanlässe, Arbeitszeitmanagement sowie Mitarbeitendengespräche.

### *Wichtigkeit eines Instrumentariums zur Erfassung von Belastungen und Ressourcen*

Ein Instrumentarium zur Erfassung von Ressourcen und Belastungen (z.B. das S-Tool in Schulen) wird von der Hälfte der Befragten (50%) als wichtig bis sehr wichtig erachtet, 31% finden ein solches Instrument teilweise wichtig und 19% überhaupt nicht bis wenig wichtig ( $M = 2.38, SD = 1.14, \text{Range: } 0-4$ ).

---

<sup>12</sup> Bewertung des Zusammenhangs gemäss Cohen (1988).

### Umgang mit persönlichen Antworten und weitere Schritte nach der S-Tool Befragung

Die Ergebnisse zum Umgang mit den persönlichen Antworten nach der S-Tool Befragung und zu weiteren Schritten nach der S-Tool Befragung sind in Abbildung 7 aufgeführt. Sie entsprechen weitgehend den Einschätzungen aus der Online Befragung T1.1. Auch im zweiten Teil der Befragung unterscheiden sich die Pilotschulen signifikant in der Einschätzung, ob konkrete Schritte geplant sind ( $F(6, 61) = 3.35, p < .01$ ) und bezüglich der Klarheit über das weitere Vorgehen nach der S-Tool Befragung ( $F(6, 80) = 4.59, p < .001$ ).

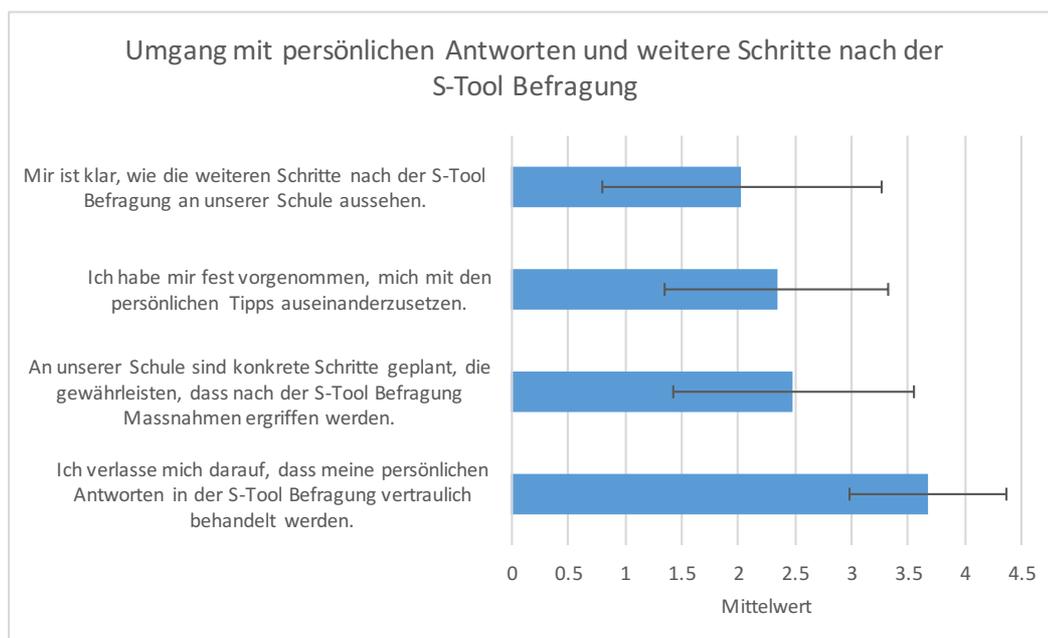


Abbildung 7. Umgang mit persönlichen Antworten und weitere Schritte nach der S-Tool Befragung (Range: 0-4).

### Zufriedenheit mit der Einführung der S-Tool Befragung

56% der Befragten waren sehr zufrieden bis zufrieden mit der Einführung der S-Tool Befragung an ihrer Schule, 29% teilweise zufrieden und 15% überhaupt nicht bis wenig zufrieden ( $M = 2.49, SD = 1.04$ , Range: 0-4; siehe Abbildung 8). Bei der Zufriedenheit mit dem Befragungsinstrument S-Tool für Schulen zeigt sich ein ähnliches Bild: 63% der Teilnehmenden waren zufrieden bzw. sehr zufrieden, 22% teilweise zufrieden und 15% gar nicht zufrieden ( $M = 2.59, SD = 1.01$ , Range: 0-4).

Die Gesamtzufriedenheit (setzt sich zusammen aus der Zufriedenheit mit der Einführung der S-Tool Befragung und der Zufriedenheit mit dem Befragungsinstrument) unterschied sich in den verschiedenen Pilotschulen signifikant ( $F(6, 85) = 3.17, p < .01$ ). Die Zufriedenheit mit der Einführung der S-Tool Befragung und die Zufriedenheit mit dem Befragungsinstrument stehen in einem starken Zusammenhang mit der Zufriedenheit mit den Informationen zum Projekt (Einführung der S-Tool Befragung:  $r = .67, p < .01$ , Befragungsinstrument:  $r = .62, p < .01$ ).<sup>13</sup>

<sup>13</sup> Bewertung des Zusammenhangs gemäss Cohen (1988).

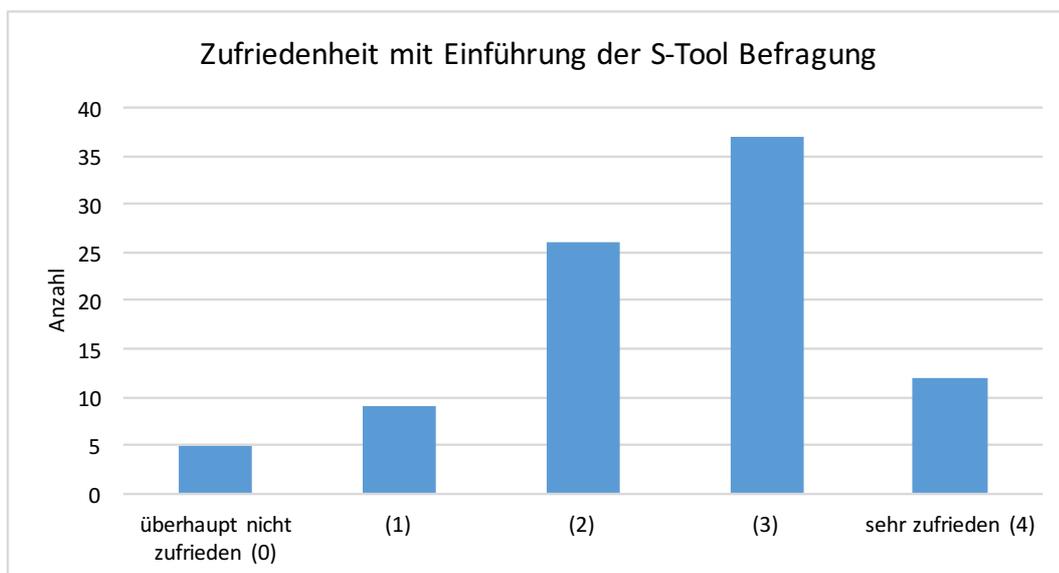


Abbildung 8. Zufriedenheit mit der Einführung der S-Tool Befragung (Range: 0-4).

#### Allgemeine Rückmeldungen der Befragten

Insgesamt haben 25 Personen Kommentare hinterlassen. Exemplarisch werden hier einige Kommentare wörtlich aufgeführt, welche ein gutes Abbild für sämtliche Rückmeldungen geben.

- «Es ist gut, aber ziemlich zeitintensiv.»
- «Nochmals ein grosser Dank für dieses griffige Instrument, das bei ehrlichem Ausfüllen klar Ursachen von Störungen, Zusammenhänge derselben wie auch Massnahmen im komplexen Umfeld der Gesundheits-Erhaltung bzw. -förderung des Lehrkörpers aufzeigt.»
- «Im Moment ist die ganze Sache mit Evaluation und Intervention noch nicht transparent. Was wird nachhaltig umgesetzt?»
- «Mir ist nicht ganz klar, wie die Beurteilung, ob man bei einem Aspekt in den grünen, roten oder orangen Bereich fällt, zustande kommt. Woher kommen diese Prozentwerte? Mit wem wird man verglichen? Daher scheint mir die Angabe in Prozenten nicht sehr aufschlussreich.»
- «Diese Umfrage finde ich wichtig. Nun hoffe ich sehr, dass durch die Ergebnisse an unserer Schule etwas «bewegt» werden kann.»
- «Die Antwortmöglichkeiten sind viel zu wage, die Evaluation nicht aussagekräftig. Ich finde, statt um den heissen Brei zu reden sollten gewisse Themen und Fragen, welche die Befindlichkeit, Arbeitssituation und Weiterentwicklung betreffen, direkt im Kollegium angepackt werden in Form von Supervision, Kursen etc. Die Schulleitung stützt sich jeweils auf die von mir aus gesehen nicht unbedingt relevanten Auswertungen der Befragung, ohne die eigentlich internen «Schwachpunkte» der eigenen Schule gemeinsam mit dem Kollegium unter die Lupe zu nehmen. So investiert man zwar ein Minimum an Zeit, das Resultat jedoch fällt auch minimal aus.»
- «Gesundheitsförderung funktioniert nicht mit solchen «nur» Evaluationsfragen übers Internet. Zur Gesundheitsförderung braucht es persönliche Gespräche und Austausch unter den Lehrpersonen und mit der Schulleitung. Das aber nicht einfach noch so schnell am Schluss einer Sitzung, sondern als Thema, als wichtiges Thema, mindestens genauso wichtig wie unsere alle anderen Themen der Schule. Idee: Gesundheitsförderung als Thema an einem Kollegiumstag, an einer obligatorischen Weiterbildung.»

## 5.2.2 Telefoninterviews T1

In den Telefoninterviews wurden die Schulleitenden zur Vorbereitungs- und Durchführungsphase der S-Tool Befragung sowie zum Folgeprozess nach der S-Tool Befragung interviewt. Insgesamt haben  $N = 6$  Personen teilgenommen. Die Telefoninterviews wurden protokolliert, vergleichbare Inhalte zu thematischen Einheiten zusammengefasst und diese im Hinblick auf die Evaluationsfragen untersucht.

### Vorbereitungsphase

Zusammenfassend wurden folgende Gründe für die Teilnahme am Pilotprojekt genannt:

- Persönliches Interesse der Schulleitung (drei Nennungen)
- Grosse Belastungen, Burnoutfälle im Team (drei Nennungen)
- Schulinspektor hat auf das Projekt aufmerksam gemacht (drei Nennungen)
- Schule ist Mitglied des Netzwerks «Gesundheitsfördernde Schulen» (zwei Nennungen)

Die Teams reagierten unterschiedlich auf die Möglichkeit zur Teilnahme am Pilotprojekt. Einige Schulleitende berichteten über Befürchtungen im Team, dass das Projekt einen grossen Mehraufwand mit sich bringen würde. Andere Schulleitende gaben an, dass es das Team schätzte, dass etwas zur Förderung ihrer Gesundheit unternommen wird. Generell gab es viele von Seiten des Teams offene Fragen. Problematisch fanden zwei Schulleitende, dass sie in der Vorbereitungsphase des Projekts selbst noch nicht genau wussten, was das Pilotprojekt alles beinhaltet, was eine umfassende und transparente schulinterne Kommunikation erschwerte.

Insgesamt beurteilten die Schulleitenden die Vorbereitungsphase als sehr positiv. Alle Schulleitenden haben während der Vorbereitungsphase mit Personen von GFCH und der Schulberatung zusammengearbeitet. Zwei Schulleitende hatten zudem Kontakt zu RADIX. So wurde auch die gute Unterstützung für technische und inhaltliche Fragen speziell hervorgehoben. Die Anfangsphase hat jedoch auch Respekt ausgelöst («Was kommt dabei heraus?», «Schaffen wir das?»). Speziell erwähnt wurde auch, dass die Schulleitung für die Vorbereitung der S-Tool Befragung genügend Zeit einberechnen sollte. Der Zeitraum zwischen der technischen Schulung und dem Start der S-Tool Befragung sollte nicht zu gross sein, damit das Gelernte aus der technischen Schulung noch präsent ist. Hilfreich für die Vorbereitungsphase ist gemäss den Schulleitenden, wenn das Team umfassend über das Projekt informiert werden kann.

### Durchführungsphase

Basierend auf den unterschiedlichen Aussagen der Schulleitenden lässt sich ableiten, dass Ort und Zeitpunkt der S-Tool Befragung die Motivation zur Teilnahme und das Antwortverhalten beeinflussen kann. Die Schulleitenden berichteten, dass das Befragungszeitfenster von ein bis zwei Wochen optimal sei. Ein längeres Zeitfenster würde ihrer Meinung nach die Rücklaufquote kaum erhöhen.

Mehrere Schulleitende erwähnten, dass sie es als wichtig erachten, dass sie während der Durchführungsphase für technische Fragen aus dem Team zur Verfügung stehen. Ansonsten haben sich die Schulleitenden während der Durchführung der S-Tool Befragung eher im Hintergrund gehalten, standen aber bei Bedarf auch für persönliche Gespräche zur Verfügung. Gemäss den Schulleitenden wurde das direkte Gespräch jedoch nur ganz selten gesucht.

Die Schulleitenden erlebten unterschiedliche Reaktionen ihrer Teams während der Phase der S-Tool Befragung. Zwei Schulleitende berichteten davon, dass ihre Teams die S-Tool Befragung aufschlussreich fanden und insbesondere die direkte persönliche Ergebnisrückmeldung und die individuellen Tipps als motivierend und hilfreich erlebten. Ebenfalls zweimal wurde erwähnt, dass sich das Team erfreut darüber zeigte, dass das Thema Gesundheit so ernst genommen wird. Eine andere Schulleitungsperson wies darauf hin, dass einige

Teilnehmende die Tipps enttäuschend und zu wenig differenziert fanden. Ebenfalls erwähnte eine Schulleitungsperson, dass ihre Teams negative Reaktionen zeigten: Die Befragung sei zu zeitaufwändig und zu kompliziert. Zudem wurde der Nutzen in Frage gestellt. Diese negativen Aussagen wurden von Schulleitenden gemacht, bei welchen die Ergebnisse der Online Befragung T1 tiefe Werte in der Zufriedenheit mit den Informationen zum gesamten Projekt und dem Folgeprozess zeigten.

Die Mehrheit der Schulleitenden ( $N = 4$ ) haben während der Durchführung der S-Tool Befragung mit keinen externen Akteuren zusammengearbeitet. Zwei Schulleitende haben jeweils mit der Schulberatung (zwei Nennungen), GFCH und/oder RADIX (jeweils eine Nennung) zusammengearbeitet. Die Unterstützung durch diese Akteure wurde als hilfreich eingeschätzt.

### **Folgeprozess**

Zum Zeitpunkt des Telefoninterviews befanden sich die meisten Schulleitenden ganz am Anfang des Folgeprozesses. Zu diesem Zeitpunkt gaben alle Schulleitenden an, dass sie die S-Tool Ergebnisse auf Schulebene mit der Schulberatung besprechen werden oder bereits diskutiert haben. Für die Ergebnispräsentation und das Ableiten von Massnahmen waren unterschiedliche Strategien angedacht: Vier Schulleitende möchten die Ergebnisse durch die Schulberatung präsentieren lassen, zwei haben vor, die Ergebnisse selbst dem Team vorzustellen. Fünf der sechs Schulleitenden möchten die Ergebnisse mündlich präsentieren. Eine Schulleitung hat vor, das Team per E-Mail über die Ergebnisse zu informieren. Die Massnahmenableitung wird voraussichtlich bei drei Schulleitenden gemeinsam mit dem Team stattfinden, während die anderen drei Schulleitenden vorhaben selbst oder zusammen mit der Steuergruppe oder der Schulberatung Schwerpunkte festzulegen. Eine Schulleitung hob speziell hervor, dass in Mitarbeitergesprächen der Fokus auf die persönlichen Ergebnisse der S-Tool Befragung gelegt werden soll.

### **5.2.3 Erkenntnisse aus der Fokusgruppe 1**

Nachdem alle Pilotschulen die S-Tool Befragung durchgeführt hatten und die Telefoninterviews mit den Schulleitenden abgeschlossen waren, fand am 07. März 2016 ein Fokusgruppentreffen mit dem Projektteam S-Tool in Schulen statt (Vertreterinnen von GFCH und RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung sowie Schulberatungen der Pilotschulen). Insgesamt haben  $N = 6$  Personen teilgenommen. Ziel war, die Erfahrungen aus der Akquise der Schulen sowie der Organisation und Durchführung der S-Tool Befragung in den Pilotschulen kritisch zu reflektieren und Gelingensbedingungen und Stolpersteine herauszuarbeiten. Die Erkenntnisse aus diesem Treffen wurden in Form eines Protokolls festgehalten. Im Folgenden werden die zentralen Erkenntnisse zusammengefasst.

#### **Akquise der Schulen und Rolle der Schulberatungen**

##### *Akquise der Schulen*

Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass genügend Zeit für die Akquise der Schulen einberechnet werden muss. Zum einen sind viele unterschiedliche Akteure involviert, das heisst die Schnittstellen müssen definiert und die zeitlichen Abläufe klar festgelegt werden. Zum anderen brauchen die Schulen Zeit, um sich auf die S-Tool Befragung einzulassen. Im Durchschnitt dauert es rund sechs Monate von der ersten Information über das S-Tool Projekt bis zum Start der Befragung in der Schule. Zudem ist es von Vorteil, wenn das Projekt S-Tool in Schulen in einer Fachstelle des Kantons verankert ist, da dies den Kontakt zu den Schulberatungen einfacher gewährleistet.

Das Vorgehen zur Entscheidungsfindung bezüglich Teilnahme am Projekt war unterschiedlich. In den einen Schulen war es ein Führungsentscheid, in den anderen Schulen ein gemeinsamer Entscheid des Teams. Beide Varianten sind möglich und haben Vor- und Nachteile. Eine umfassende Information ist in beiden Fällen

zentral, und Kick-off-Veranstaltungen scheinen hierfür sehr geeignet zu sein. Es hat sich gezeigt, dass sich die Schulleitenden nicht immer bewusst waren, welche zeitlichen, finanziellen und personellen Ressourcen für eine erfolgreiche Implementierung notwendig sind.

### *Rolle der Schulberatungen*

Zentral ist, dass die Unterstützung durch die Schulberatung gewährleistet ist und diese schon vor der S-Tool-Befragung in Kontakt mit den Schulleitenden kommen. Auf diese Weise können die Schulen über den gesamten Prozess begleitet werden und es kann aufgezeigt werden, welche Dienstleistungen im Beratungsmandat enthalten sind. Bei einer schweizweiten Lancierung des Projekts S-Tools in Schulen stellt sich die Frage, ob hierfür der Aufbau eines Beratungspools notwendig ist und nach welchen Kriterien die Auswahl der Beratungen erfolgt. Wichtig wäre, dass die Beratungsstelle – oder idealerweise die Beratungsperson – den Schulen bereits bekannt ist, da dies die Kontaktaufnahme und Zusammenarbeit erleichtert.

## **Fachcoachings und technische Schulungen**

### *Schulungen der Beratungspersonen (Fachcoachings)*

Die Schulungen der Beratungspersonen (Fachcoachings) wurden sehr positiv bewertet. Sie wurden kompetent und mit flexibler Themenwahl umgesetzt. Wichtig ist in der Anfangsphase die Intervision für Schulberatungen. Eine kompetente Anlaufstelle ist sehr wichtig, einerseits für die Dateninterpretation anhand von konkreten Ergebnissen sowie andererseits für Tipps, wie Ergebnisse an die Schulen zurückgespielt und wie Massnahmen abgeleitet werden können. Damit dies gelingt, müssen die Schulberatungen aber bereits vor dem Fachcoaching über das notwendige fachliche Beratungswissen verfügen und selbst die S-Tool Befragung ausgefüllt haben, um den Vorgang der Befragung zu kennen und sich in die Situation der Lehrpersonen versetzen zu können.

Die Schulberatungen wünschen sich einen Beratungsleitfaden mit Best Practice-Empfehlungen. Zudem wurden sie von den Schulen um Auskunft zum theoretischen und statistischen Hintergrund der S-Tool Befragung sowie um Referenzwerte aus anderen Schulen gebeten und es wäre hilfreich, wenn diese Informationen vorliegen würden.

### *Technische Schulungen*

Die technische Schulung fand an zwei verschiedenen Terminen statt, da kein Termin gefunden werden konnte, an dem alle Schulleitenden der beteiligten Pilotschulen teilnehmen konnte. Die erste Schulung entsprach weitgehend einer regulären S-Tool Schulung (jedoch mit Ergänzungen und Hinweisen zum schulspezifischen Modul). Nach dem Feedback aus der ersten Schulung wurde die zweite Schulung an die Bedürfnisse der Schulleitungen angepasst. So war die zweite Schulung sehr individualisiert und fokussierte auf die konkrete Vorbereitung der Befragung der einzelnen Schulen (z.B. Diskussion Erhebungszeitpunkt, Organigramm, Ansprechperson etc.).

Die erstellten Mailvorlagen für die Schulleitenden für die Einladung ihres Teams zur Teilnahme an der S-Tool Befragung, sowie weitere Erinnerungsmails wurden als hilfreich eingeschätzt und sollten zukünftig allen Schulen zur Verfügung gestellt werden.

Diskutiert wurde auch, wann und wie häufig die technischen Schulungen angeboten werden sollen. Hier existieren unterschiedliche Vorstellungen. Klar ist, dass zwischen dem Zeitpunkt der technischen Schulung und dem Start der Befragung nicht mehrere Monate liegen sollten. Für den optimalen Start der Befragung gibt es jedoch keine einheitlichen Empfehlungen, da diese sehr stark von den Agenden der Schulen über das Jahr abhängen (stressreiche vs. entspannte Phasen im Schuljahr). Aufgrund dieser Unterschiede im optimalen Befragungszeitraum gibt es auch keinen optimalen Zeitpunkt der Schulung, welcher für alle Schulen gelten würde. Wichtig ist auf jeden Fall, dass die Schulungen zeitnah mit dem Start der S-Tool Befragung erfolgen

und die Schulen müssen darauf hingewiesen werden, dass sie die Schulung dann besuchen, wenn sie auch bereit sind direkt zu starten. Um möglichst viele Fragen bereits im Vorfeld zu klären wäre es hilfreich, wenn neben der Schulleitung auch eine Vertretung aus dem Schulsekretariat und/oder dem IT-Support des Schulhauses an der Schulung teilnehmen würde, da für viele Probleme rund um die S-Tool-Befragung nicht die Schulleitung Ansprechperson ist.

In Bezug auf die Unterstützung der Schulen sind sich die Teilnehmenden der Fokusgruppe einig, dass eine Trennung des inhaltlichen und technischen Supports notwendig ist. Für den technischen Support ist GFCH zuständig, für den inhaltlichen Support die Schulberatungen. Bei einer schweizweiten Lancierung, sollte es nach wie vor die Möglichkeit geben, eine Hotline für den technischen Support zu kontaktieren. Dieser Support wurde im Pilotprojekt von GFCH übernommen.

Schliesslich wurde diskutiert, ob zu Beginn nebst dem schulspezifischen Modul nur das Basismodul der S-Tool Befragung eingeführt oder ob auch schon Vertiefungsmodule angeboten werden sollen. Grundsätzlich wären die Informationen aus den Vertiefungsmodulen hilfreich für die Schulleitenden. Da jedoch das schulspezifische Modul und das Basismodul bereits sehr umfangreich sind und jeweils relevante Skalen aus den Vertiefungsmodulen enthalten, sollten das schulspezifische Modul und das Basismodul ausreichen. Es zeigte sich auch, dass der Rücklauf in Schulen, die ein Vertiefungsmodul gewählt haben, geringer ist. Es wurden zwei Möglichkeiten diskutiert: Entweder wird nur das schulspezifische und das Basismodul durchgeführt und bei Bedarf könnte in einer zweiten Phase ein Vertiefungsmodul eingesetzt werden. Es wäre aber auch denkbar, die Schulleitenden über Chancen und Risiken des Einsatzes eines Vertiefungsmoduls zu informieren und den Entscheid dann den Schulleitenden zu überlassen.

### **Durchführungsphase in den Schulen**

Die Zusammenarbeit mit den Schulen wurde bis jetzt als sehr erfreulich eingeschätzt. Allerdings muss beachtet werden, dass es sich im Pilotprojekt um vermutlich eher wenig belastete Schulen handelt. Daher stellt sich die Frage, inwiefern sich die Erkenntnisse verallgemeinern lassen. Das Beratungsmandat der Schulberatungen ist gemäss Konzept eng an das Projekt S-Tool in Schulen gekoppelt und die Grenzen Beratungsmandats müssen klar definiert werden.

Wie bereits erwähnt, wird vonseiten der Schulberatungen nochmals betont, dass Beratungen von Schulen normalerweise anders ablaufen als im Pilotprojekt: Schulleitende melden sich bei der Schulberatung mit einem Anliegen, und es wird gemeinsam analysiert, wo das Problem liegt und welche Massnahmen ergriffen werden können. Im Pilotprojekt kamen die Schulleitenden mit der Schulberatung teilweise erst in Kontakt, wenn die Ergebnisse der S-Tool Befragung bereits vorliegen. Die Schulberatungen erachten es als wichtig, dass sie bereits vor der S-Tool Befragung mit den Schulleitenden in Kontakt treten können. Nach einem Erstgespräch könnte das S-Tool so bedürfnisgerecht zum Einsatz kommen.

Das Befragungsinstrument beziehungsweise die Skalen der S-Tool Befragung scheinen für die Teilnehmenden gut zu funktionieren und valide Ergebnisse hervorzubringen. Bei der Skala «Trennung Privatleben-Arbeit» fällt jedoch auf, dass die Ergebnisse häufig im kritischen Bereich liegen und es stellt sich die Frage, ob dies für diesen Beruf typisch ist oder ob die Skala angepasst werden muss.

## 5.3 T2: Befragung nach der Intervention

### 5.3.1 Telefoninterviews

In den Telefoninterviews wurden die Schulleitenden zur Präsentation der Ergebnisse aus der S-Tool Befragung, zur Massnahmenableitung und -umsetzung sowie zu den wahrgenommenen Veränderungen der Gesundheits- und Motivationskennzahlen befragt. Insgesamt haben  $N = 6$  Personen aus acht Schulen teilgenommen (wobei eine Schulleitung zwei Schulen führte). Eine Schulleitung hat nicht am Telefoninterview teilgenommen, weil sie die Stelle neu angetreten hatte und nicht im Pilotprojekt involviert war. Die Schulleitung, die beim Interview zu T1 nicht teilgenommen hatte, stand beim Interview zu T2 zur Verfügung. Die Telefoninterviews wurden protokolliert, vergleichbare Inhalte zu thematischen Einheiten zusammengefasst und diese im Hinblick auf die Evaluationsfragen untersucht. Die Antworten der Schulleitenden bildeten die Grundlage für die Online Befragung T2.

#### Präsentation der Ergebnisse aus der S-Tool Befragung

Das Vorgehen war in den Pilotschulen vergleichbar: In einem ersten Schritt haben fünf der sechs Schulleitenden die S-Tool Ergebnisse auf Schulebene mit der Schulberatung besprochen und sich dann gemeinsam mit der Schulberatung für eine für sie geeignete Präsentationsstrategie entschieden. In allen Fällen wurden die Ergebnisse dem Team gemeinsam mit der Schulberatung mündlich präsentiert. Im Anschluss an die Ergebnispräsentation fand eine Gruppenarbeit statt, in welcher sich das Team über die Ergebnisse ausgetauscht und mögliche Massnahmen diskutiert hatte. Für die Ergebnispräsentation und die anschliessende Diskussion wurde zwischen einem halben Tag bis eineinhalb Tage aufgewendet. Die einzelnen Schulen unterschieden sich darin, welche Rolle die Schulleitung während der Ergebnispräsentation eingenommen hatte. An zwei Schulen hat die Schulberatung die Ergebnisse aus unabhängiger Perspektive präsentiert. An zwei weiteren Schulen wurden die Ergebnisse gemeinsam durch die Schulleitung und die Schulberatung. Eine andere Schule wählte die Variante, dass die Schulleitung die Ergebnisse präsentiert hat.

Eine Schulleitung hat ein anderes Vorgehen gewählt: Die Schulleitung hat in einem ersten Schritt die S-Tool Ergebnisse direkt schriftlich per Mail ans Kollegium zurückgemeldet. Die Schulleitung begründete das Vorgehen damit, dass unerwartete Resultate zum Vorschein kamen und sich die Schulleitung entschieden hatte, das Kollegium direkt mit den Ergebnissen zu konfrontieren. Die Reaktion des Kollegiums auf die Ergebnisse hat die Schulleitung jedoch persönlich stark belastet, so dass die Schulleitung die Unterstützung der Schulberatung in Anspruch genommen hat. Gemeinsam mit der Schulberatung hat die Schulleitung dann die Ergebnisse noch einmal besprochen und das weitere Vorgehen abgestimmt. Schlussendlich wurden auch in dieser Schule die Ergebnisse dem Team durch die Schulberatung und Schulleitung präsentiert und in Gruppen diskutiert.

Insgesamt fällt bei diesen Ergebnissen auf, dass sich das tatsächliche Vorgehen in den Schulen teilweise vom Vorhaben der Schulleitenden aus dem Telefoninterview T1 unterschieden hat.

Fünf der sechs Schulleitenden berichteten, dass das gesamte Schulteam grundsätzlich gut, interessiert und konstruktiv auf die Resultate reagierte. An zwei Schulen sind die Ergebnisse gemäss den Schulleitenden allerdings auch sehr gut ausgefallen. Eine Schulleitung erlebte einige Lehrpersonen ausgelöst durch die S-Tool Ergebnisse als aufgebracht. Einige Lehrpersonen bemängelten den grossen Zeitaufwand für die S-Tool Befragung. Andere fühlten sich insgesamt zu stark belastet, jedoch vom Projekt S-Tool in Schulen persönlich zu wenig ernst genommen, da für sie der Mehrwert und Nutzen aus dem Projekt zu diesem Zeitpunkt nicht klar ersichtlich war.

Insgesamt schätzten alle Schulleitenden die Auswertungs- und Präsentationsphase als gut ein. Die Unterstützung durch die Schulberatung wurde von allen Schulleitenden besonders positiv hervorgehoben und als sehr

hilfreich beurteilt. Dank der Unterstützung durch die Schulberatung konnten die Resultate der eigenen Schule in einen grösseren Zusammenhang gesetzt werden. Optimierungsbedarf wurde im Umfang der automatisch generierten Ergebnisberichte der S-Tool Befragung auf Schulebene gesehen. Die Hälfte der Schulleitenden hätte sich kürzere, weniger detaillierte und besser zusammengefasste Auswertungen gewünscht. Zudem äussern praktisch alle Schulleitenden den Bedarf nach Informationen zu Vergleichswerten mit andern Schulen. Weiter hätten sich einige Schulleitende eine differenziertere Rückmeldung in der Skala «Trennung Privatleben-Arbeit» gewünscht.

### **Ableitung von Massnahmen**

Aus Sicht der befragten Schulleitenden wurden – abgesehen von einer Schule – an allen Schulen Massnahmen abgeleitet. Die Schulleitung die angab, dass an einer ihrer Schule keine Massnahmen abgeleitet worden sind, begründete dies damit, dass die S-Tool Ergebnisse dieser Schule keinen Handlungsbedarf aufdeckten. Ansonsten variierte die Anzahl der abgeleiteten Massnahmen zwischen einer und sechs Massnahmen pro Schule. Die Schulen unterschieden sich stark in der Anzahl und/oder im Umfang der abgeleiteten Massnahmen. Während einige Schulen wenige und/oder eher einfach umsetzbare Massnahmen wählten, legten andere viele und/oder sehr umfassende Massnahmen fest.

Inhaltlich unterschieden sich die genannten Massnahmen zwischen den Schulen. Die genannten Massnahmen können in folgende Bereiche zusammengefasst werden<sup>14</sup>:

- Stärkung der individuellen Ressourcen (z.B. Massnahmen zur Bewegungsförderung, Förderung der Selbstwirksamkeit)
- Reduktion der Belastungen (z.B. Überdenken der administrativen Abläufe, Anpassung der Jahresplanung, Entlastung einzelner Lehrpersonen, Reduktion von Sitzungsterminen)
- Teambildung (z.B. Kommunikation im Team, gemeinsames Einrichten des Lehrerzimmers)
- Burnout (z.B. Workshop zu Burnoutprävention)
- Work-Life-Balance (z.B. ständige Erreichbarkeit)

Die von den Schulen genannten Massnahmen flossen anschliessend als konkrete Fragen zu den jeweiligen Massnahmen in die jeweilige Online Befragung T2 ein.

An allen Schulen war das Schulteam an der Massnahmenableitung beteiligt, allerdings in unterschiedlichem Ausmass. In zwei Schulen hat das Schulteam in einer Gruppenarbeit (ohne die Schulleitung) Massnahmenvorschläge ausgearbeitet und anschliessend der Schulleitung präsentiert. Die Schulberatung hat diesen Prozess moderiert. Gemeinsam mit der Schulleitung resp. der schulinternen Steuergruppe/Projektgruppe wurden dann Massnahmen zur Umsetzung ausgewählt. In zwei weiteren Schulen fand dieser Prozess von Anfang an mit der Schulleitung statt. In nochmals zwei anderen Schulen hat die Schulleitung dem Team direkt konkrete Massnahmenvorschläge unterbreitet, die dann im Team diskutiert, bei Bedarf angepasst und konkretisiert wurden.

Gemäss der Einschätzung der Schulleitenden gaben die Ergebnisse der S-Tool Befragung den Anstoss, sich im Schulteam über das Thema Gesundheit zu unterhalten. Die Ergebnisse dienten als Diskussionsgrundlage und allgemeine Standortbestimmung. Eine Schulleitung erwähnte, dass dank der S-Tool Befragung auch Un-erwartetes ans Licht gekommen sei. Allerdings konnte keine der Schulleitenden eine Skala aus der S-Tool Befragung nennen, die sich besonders gut zur Massnahmenableitung eignen würde.

Die Schulleitenden erlebten das Schulteam während der Ableitung der Massnahmen als offen, konstruktiv und wertschätzend. Alle Schulleitenden erwähnten, dass sich das Team aus ihrer Sicht ernstgenommen fühlte.

---

<sup>14</sup> Eine ausführliche Auflistung aller abgeleiteten Massnahmen in den Pilotschulen liegt der Gesundheitsförderung Schweiz und RADIX vor.

Insgesamt beurteilten die Schulleitenden die Phase der Massnahmenableitung als positiv, jedoch zeitaufwändig. Die Unterstützung durch die Schulberatung wurde von allen befragten Schulleitenden sehr geschätzt. Eine Schulleitung bemängelte, dass der Aufwand nebst dem Tagesgeschäft kaum zu handhaben war. Zukünftig würde sich diese Person wünschen, dass a) das S-Tool so aufbereitet wird, dass es tatsächlich zum Selbstläufer würde, der ohne die Unterstützung der Schulberatung auskäme, oder b) die Schulberatung das ganze Projekt durchführt und die Schulleitung stärker entlastet würde.

### **Umsetzung von Massnahmen**

Von den sechs befragten Schulleitenden gaben fünf Schulleitende an, dass Massnahmen umgesetzt wurden. Es wurden an derselben Schule keine Massnahmen umgesetzt, an der auch keine Massnahmen abgeleitet worden waren. Die Verantwortung für die Umsetzung wurde in den befragten Schulen unterschiedlich verteilt: drei Schulleitende berichteten, dass sie sich vorwiegend dafür verantwortlich fühlen, resp. den Überblick haben, jedoch einzelne Massnahmen an die Lehrpersonen delegiert haben. Eine Schule hat pro Massnahme eine verantwortliche Person festgelegt. Eine andere Schule hat die Verantwortung einer Projektgruppe übertragen.

Je nach Massnahme arbeiteten die Schulen bei der Umsetzung mit unterschiedlichen externen Akteuren (z.B. Experten zu einem bestimmten Thema, Personen aus den Weiterbildungszentren der PH Schwyz bzw. Bern) zusammen. Häufig waren auch die Schulberatungen während der Umsetzungsphase involviert, in dem sie entweder selbst Workshops angeboten haben, oder den Kontakt zu anderen externen Akteuren herstellten.

Zum Zeitpunkt des Telefoninterviews waren gemäss der Schulleitenden sechs der sieben Schulen mit der Massnahmenumsetzung beschäftigt: Einige Massnahmen konnten bereits umgesetzt werden, einige waren in der Umsetzungsphase und andere standen noch aus.

Aus Sicht der Schulleitenden wurden mit den getroffenen/gewählten Massnahmen alle Personen erreicht, die an der S-Tool Befragung teilgenommen haben. Eine Schulleitung berichtete, dass auch Mitarbeitende der Gemeindebehörde von den Massnahmen profitieren konnten. Gemäss den Schulleitenden reagierten ihre jeweiligen Schulteams positiv auf die Massnahmenumsetzung.

Als hilfreich während der Umsetzung der Massnahmen empfanden mehrere Schulleitende eine gute Planung und Terminierung der einzelnen Schritte. Hilfreich war zudem die Möglichkeit auf professionelle Unterstützung durch die Schulberatung oder andere externe Anbietende zurückgreifen zu können.

Als schwierig beurteilten zwei Schulleitende die Zusammenarbeit mit bzw. die Abhängigkeit von der Schulpflege, wodurch in einem Fall wichtige Massnahmenumsetzungen nicht angegangen werden konnten. Eine Schulleitung hatte Schwierigkeiten damit, unangenehme Resultate und Botschaften zu kommunizieren. Eine weitere Schulleitung empfand den grossen Zeitaufwand als negativ.

### **Wahrgenommene Veränderungen der Gesundheits- und Motivationskennzahlen**

Alle Befragten gaben an, dass dank dem Projekt S-Tool in Schulen das Thema Lehrpersonengesundheit stärker in den Fokus rückte. Weiter wurden folgende positiven Veränderungen von einzelnen Schulleitenden genannt (Einzelnennungen):

- Stärkung der Vertrauensbasis
- Stärkung der Wertschätzungskultur
- Verbesserung des Arbeitsklimas
- Reduktion der Krankheitsfälle
- Verbesserung des Gesundheitsverhaltens
- Bestätigung, dass wir ein gutes Team sind

Die Schulleitenden konnten jedoch keine konkreten Aussagen bezüglich der Belastungsreduktion, der Ressourcenstärkung sowie der Veränderungen bezüglich des Gesundheitszustandes, Arbeitszufriedenheit, -motivation und Absenzzahlen machen. Häufig war der Grund dafür, dass die Belastungen eher gering waren (drei Nennungen) und somit die Ergebnisse in den genannten Bereich bereits sehr gut waren. Zudem erfasste keine der befragten Schulen die genannten Kennzahlen systematisch. Gefühlsmässig fielen die Veränderungen zu den abgefragten Bereichen jedoch positiv aus.

Insgesamt wurden die getroffenen Massnahmen als zielführend im Hinblick zur Förderung und Erhaltung der Gesundheit eingeschätzt, obwohl die Mehrheit der Schulleitenden angab, dass das Ziel zum Zeitpunkt der Befragung noch nicht erreicht wurde, resp. dass die Zielerreichung ein weiter andauernder Prozess sei.

### **Angaben zu weiteren Beteiligten, Einschätzung des Aufwands und weiteres Vorgehen**

Am Pilotprojekt waren an allen Schulen die Lehrpersonen und die Schulleitung beteiligt. Zwei Schulleitende erwähnten als weitere Beteiligte den Schulrat, die Schulbehörde und die Mitarbeitenden der Gemeindebehörde.

Der Zeitaufwand für das Pilotprojekt (ohne Evaluation) wurde von den Schulleitenden einstimmig als gross, jedoch vertretbar eingeschätzt. Der konkrete Zeitaufwand wurde als unterschiedlich hoch eingeschätzt. Die Schätzungen des Zeitaufwands für die Durchführung des Projekts lagen zwischen drei Tagen und drei Wochen, wobei alle Schulleitenden erwähnten, dass das Projekt insgesamt auf mindestens ein bis zwei Jahre angelegt werden sollte.

Keine der Schulleitenden hat nach Abschluss des Pilotprojekts konkret eine weitere Durchführung der S-Tool Befragung geplant. Für zwei Schulleitende wäre eine Wiederholung zu einem späteren Zeitpunkt nicht ausgeschlossen. Eine Schulleitung ist sich noch unsicher. Drei Schulleitende schliessen eine erneute Befragungswelle aus. Als Begründungen für den Ausschluss einer neuen Befragungswelle wurden genannt: Lehrpersonen weigern sich gegen eine weitere Befragung (eine Nennung), grosser Zeitaufwand (eine Nennung), Vergleich zur ersten Befragungswelle wäre schwierig, da es viele Lehrpersonenwechsel gegeben hat (eine Nennung).

Fünf der sechs befragten Schulleitenden würden das Projekt S-Tool in Schulen weiterempfehlen. Als Begründung wurde genannt, dass durch das S-Tool das Bewusstsein für die Gesundheit gestärkt werden kann und dass Lehrpersonen dank den individuellen und schulspezifischen Ergebnissen auch ein Feedback erhalten, wo sie im Vergleich zum Team stehen. Gemäss den Schulleitenden würden sie jedoch bei der Weiterempfehlung Wert darauflegen, dass den Interessenten klar kommuniziert wird, worauf sich eine Schule genau einlässt und wie gross Aufwand und Ertrag sind. Eine Schulleitung würde das Projekt nur bedingt weiterempfehlen, da der Aufwand aus ihrer Sicht zu gross ist, der Ablauf zu wenig selbsterklärend und in der Organisation mit der Schulberatung zu kompliziert ist.

Rückblickend würden die Schulleitenden jedoch einstimmig wieder am Pilotprojekt teilnehmen. Aus Sicht der Schulleitenden war das Projekt eine gute Erfahrung für die ganze Schule, die Lehrpersonengesundheit wurde zum Thema und es wurden verschiedene positive Teamprozesse ausgelöst (z.B. offenere Kommunikation, Stärkung des Teams insgesamt).

### 5.3.2 Online Befragung nach der Intervention

Die Online Befragung T2 fand nach der Interventionsphase statt und richtete sich an alle Teilnehmenden der S-Tool Befragung. Die Befragung beinhaltete Fragen zur Massnahmenableitung und -umsetzung, dem wahrgenommenen Nutzen und den wahrgenommenen Veränderungen der Gesundheitsförderung in den Schulen. Die Online Befragung fand zeitlich nach dem Interview mit der jeweiligen Schulleitung statt, so dass die Teilnehmenden auch konkrete Fragen zu den Massnahmen, die laut Angabe der Schulleitenden festgelegt worden sind, beantworten konnten. Insgesamt haben  $N = 94$  Personen teilgenommen.

#### *Ableitung von Massnahmen*

Die Mehrheit der Befragten (77%) gab an, dass an ihrer Schule Massnahmen abgeleitet worden sind. In jeder Pilotschule gab es jedoch auch Personen, die der Meinung waren, an ihrer Schule seien keine Massnahmen entwickelt worden (siehe Tabelle 3). Abgesehen von den Massnahmen, die die Schulleitungen genannt hatten, erwähnten die Befragten so gut wie keine weiteren Massnahmen, die ihrer Ansicht nach zusätzlich abgeleitet worden sind<sup>15</sup>.

Tabelle 3

*Angaben zur Ableitung von Massnahmen pro Schule*

Pilotschulen	Wurden an Ihrer Schule Massnahmen abgeleitet?		$N_{T2}$
	ja	nein	
Schule 1	2	1	3
Schule 2	13	3	16
Schule 3	-	-	0
Schule 4	17	4	21
Schule 5	33	3	36
Schule 6	-	-	0
Schule 7	2	6	8
Schule 8	6	4	10

In alle folgenden Berechnungen wurden nur jene Personen einbezogen, aus deren Sicht eine Massnahmenableitung stattgefunden hat ( $N = 73$ ).

44% der Befragten fühlten sich stark bis sehr stark in die Festlegung von Massnahmen eingebunden, während sich 30% teilweise einbezogen und 26% überhaupt nicht bis wenig einbezogen fühlten ( $M = 2.19$ ,  $SD = 1.28$ , Range: 0-4). Die Schulen unterschieden sich nicht signifikant darin, in welchem Ausmass sich die Befragten in die Massnahmenableitung einbezogen fühlten ( $F(5, 64) = 0.53$ ,  $p = 0.75$ ). Fast alle Befragten (90%) waren mit dem Grad ihrer Beteiligung zufrieden. 7% hätten sich gerne stärker und 3% gerne weniger stark an der Massnahmenableitung beteiligt. In Abbildung 9 ist ersichtlich, welche Personengruppen an der Massnahmenableitung beteiligt waren (hier waren Mehrfachnennungen möglich).

Mehr als die Hälfte der Befragten (57%) fanden die S-Tool Ergebnisse eine gute Grundlage, um darauf basierend Massnahmen abzuleiten. 28% beurteilten die Ergebnisse als teilweise und 16% als keine gute Grundlage für die Massnahmenableitung ( $M = 2.52$ ,  $SD = 1.16$ , Range: 0-4).

<sup>15</sup> Insgesamt wurden lediglich vier Massnahmen erwähnt, die sich jedoch in den genannten Massnahmen der Schulleitungen widerspiegeln.

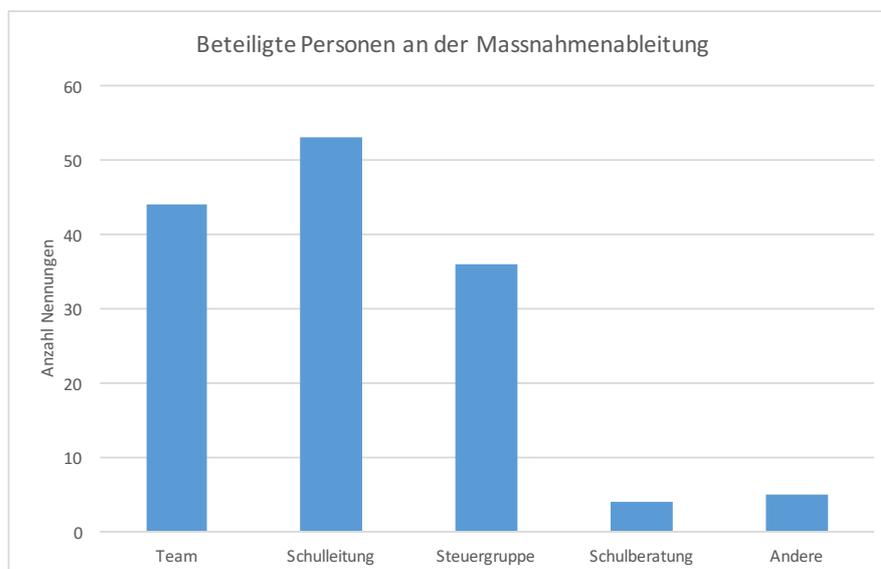


Abbildung 9. An der Massnahmenableitung beteiligte Personen ( $N = 73$ ). In der Kategorie «andere» wurden genannt: Gemeinderat, Psychologe, Prozessgruppe.

#### Beurteilung der Massnahmen

Die Massnahmen wurden insgesamt als teilweise nützlich bis nützlich eingeschätzt ( $M = 2.77$ ,  $SD = 1.23$ , Range: 0-4). Vereinzelt wurde angegeben, dass die Massnahmen deshalb wenig nützlich waren, weil sie als zusätzliche Belastung empfunden wurden oder noch gar nicht umgesetzt worden sind. Die festgelegten Massnahmen wurden über alle Befragten hinweg als gut vereinbar mit dem Arbeitsalltag beurteilt ( $M = 3.07$ ,  $SD = 1.47$ , Range: 0-4).

78% der Befragten waren der Meinung, dass alle wichtigen/zentralen Massnahmen in Angriff genommen wurden. Von den 16% der Befragten, die der Meinung waren, dass zentrale Massnahmen nicht angegangen worden sind, wurden folgende Aspekte genannt (Einzelnennungen): Mehr Zeit fürs Kerngeschäft, bessere Absprachen zwischen der Schule und der kantonalen Pädagogischen Hochschule, weniger Arbeitsgruppen, mehr Entlastung, Umgangston, Wertschätzung der Arbeit von Seiten der Schulleitung, Anrechnung von obligatorischen Sitzungen, offene Fragekultur.

#### Umsetzung von Massnahmen

46% der Befragten gaben an stark bis sehr stark in die Massnahmenumsetzung einbezogen gewesen zu sein. 32% fühlten sich teilweise einbezogen und 22% wenig bis überhaupt nicht ( $M = 2.26$ ,  $SD = 1.07$ , Range: 0-4). Zwischen den Schulen ergaben sich keine signifikanten Unterschiede ( $F(5, 59) = 1.02$ ,  $p = 0.41$ ). Die Mehrheit (86%) war mit dem Grad der Beteiligung an der Massnahmenumsetzung zufrieden, während sich jeweils 7% gerne stärker bzw. weniger stark an der Massnahmenumsetzung beteiligt hätten.

#### Wahrgenommene Veränderungen der Gesundheits- und Motivationskennzahlen

Die Befragten wurden auch um ihre Einschätzung zur Stärke der wahrgenommenen Veränderungen in den Bereichen Arbeitsmotivation, Arbeitszufriedenheit, Gesundheitszustand, Ressourcenstärkung und Belastungsreduktion gebeten. Insgesamt lassen sich nach Abschluss der Massnahmen überall positive Veränderungen feststellen. Die stärksten Veränderungen wurden in den Bereichen Arbeitszufriedenheit und Gesundheitszustand erkannt ( $M = 2.31$ ,  $SD = 1.21$  bzw.  $M = 2.32$ ,  $SD = 1.20$ , Range: 0-4). Aber auch in den Bereichen Arbeitsmotivation und Ressourcenstärkung nahmen mehr als die Hälfte positive Veränderungen wahr

( $M = 2.13$ ,  $SD = 1.10$  bzw.  $M = 2.13$ ,  $SD = 1.23$ , Range: 0-4). Die Reduktion von Belastungen scheint insgesamt weniger gut gelungen zu sein ( $M = 1.67$ ,  $SD = 1.15$ , Range: 0-4). Die Verteilung in den einzelnen Bereichen ist in Abbildung 10 ersichtlich.

Die insgesamt wahrgenommene Veränderung (gebildet aus dem Mittelwert der Veränderungen aus allen erfassten Bereichen, vgl. Abbildung 10) steht in einem starken Zusammenhang mit dem erlebten Nutzen der Massnahmen ( $r = .62$ ,  $p < .001$ ) und der Stärke der Beteiligung an der Massnahmenableitung ( $r = .43$ ,  $p < .01$ ).<sup>16</sup>

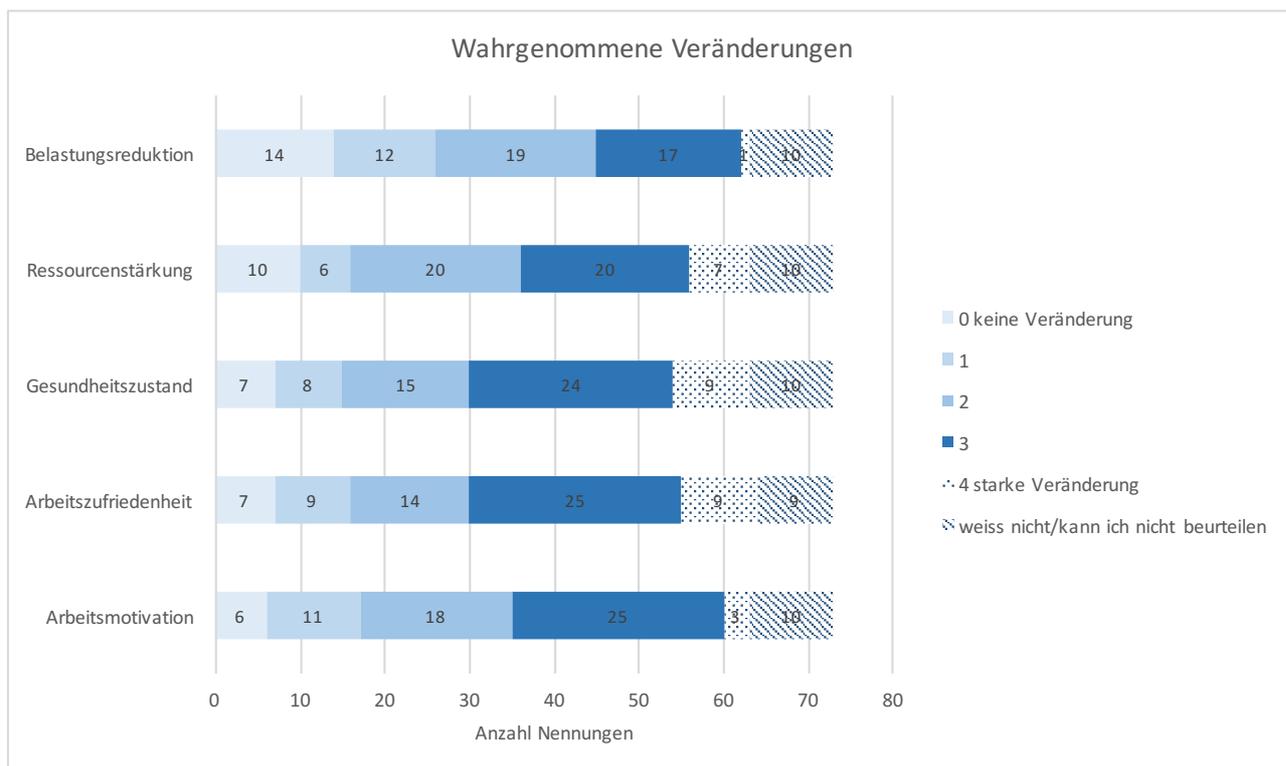


Abbildung 10. Wahrgenommene Veränderungen der Gesundheits- und Motivationskennzahlen ( $N = 73$ ).

### Nutzen

Abbildung 11 zeigt, dass der persönliche Nutzen der S-Tool Befragung zu T2 als nahezu identisch wie zu T1 eingeschätzt wurde ( $F(1, 197) = 0.03$ ,  $p = 0.88$ ). Der Nutzen für die Schule wurde nach der Durchführung der Massnahmen leicht höher eingeschätzt. Der Unterschied lässt sich aber statistisch nicht absichern ( $F(1, 197) = 1.47$ ,  $p = 0.23$ ).

Dieses Bild zeigt sich über alle Pilotschulen hinweg: Die einzelnen Schulen unterschieden sich nicht in der Einschätzung des Nutzens (persönlicher Nutzen:  $F(5, 79) = 0.36$ ,  $p = 0.88$ , Nutzen für die Schule:  $F(5, 76) = 0.12$ ,  $p = 0.99$ ).

<sup>16</sup> Bewertung des Zusammenhangs gemäss Cohen (1988).

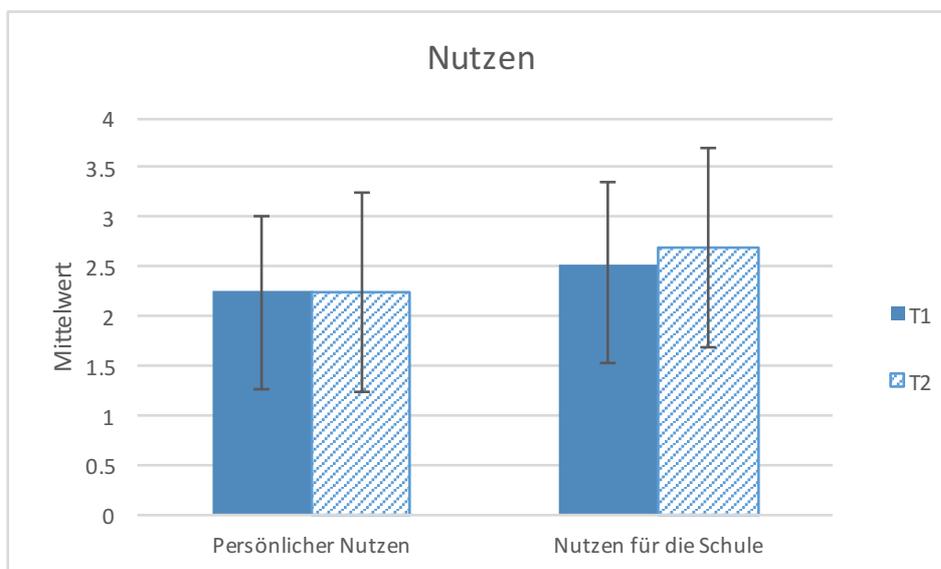


Abbildung 11. Eingeschätzter Nutzen der S-Tool Befragung (Range: 0-4).

Sowohl der persönliche Nutzen als auch der Nutzen für die Schule stehen in einem moderaten Zusammenhang mit dem Grad der Beteiligung an der Massnahmenableitung ( $r = .32, p < .01$  bzw.  $r = .28, p < .05$ ). Der Nutzen für die Schule steht in einem starken Zusammenhang mit dem Grad der Beteiligung an der Massnahmenumsetzung ( $r = .42, p < .01$ ). Diese Resultate deuten darauf hin, dass die Beteiligung (Partizipation) an der Massnahmenableitung und -umsetzung zentral für den erlebten Nutzen des gesamten Projekts ist.<sup>17</sup>

Weiter stehen sowohl der persönliche Nutzen wie auch der Nutzen für die Schule in einem starken bzw. moderaten Zusammenhang mit der wahrgenommenen Veränderung im Bereich der Arbeitsmotivation ( $r = .59, p < .001$  bzw.  $r = .32, p < .01$ ) und der Arbeitszufriedenheit ( $r = .56, p < .001$  bzw.  $r = .28, p < .05$ ). Der persönliche Nutzen steht zudem in einem starken Zusammenhang mit der wahrgenommenen Veränderung des eigenen Gesundheitszustandes ( $r = .49, p < .001$ ), der Belastungsreduktion ( $r = .41, p < .01$ ) und einem moderaten Zusammenhang mit der Ressourcenstärkung ( $r = .39, p < .01$ ).<sup>18</sup>

#### Beurteilung des Pilotprojekts insgesamt

38% der Befragten beurteilten das Projekt als gut und sind der Ansicht, dass sich die Teilnahme für sie persönlich sehr gelohnt hat. 33% der teilnehmenden Personen fanden es teilweise lohnenswert und 32% waren der Meinung, dass ihnen das Projekt persönlich wenig oder nichts gebracht hat ( $M = 2.09, SD = 1.09, \text{Range: } 0-4$ ). Die Bewertung für die Schule als Ganzes fiel höher aus. Alles in allem war mehr als die Hälfte der Befragten (57%) der Ansicht, dass es sich für die Schule gelohnt hat am Projekt teilzunehmen, für 25% war es teilweise lohnenswert und 18% waren der Meinung, dass das S-Tool für die Schule wenig oder nichts gebracht hat ( $M = 2.53, SD = 1.13, \text{Range: } 0-4$ ).

Die detaillierten Angaben zu den einzelnen Fragen sind in Abbildung 12 ersichtlich. Die einzelnen Schulen unterscheiden sich nicht bezüglich der einzelnen Einschätzungen ( $F(5, 73 - 76) = 0.34 - 1.32, p = 0.27 - 0.89$ ).

<sup>17</sup> Bewertung des Zusammenhangs gemäss Cohen (1988).

<sup>18</sup> Bewertung des Zusammenhangs gemäss Cohen (1988).

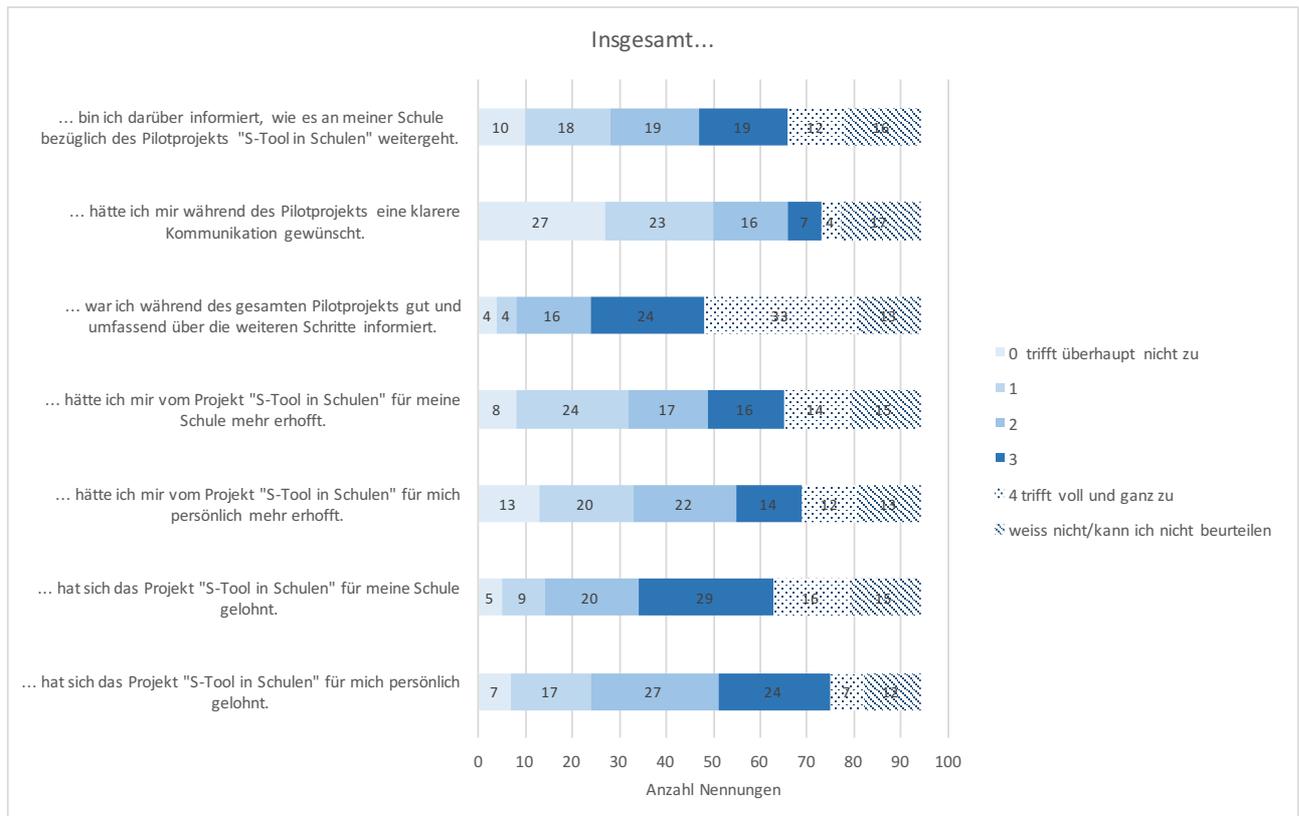


Abbildung 12. Beurteilung des Pilotprojekts insgesamt (N = 94).

### Allgemeine Rückmeldungen der Teilnehmenden

Exemplarisch werden im Folgenden einige Kommentare wörtlich aufgeführt, welche ein gutes Abbild für sämtliche Rückmeldungen geben. Es zeigte sich keine systematische Häufung einzelner Nennungen.

Welche positiven Entwicklungen gab es während des Projekts «S-Tool in Schulen»?

- «Gemeinsame Interessen wecken, erarbeiten.»
- «Verständnisförderung im Team, da unterschiedliche Belastungen sichtbar wurden ohne zu wissen wer betroffen ist.»
- «Wir sprechen etwas offener darüber.»
- «Anregung über die eigene Gesundheit nachzudenken.»
- «Fokusverschiebung auf Ressourcen.»

Welche Herausforderungen und Probleme gab es während des Projekts «S-Tool in Schulen»?

- «Für alle das Richtige zu finden. Das Resultat passt sehr gut zu mir, jedoch nicht zu allen.»
- «Ich persönlich finde, dass man zu wenig auf das Projekt eingegangen ist. Eine gross angelegte Befragung mit anschliessender Präsentation reicht nicht, wenn danach nie mehr über das Thema gesprochen wird. Dann ist es einfach ein Schnellschuss, der niemandem wirklich nützt.»
- «Für eine vertiefte Auseinandersetzung fehlte die Zeit.»

Was hätten Sie sich vom Pilotprojekt zusätzlich erhofft/gewünscht?

- «Einzelsettings, um die persönlichen Situationen zu erfassen, besprechen, Schritte zu definieren.»
- «Angebot einer persönlichen Beratung, falls jemand wirklich sofort unterstützt werden sollte und professionelle Hilfe benötigt.»

- «Mehr Begleitung (zusätzliche Schilf-Tage / Zwischenbefragungen der LP)»

#### Allgemeine Rückmeldungen

- «Die Präsentation der Ergebnisse durch eine externe Fachperson ist sehr wichtig für die Anonymität und war ein wichtiges Puzzleteil.»
- «Eigentlich eine gute Idee, aber wenn nachher praktisch nichts passiert, ist das ernüchternd!»
- «Ich würde diese Form der Auswertung nicht weiterempfehlen und zu einer persönlichen Beratung raten.»
- «Gute Bestandsaufnahme, die konkrete und erfolgreiche Massnahmen zur Folge hatte.»

### 5.3.3 Erkenntnisse aus der Fokusgruppe 2

Nachdem die Telefoninterviews und Online Befragungen T2 abgeschlossen waren, fand am 06. April 2017 das Treffen der Fokusgruppe 2 statt. An der Fokusgruppe haben zwei am Pilotprojekt beteiligte Personen von GFCH, eine Vertreterin von RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung, je ein Vertreter des Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz (VSLCH) bzw. Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) sowie die zwei am Pilotprojekt beteiligten Schulberater teilgenommen. Insgesamt waren  $N = 7$  Personen an der Fokusgruppe 2 beteiligt. Ziel war, Spannungsfelder und Diskussionspunkte, die sich aus den Evaluationsbefragungen der verschiedenen Personengruppen ergeben haben, zu diskutieren. Die Spannungsfelder und dazugehörigen Leitfragen wurden vom Evaluationsteam erarbeitet. Die Leitfragen wurden jeweils aus Sicht der Nutzenden (VSLCH und LCH), der Anbietenden (GFCH, RADIX) sowie der Begleitung (Schulberatung) beantwortet und diskutiert. Die Erkenntnisse aus diesem Treffen wurden in Form eines Protokolls festgehalten. Im Folgenden werden die zentralen Erkenntnisse zusammengefasst.

#### Spannungsfeld 1: S-Tool als «do-it-yourself» Instrument vs. S-Tool als Instrument mit intensiver Begleitung

- Nutzende, Anbietende und Begleitung sind sich einig, dass das S-Tool in Schulen ein Instrument ist, das nicht ohne Begleitung durch eine Beratungsperson eingesetzt werden soll. Wie eng die Schule mit der Beratungsperson zusammenarbeitet, sollte die Schule aber selbst entscheiden können.
  - Realisierungschancen: Es müssen genügend ausgebildete Beratungspersonen zur Verfügung stehen. Schulleitende müssen über das Angebot informiert sein. Hierfür könnten bestehende Netzwerke genutzt werden (z.B. Schulnetz21).
  - Das Projekt könnte über folgende Kanäle (mit-)finanziert werden:
    - Weiterbildungsbudget der einzelnen Schulen
    - Kantonale Aktionsprogramme (KAP)
    - Bestehende kantonale Beratungsangebote: Hierfür müssen dieselben Ansätze gelten, wie für andere Schulberatungsangebote.
- Aufgrund der unterschiedlichen Systeme in den Kantonen müssen kantonsspezifische Lösungen gefunden werden.

#### Spannungsfeld 2: Wenig belastete Schulen vs. stark belastete Schulen

- Nutzende und Anbietende gehen davon aus, dass sich das Vorgehen in wenig belasteten Schulen im Vergleich zu stark belasteten Schulen nicht grundsätzlich unterscheidet. Die Schulberater halten jedoch fest, dass sie in stark belasteten Schulen die individuelle Situation der Schule prüfen würden, und erst dann entscheiden, ob der Einsatz von S-Tool Sinn macht. Falls das S-Tool für die jeweilige Schule nicht geeignet scheint, würden sie eine andere Form von Unterstützung in Betracht ziehen. Grundsätzlich soll der Entscheid für den Einsatz von S-Tool bei der Schule selbst liegen.
- Der Einsatz des S-Tools muss insbesondere bei stark belasteten Schulen sorgfältig geplant und intensiv begleitet werden. Der Beratungsaufwand dürfte im Vergleich zu wenig belasteten Schulen grösser sein.

- In wenig belasteten Schulen kann es sein, dass keine Massnahmen abgeleitet und umgesetzt werden. In stark belasteten Schulen ist es wichtig, dass im Falle einer grossen Anzahl an Massnahmen eine Priorisierung vorgenommen wird, welche Massnahmen umgesetzt werden sollen.

### **Spannungsfeld 3: Individuelle Massnahmen vs. Massnahmen auf Schulebene**

- Die Massnahmen, die nach der S-Tool Befragung abgeleitet werden, fokussieren vorwiegend die Schule als Ganzes und nicht die individuellen Bedürfnisse. Die einzelnen Personen erhalten direkt nach der S-Tool Befragung Tipps zur Verbesserung der eigenen Situation. Dies sollte allen Beteiligten so kommuniziert werden.
- Weitere individuelle Supportangebote müssen niederschwellig sein und sollten von den Schulleitungen proaktiv kommuniziert werden.

### **Diskussionspunkt: S-Tool im Vergleich zu anderen Angeboten, Sicherungsmechanismen und Qualitätskontrolle**

- Grenzen und Nutzen des Tools müssen transparent gemacht werden.
- Auf mögliche Nebenwirkungen (Stolpersteine) muss bereits in der Ausschreibung hingewiesen werden. Aus Sicht der Nutzenden und der Anbietenden ist es die Aufgabe der Schulberatung dafür zu sorgen, dass Nebenwirkungen im Idealfall gar nicht auftreten können, oder dass professionell darauf reagiert werden kann.
- S-Tool ist ein Angebot unter verschiedenen anderen Angeboten. Der Entscheid für den Einsatz von S-Tool liegt bei der Schule. VSLCH und LCH können das S-Tool in Schulen promoten, es darf jedoch nicht zu einer Monopolstellung kommen.
- Die Multiplikation sollte durch eine Evaluation begleitet werden. Ebenfalls zur Qualitätssicherung beitragen soll die Akkreditierung von Schulberatungen. In einer umfassenden Ausbildung werden diese auf die Arbeit mit dem S-Tool vorbereitet.

## **5.4 Kommunikation und Vernetzung im Pilotprojekt**

Die Befragung zur Kommunikation und Vernetzung im Pilotprojekt richtete sich an das Pilotprojektteam von GFCH und RADIX sowie an die am Pilotprojekt beteiligten Schulberatungen. Teilgenommen haben  $N = 6$  Personen. Es waren dieselben Personen vertreten, die bereits an der Fokusgruppe 1 teilgenommen haben.

Die Befragung bestand aus zwei Teilen: Zum einen wurden alle Teilnehmenden gebeten, ihre Kontakte schriftlich in einem Diagramm festzuhalten. Auf Basis dieses Diagrammes wurde ihnen ein Online Fragebogen mit ergänzenden Fragen zur Kommunikations- und Organisationsstruktur im Pilotprojekt gestellt.

Ziel war, das Zusammenspiel von Schulberatung, Schulleitung, RADIX, GFCH, weiteren Beteiligten sowie die Zufriedenheit mit dem Informationsfluss zu überprüfen. Weiter wurde das Organigramm darauf hin überprüft, ob alle zentralen Akteure erreicht werden konnten oder ob zentrale Akteure im Organigramm fehlen. Basierend auf diesen Ergebnissen wurden Empfehlungen für die weitere Multiplikation abgeleitet.

Die Auswertung der Diagramme zeigte, dass das für das Pilotprojekt aufgestellte Organigramm weitgehend der tatsächlich realisierten Organisations- und Kommunikationsstruktur entspricht (siehe Abbildung 13). Die Ausgestaltung der Kommunikation zeigte jedoch zusätzliche Kommunikationswege (vgl. gestrichelte Pfeile in Abbildung 13). Auffallend sind insbesondere die direkten Kontakte von «GFCH Teilprojekt S-Tool Adaption/Weiterentwicklung» zu den Schulberatungen (in der Abbildung 13 gekennzeichnet als «Kanton/Gemeinde/Schulberatung»), sowie die Rolle, welche die externe Evaluationsstelle mit direkten Kontakten zu RADIX, zum GFCH Teilprojekt S-Tool Adaption/Weiterentwicklung und zu den Kantonen/Gemeinden einnahm.

Auch standen einzelne Schulleitende aus den verschiedenen Pilotschulen direkt mit RADIX in Kontakt. Basierend auf den Evaluationsdaten kann nicht beurteilt werden, ob diese Kommunikationswege gewünscht wurden und in Absprache mit den anderen Akteuren geschahen. Zu beachten ist, dass sich nach Abschluss des Pilotprojekts die Projektstruktur ändern wird, da die Teilprojekte «Evaluation» und «Adaption/Weiterentwicklung» von GFCH sowie die «Externe Evaluation» in dieser Form nicht mehr notwendig sind.

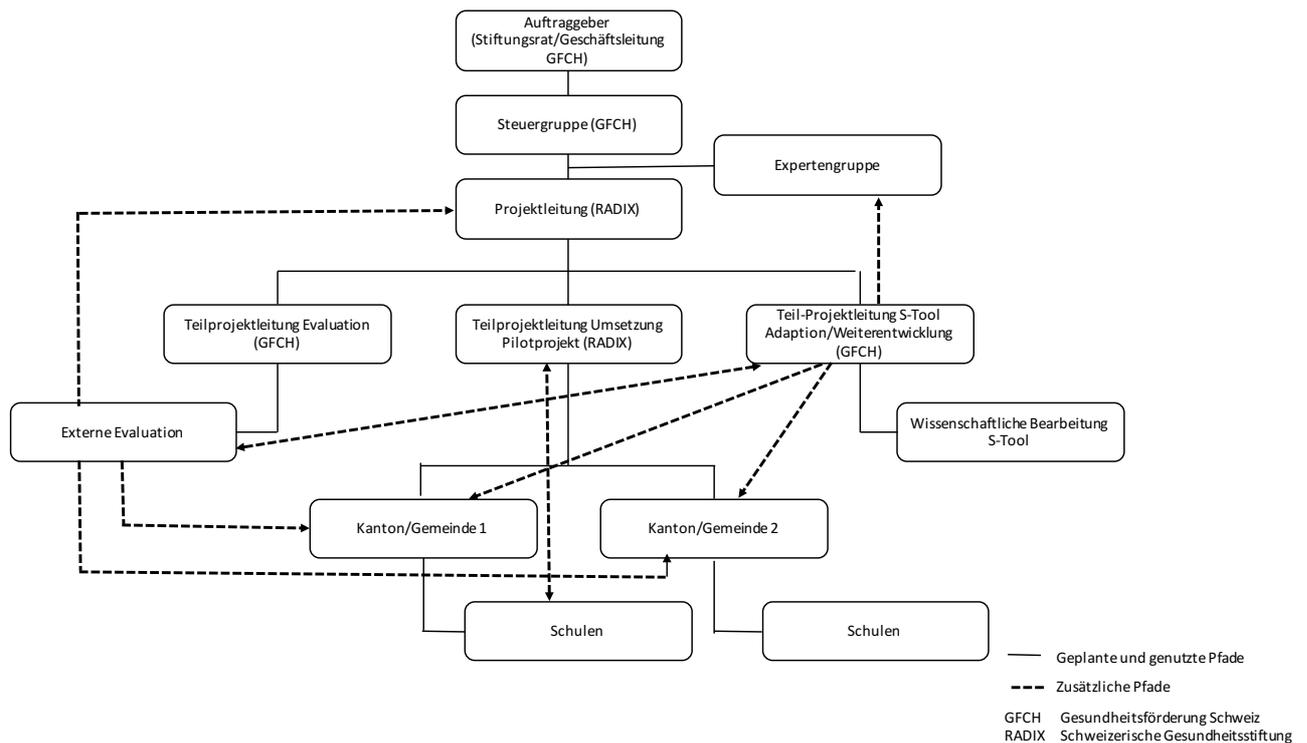


Abbildung 13. Organigramm Pilotprojekt S-Tool in Schulen. Die durchgezogenen Linien entsprechen den Pfaden, die im ursprünglichen Organigramm für das Pilotprojekt aufgestellt wurden. Die gestrichelten Linien zeigen zusätzliche Verbindungen, die sich im Pilotprojekt ergeben haben.

Die Online Befragung mit ergänzenden Fragen zur Vernetzung und Kommunikation bestätigte diese Ergebnisse. Ein Überblick über alle ergänzenden Fragen ist in Abbildung 14 ersichtlich. Sämtliche Befragten gaben an, dass ihrer Meinung nach alle notwendigen Organisationen, Institutionen und Akteure im Pilotprojekt eingebunden sind und dass dadurch die Akzeptanz für das Projekt bei allen Beteiligten vorhanden war. Als Kehrseite wurde genannt, dass durch die vielen beteiligten Akteure ein grosser Koordinationsaufwand entstand. Der zeitliche Aufwand für Absprachen und Informationen war sehr gross und machte das Projekt phasenweise zeitintensiv.

Die Befragten waren der Auffassung, dass die Rollen im Projekt geklärt sind und sahen mehrheitlich keine Doppelspurigkeiten in der Aufgabenverteilung. Die Mehrheit war schliesslich mit dem Informationsfluss zufrieden. Einzelne Akteure bemängelten, dass sie in der Anfangsphase des Pilotprojekts nicht immer auf dem aktuellen Stand waren und sich deshalb eine aktivere Kommunikation gewünscht hätten.

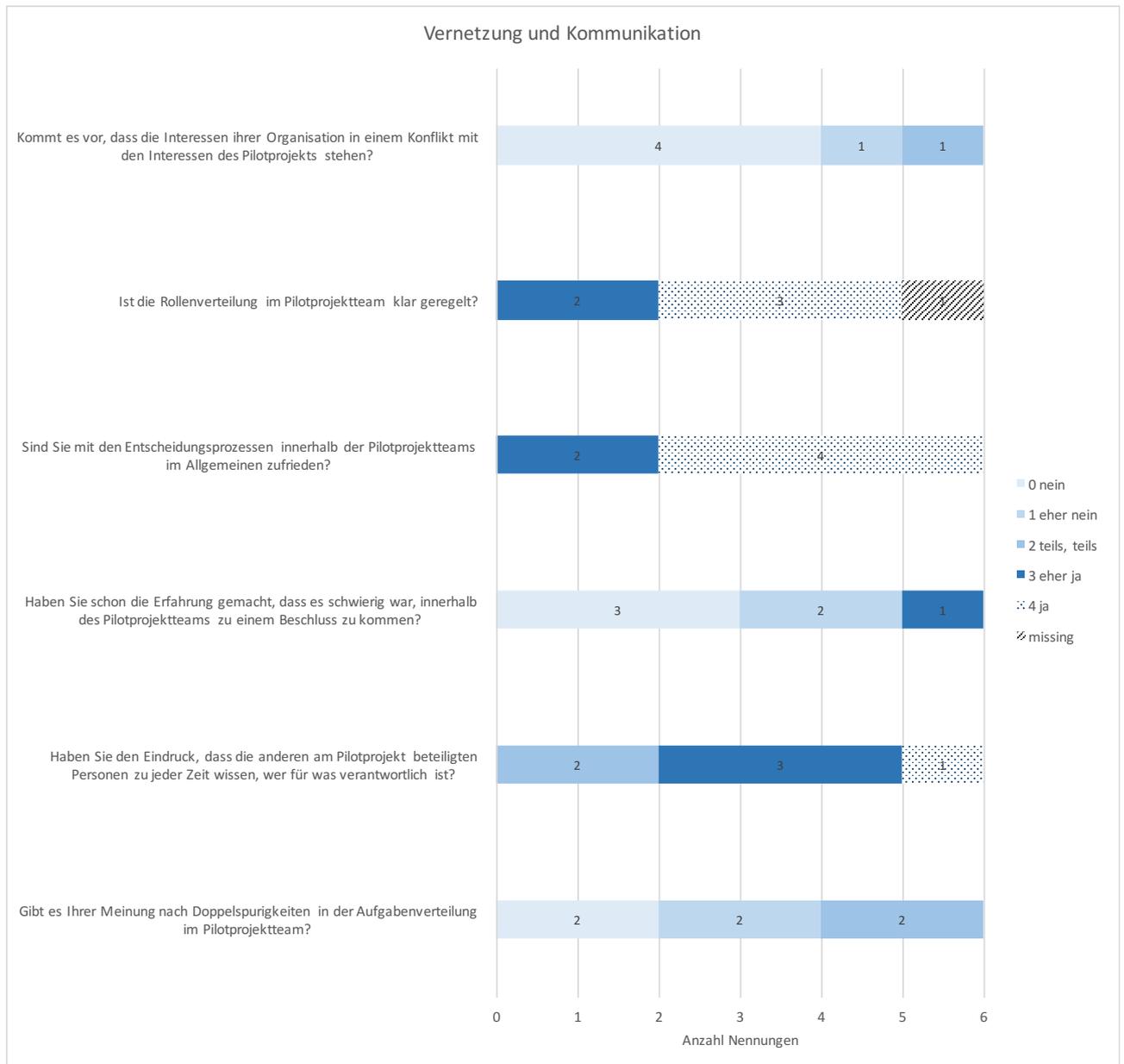


Abbildung 14. Vernetzung und Kommunikation (N = 6).

## 6 Beantwortung der Evaluationsfragen

---

In diesem Kapitel werden die einzelnen Evaluationsfragen aus dem Kapitel 3.1.2 noch einmal aufgeführt und auf der Basis der Evaluationsergebnisse aus Kapitel 5 beantwortet.

### 6.1 Beantwortung der Fragen auf Ebene der Praxistauglichkeit des Projekts S-Tool in Schulen

#### Bestandsaufnahme

- Welche Massnahmen wurden in den Schulen bereits vor dem Pilotprojekt umgesetzt, um die psychische Gesundheit von Lehrpersonen und Schulleitenden zu erhalten und zu verbessern?
- Steht den Schulleitenden, Lehrpersonen und weiteren am Unterricht Beteiligten ein alternatives und wissenschaftlich validiertes Instrument zur Erhebung von psychischen Belastungen, Ressourcen und Befinden im Schulalltag zur Verfügung?
- Wie wichtig ist ein standardisiertes Instrument zur Erfassung von psychischen Belastungen und Ressourcen bei Lehrpersonen und Schulleitenden aus Sicht der Befragten.

Gut 50% der Teilnehmenden der S-Tool Befragung berichteten, dass an ihrer Schule bereits vor der Durchführung des Projekts S-Tools in Schulen Massnahmen getroffen worden sind, die zur Förderung der Lehrpersonengesundheit beitragen. Genannt wurden Teambuildingmassnahmen, Sport für Lehrpersonen, Teamanlässe, Arbeitszeitmanagement sowie Mitarbeitendengespräche.

Ein konkretes standardisiertes Messinstrument zur Erfassung von psychischen Belastungen und Ressourcen wurde in den Pilotschulen allerdings nicht genannt. Ein solches Instrument wurde auch nicht von allen Befragten als gleich wichtig eingeschätzt. Die Schulleitenden äusserten im Vergleich zu den Lehrpersonen einen stärkeren Wunsch nach einem Befragungsinstrument, wobei sich auch viele Lehrpersonen darauf einlassen würden, wenn der Nutzen klar erkennbar wird und sie sich sicher sind, dass im Anschluss an die Befragung auch tatsächlich Massnahmen abgeleitet und umgesetzt werden.

Der Einsatz eines standardisierten Instruments muss folglich in einen Gesamtprozess von Datenerhebung, Ergebnisrückmeldung, Massnahmenableitung und -umsetzung eingebettet sein und gut kommuniziert werden.

#### Bewertung der Praxistauglichkeit des S-Tool Projekts und des zugehörigen Schulungsangebots

##### *Bewertung der Praxistauglichkeit des Instruments S-Tool für Schulen*

- Ist das Instrument S-Tool für Schulen praxistauglich, d.h. eignet es sich für den Einsatz in Schulen (Rahmenbedingungen, Handhabbarkeit, zeitlicher Aufwand und Kompatibilität mit bestehenden Instrumenten / Tools)? Gibt es zusätzliche Aspekte, die im Fragebogen erfasst werden müssten? Was kann weggelassen werden? Beabsichtigt die Schule nach dem Pilotprojekt weiterhin mit dem S-Tool zu arbeiten?
- Wie zufrieden sind die Stakeholder (Beteiligte und Betroffene) mit der Einführung des S-Tools insgesamt?

In die Beantwortung dieser Fragen fliessen die Antworten der Teilnehmenden der S-Tool Befragung sowie der Schulleitenden ein.

Die S-Tool Befragung ist benutzerfreundlich: Der Zeitaufwand von rund 35 Minuten für das Ausfüllen der S-Tool Befragung ist angemessen und die individuellen Ergebnisse sowie die automatisch generierten Tipps und Erläuterungen sind für die Nutzenden einfach verständlich. Allerdings wurden die sehr allgemein formulierten Tipps von einigen Nutzenden als zu generisch bewertet. Ebenfalls wurde mehrfach der Wunsch geäussert, innerhalb des Fragebogens vor- und zurücknavigieren zu können sowie die Option, einzelne Fragen nicht beantworten zu müssen.

Inhaltlich sind alle zentralen Aspekte zur Erfassung der psychischen Gesundheit in der Befragung enthalten und keine der erhobenen Aspekte sollte weggelassen werden. Die S-Tool Befragung kann somit analog zum Pilotprojekt eingesetzt werden. Lediglich die Skala «Trennung Privatleben-Arbeit» muss überprüft werden, da diese unklare Ergebnisse liefert. Viele Schulen befinden sich auf dieser Skala in einem kritischen Bereich. Aus der Diskussion mit den Betroffenen ging jedoch hervor, dass im Bereich Trennung Arbeit-Privatleben häufig kein Problem wahrgenommen wurde, sondern das Ergebnis eher dadurch zu Stande kam, dass sich für eine Lehrperson Arbeits- und Freizeit nicht immer klar trennen lassen. Die Arbeitszeit der Lehrpersonen beschränkt sich nicht auf die Unterrichtszeit an der Schule. So können oder müssen die Lehrpersonen häufig viele Tätigkeiten, wie z.B. Prüfungen korrigieren, Klassenlager vorbereiten, Elterngespräche führen, ausserhalb der Schule respektive zu Hause oder am Abend/Wochenende verrichten.

Da Ort und Zeitpunkt der Befragung die Motivation zur Teilnahme und das Antwortverhalten der Teilnehmenden beeinflusst, muss der Zeitpunkt der Befragung im Jahresverlauf gut geplant werden und nicht in eine allzu arbeitsintensive Zeit fallen. Das Zeitfenster für das Ausfüllen der Befragung sollte nicht zu lange sein – ein Zeitfenster von ein bis zwei Wochen hat sich bewährt. Ebenfalls geschätzt wurde, dass während des Befragungszeitraums die Schulleitung für Rückfragen aus dem Team zur Verfügung stand. Einzelne Nutzende bemängelten allerdings die Sichtbarkeit von Informationen zu persönlichen Beratungsangeboten – dies insbesondere dann, wenn die S-Tool Befragung bereits eine Weile zurückgelegen hat.

Die Rückmeldung der Ergebnisse der S-Tool Befragung auf der Schulebene, welche die Schulleitenden erhalten haben, ist sehr ausführlich und detailliert. Die Mehrheit der Schulleitenden wünschte sich deshalb stärker zusammengefasste Ergebnisse, um sich einen schnellen Überblick über die zentralen Ergebnisse verschaffen zu können.

Keine der Schulen äusserte konkrete Pläne zu einer erneuten Durchführung der S-Tool Befragung, obwohl dies aus Sicht des Evaluationsteams eine Möglichkeit wäre, den Erfolg der verschiedenen Massnahmen überprüfen zu können. Gänzlich ausgeschlossen wurde eine erneute Befragungswelle von drei der acht Pilotschulen. Zukünftig muss für die Schulen besser ersichtlich sein, was der Mehrwert einer Befragung nach der Massnahmenumsetzung ist.

*Probleme / Stolpersteine sowie bewährte Vorgehensweisen*

- Welche konkreten Probleme / Stolpersteine treten bei der Arbeit mit dem S-Tool auf? Welche Vorgehensweisen haben sich bewährt?

Bei der Arbeit mit der S-Tool Befragung hat sich in den Pilotschulen gezeigt, dass für die Vorbereitung der S-Tool Befragung von der Schulleitung genügend Zeit einberechnet werden muss, um das Projekt mit Hilfe der Schulberatung gut aufzugleisen und das Team rechtzeitig und umfassend über den Projektverlauf zu informieren. Hilfreich war, wenn die Schulberatung bereits frühzeitig und noch vor Start der S-Tool Befragung einbezogen wurde, damit auf die Bedürfnisse der jeweiligen Schule gezielt eingegangen werden konnte.

Im Pilotprojekt stellte sich zudem heraus, dass die umfassende schulinterne Kommunikation sowie die persönliche Beteiligung (Partizipation) an der Massnahmenableitung und -umsetzung zentral für den erlebten Nutzen des gesamten Projekts sind. Lehrpersonen, die sich wenig ins Projekt einbezogen und schlecht über den Projektverlauf informiert fühlten, nahmen das Pilotprojekt vermehrt als sehr aufwändig und wenig nützlich wahr.

#### *Bewertung der Schulungsangebote*

- Wie bewerten die Schulleitenden die technische Schulung zur Durchführung der S-Tool Befragung?
- Wie bewerten die Schulberatungen die Fachcoachings im Rahmen ihrer Ausbildung für die Arbeit im Projekt S-Tool in Schulen

Im Rahmen des Pilotprojektes wurden zwei Schulungstypen angeboten: Eine technische Schulung für die Schulleitenden und ein Fachcoaching für die Schulberatungen. Beide Schulungsformen wurden insgesamt sehr positiv bewertet. Die Schulleitenden fühlten sich nach der technischen Schulung im Stande die S-Tool Befragung an ihrer Schule einzurichten und durchzuführen. Trotzdem ging aus den Telefoninterviews mit den Schulleitenden hervor, dass bei der späteren Umsetzung oft ein hoher Supportbedarf bestand. Die Schulberatungen schätzen insbesondere die kompetente Durchführung und die flexible Themenwahl in den Fachcoachings.

#### **Eignung des S-Tools für die Ableitung von Interventionen und Bewertung der erarbeiteten Praxisbeispiele**

##### *S-Tool und Ableitung von Interventionen*

- Wie gut eignen sich die Ergebnisse des S-Tool-Fragebogens insgesamt für die Ableitung von Interventionen und Massnahmen? Welche Skalen des S-Tool-Fragebogens eignen sich besonders gut für die Ableitung von Interventionen und Massnahmen? Was kann weggelassen werden? Gelingt die Umsetzung der Massnahmen in den Schulen? Welche Rahmendbedingungen müssen für die Interventionen vorhanden sein?

In die Beantwortung dieser Fragen fliessen wiederum die Antworten der Teilnehmenden der S-Tool Befragung sowie der Schulleitenden ein.

Basierend auf den Ergebnissen der S-Tool Befragung lassen sich Massnahmen ableiten. Die Ergebnisse auf Gesamtschulebene geben einen guten Überblick über die Belastungen, die Ressourcen und das Befinden der Befragten und bilden somit eine gute Diskussionsgrundlage, um sich im Schulteam über das Thema Gesundheit auszutauschen. Konkrete Skalen der S-Tool Befragung, die sich zur Ableitung von Massnahmen besonders gut oder schlecht eignen, konnten nicht ausfindig gemacht werden. Zu beachten ist jedoch, dass die Pilotschulen allesamt sehr gute Resultate in der S-Tool Befragung erzielten und es wäre denkbar, dass deshalb wenig Handlungsbedarf bestand.

Die Massnahmenumsetzung gelingt an den Schulen, wobei dies auf Schulebene erfolgreicher war als auf der individuellen Ebene. Die Ergebnisse zeigen, dass für eine erfolgreiche Massnahmenumsetzung auf Schulebene, die sorgfältige Planung des Umsetzungsprozesses sowie die regelmässige Überprüfung des Fortschritts der Massnahmenumsetzung eine wichtige Voraussetzung ist. Der gesamte Umsetzungsprozess soll bei Bedarf auch zukünftig von der Schulberatung als externe Fachperson unterstützt werden. Die Umsetzung der Massnahmen auf individueller Ebene war im Pilotprojekt meist Sache jeder einzelnen Person. Viele Teilnehmende hätten sich für die individuelle Massnahmenumsetzung eine stärkere Unterstützung gewünscht. Obwohl in der S-Tool Befragung Hinweise auf individuelle Unterstützungsangebote gemacht worden sind, war dies vielen Teilnehmenden im Verlaufe des Projekts nicht mehr präsent.

#### *Erarbeitung und Eignung der Praxisbeispiele*

- Sind Praxisbeispiele, die aus der Zusammenarbeit mit den Schulberatungen im Pilotprojekt resultieren, gut aufgearbeitet (in Bezug auf Verständlichkeit der Vorgehensweise im Umgang mit schwierigen Situationen/ problemlöseorientiert/ orientiert am praktischen Nutzen)?
- Stehen die Praxisbeispiele den Schulberatungen in angemessener Form zur Verfügung?

Im Rahmen des Pilotprojekts wurden zwei Praxisbeispiele erarbeitet und von den am Projekt beteiligten Schulberatungen auf die Praxistauglichkeit überprüft worden. Die Änderungsvorschläge werden derzeit von der Gesamtprojektleitung RADIX eingearbeitet. Die Praxisbeispiele werden den Schulberatungen zukünftig in den Fachcoachings zur Verfügung gestellt.

## **6.2 Beantwortung der Fragen auf Ebene der wahrgenommenen Veränderungen für die Gesundheitsförderung in den Schulen**

#### *Wahrgenommene Veränderungen für die Gesundheitsförderung*

- Lassen sich Hinweise finden, dass sich die psychische Gesundheit der Schulleitenden, Lehrpersonen und weiteren am Unterricht Beteiligten verbessert hat?
- Konnten deren Ressourcen gestärkt und Belastungen reduziert werden, d.h. fühlen sie sich weniger gestresst und den Belastungen des Schulalltags besser gewachsen?
- Haben sich aus Sicht der Befragten die Fluktuation und Absenzen von Schulleitenden, Lehrpersonen und weiteren am Unterricht Beteiligten dank der Teilnahme am Pilotprojekt langfristig reduziert?
- Berichten die Schulleitenden, Lehrpersonen und weitere am Unterricht Beteiligte über eine höhere Arbeitszufriedenheit und -motivation?

Auch die Beantwortung dieser Fragen basiert auf den Antworten der Teilnehmenden der S-Tool Befragung sowie denjenigen der Schulleitenden.

Gemäss den Nutzenden der S-Tool Befragung ist durch das Pilotprojekt das Thema der Lehrpersonengesundheit stärker in den Fokus gerückt. Insgesamt erlebten die Nutzenden positive Veränderungen in den Bereichen der Ressourcenstärkung, der Arbeitsmotivation und der Arbeitszufriedenheit. Ebenfalls genannt wurden positive Veränderungen bezüglich der Stärkung der Vertrauensbasis und der Wertschätzungskultur, der Verbesserung des Arbeitsklimas, des Gesundheitsverhaltens sowie die Reduktion von Krankheitsfällen. Diese Veränderungen wurden insbesondere dann wahrgenommen, wenn sich das Schulteam an der Massnahmenableitung und -umsetzung beteiligt fühlte (Empowerment, Partizipation).

Konkrete Zahlen bezüglich der Absenzen und Fluktuation standen bei der Mehrheit der Pilotschulen nicht zur Verfügung, da diese Kennzahlen in den meisten Schweizer Schulen nicht systematisch erfasst werden.

### 6.3 Beantwortung der Fragen auf Ebene der Multiplikation des Projekts S-Tool in Schulen

#### *Organisationsstruktur im Pilotprojekt*

- Wie lässt sich die Organisationsstruktur des Gesamtprojekts beschreiben? Welche Akteure müssen zusätzlich ins Projekt einbezogen werden?
- Wie ist die Kommunikation ausgestaltet? Sind Kooperation und Konsens zwischen den Beteiligten bezüglich der Projektziele (Aufgaben) und dem Vorgehen im Projekt gegeben?
- Wie muss das Projekt an die Schulen herangetragen werden, damit es auf Akzeptanz stösst?

Das ursprünglich aufgestellte Organigramm für das Pilotprojekt entspricht weitgehend der tatsächlich realisierten Organisationsstruktur im Pilotprojekt. Alle für das Pilotprojekt notwendigen Organisationen, Institutionen und Akteure sind im Organigramm eingebunden, wodurch eine hohe Akzeptanz bei allen Beteiligten erreicht werden konnte. Allerdings führte das breitabgestützte Pilotprojekt auch dazu, dass der Koordinationsaufwand sehr gross war und das Projekt phasenweise sehr zeitintensiv wurde.

Im Pilotprojekt entstanden zusätzliche Kommunikationswege, die nicht im ursprünglichen Organigramm vorgesehen waren. Auffallend waren insbesondere die direkten Kontakte von «GFCH Teilprojekt S-Tool Adaption/Weiterentwicklung» zu den Schulberatungen, sowie die Rolle, welche die externe Evaluationsstelle mit direkten Kontakten zu RADIX, zum GFCH Teilprojekt S-Tool Adaption/Weiterentwicklung und zu den Kantonen/Gemeinden einnahm. Auch standen einzelne Schulleitende aus den verschiedenen Pilotschulen direkt mit RADIX im Kontakt. Basierend auf den Evaluationsdaten kann nicht beurteilt werden, ob diese Kommunikationswege gewünscht wurden und in Absprache mit den anderen Akteuren geschahen. Zu beachten ist auch, dass sich nach Abschluss des Pilotprojekts die Projektstruktur ändern wird, da die Teilprojekte «Evaluation» und «Adaption/Weiterentwicklung» der GFCH sowie die «externe Evaluation» in dieser Form nicht mehr notwendig sind.

#### *Erfahrungen aus der Akquise der kantonalen Projektpartner und Begleitung während des Projekts*

- Welche Erfahrungen wurden bei der Akquise gemacht?
- Kann das S-Tool ohne externe Begleitung erfolgreich umgesetzt werden?

Basierend auf den Evaluationsergebnissen hat sich gezeigt, dass das Projekt von Vorteil über eine kantonale Stelle an die Schulen herangetragen wird, wie dies im Pilotprojekt der Fall war und durch RADIX erfolgte. Weiter zeigte sich, dass die Schulleitenden über bestehende Netzwerke, wie z.B. Schulnetz21 über das Angebot informiert werden können. Wichtig für die Akzeptanz bei den Schulleitenden ist, dass ihnen klar ist, wer ihre Ansprechpartner sind und an wen sie sich bei Fragen und Problemen wenden können.

Der Support durch die Schulberatung ist für die erfolgreiche Durchführung des Projekts zentral. Die Durchführung ohne eine externe Beratungsstelle wäre in praktisch allen Pilotschulen wenig zielführend gewesen. Zudem fühlten sich die Schulleitungen dank der professionellen Begleitung optimal unterstützt.

## 7 Fazit und Empfehlungen für die Multiplikation des Projekts S-Tool in Schulen

---

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das Projekt S-Tool in Schulen im Schulkontext gut realisiert werden kann:

- Die Befragung S-Tool für Schulen ist benutzerfreundlich und deckt die relevanten Themenbereiche zur Erfassung der psychischen Gesundheit in Schulen weitgehend ab.
- Die Ergebnisse und die individuellen Tipps sind verständlich und hilfreich.
- Die Befragung S-Tool für Schulen liefert ein umfassendes Bild über Belastungen und Ressourcen in Schulen und das Befinden auf Team-, Abteilungs- und Organisationsebene. Voraussetzung ist, dass pro Ebene mindestens zehn Personen den Fragebogen ausgefüllt haben. Die Ergebnisse bilden somit eine gute Grundlage um Massnahmen abzuleiten.
- Die Teilnehmenden des Projekts S-Tool in Schulen berichten über verschiedene positive Veränderungen hinsichtlich Gesundheitszustand, Arbeitsmotivation und Arbeitszufriedenheit.
- Die Unterstützung der Schulleitung durch die Schulberatung sowie die Partizipation des Teams an der Massnahmenableitung ist zentral für die erfolgreiche Projektdurchführung.
- Die kantonale Verankerung des Pilotprojekts hat sich bewährt.

Im Folgenden werden Empfehlungen für die definitive Implementierung und die weitere Multiplikation formuliert, die aufzeigen, welche Aspekte aus dem Pilotprojekt beibehalten werden sollten und wo Optimierungs- und Anpassungsbedarf besteht.

### Geringfügige Anpassung der S-Tool Befragung

Die S-Tool Befragung kann analog zum Pilotprojekt eingesetzt werden. Bei der Skala «Trennung Privatleben-Arbeit» konnten allerdings die Ergebnisse nicht eindeutig interpretiert werden. Die Ergebnisse liegen häufig im kritischen Bereich, obwohl die Nutzenden die Werte nicht als kritisch wahrnehmen. Daher muss geklärt werden, ob diese Überschneidung von Arbeits- und Privatleben als problematisch eingestuft werden muss, oder ob der Referenzwert im Ampelsystem angepasst werden sollte. Weiter sollte überprüft werden, ob die entsprechenden Fragen stärker auf den Kontext einer Lehrperson angepasst werden müssen.

Zur Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit des Online Fragebogens empfehlen wir zu prüfen, ob die Option, einzelne Fragen nicht beantworten zu müssen, sowie die Möglichkeit vor- und zurückzunavigieren zu können, in die S-Tool Befragung eingefügt werden können. Falls diese Anpassungen nicht realisiert werden können, so sollte dies zu Beginn der Befragung erwähnt und kurz begründet werden.

Bei der Durchführung der S-Tool Befragung empfehlen wir das Befragungszeitfenster, analog zum Pilotprojekt, auf ein bis zwei Wochen zu legen. Während des Befragungszeitraums muss die Schulleitung für Rückfragen aus dem Team zur Verfügung stehen. Dies muss den Schulleitenden deutlich kommuniziert werden.

Die S-Tool Befragung kann bei einzelnen Teilnehmenden persönliche Krisen auslösen, da bisher nicht bewusste Belastungsfaktoren zum Vorschein kommen. Daher werden in der S-Tool Befragung Supportangebote aufgeführt, wo sich Betroffene hinwenden können. Dies wird von den Befragten sehr begrüsst. Es zeigte sich aber auch, dass diese Angebote nicht von allen wahrgenommen wurden. Deshalb empfehlen wir zu diskutieren, wie die Informationen für persönliche Beratungsangebote stärker sichtbar gemacht werden können. Weiter sollten die individuellen Supportangebote von den Schulleitenden proaktiv kommuniziert werden.

Die individuellen Ergebnisse und die automatisch generierten Tipps, die jede/r Teilnehmende der S-Tool Befragung zurückgemeldet bekommt, sind benutzerfreundlich und gut verständlich. Wir empfehlen, diese so weiter zu verwenden.

Der Detaillierungsgrad der Ergebnismeldung an die Schulleitenden ist zu überdenken. Diese war im Pilotprojekt sehr umfangreich und daher aus Sicht der Schulleitenden nur schwer überschaubar. Wir empfehlen eine gekürzte und stärker zusammengefasste Ergebnismeldung, welche es den Schulleitenden ermöglicht, sich schnell einen Überblick über die zentralen Ergebnisse verschaffen zu können. Der ausführliche Ergebnisbericht müsste jedoch weiterhin für die Schulberatungen vorliegen, um ein möglichst genaues Bild über die Situation an der Schule zu erhalten.

Das Ampelsystem in der Ergebnismeldung ist grundsätzlich benutzerfreundlich und sollte beibehalten werden. Allerdings muss klarer kommuniziert werden, worauf die Vergleichswerte im Ampelsystem des schul-spezifischen Moduls der S-Tool Befragung basieren.

### **Partizipative Massnahmenableitung und Priorisierung der Massnahmen**

Die Ergebnisse haben gezeigt, dass die gewählten Massnahmen im Schulteam dann auf Akzeptanz stossen und mitgetragen werden, wenn entweder das gesamte Team oder eine Projektgruppe in die Massnahmenableitung einbezogen wird (Partizipation). Wir empfehlen daher, das Team immer an der Massnahmenableitung zu beteiligen. Es hat sich gezeigt, dass als optimaler Einstieg in die partizipative Massnahmenableitung die Ergebnisse auf Schulebene dem gesamten Team als mündliche Präsentation durch die Schulberatung und/oder die Schulleitung vorgestellt werden. Wir empfehlen, diesen Einstieg weiterhin zu nutzen.

An Schulen, an denen sehr viele Massnahmen abgeleitet werden, ist es zentral, dass die Massnahmen priorisiert werden. Eine solche Priorisierung muss unbedingt beibehalten werden. Veränderungsprozesse sind zeitintensiv und die Priorisierung soll verhindern, dass eine zu grosse Fülle an Massnahmen selbst zu einer Belastung wird. Für eine erfolgreiche Umsetzung der Massnahmen ist nebst der Priorisierung eine realistische Planung und Terminierung der einzelnen Schritte hilfreich. Der gesamte Prozess soll bei Bedarf von der Schulberatung unterstützt werden.

### **Gewährleisten einer umfassenden Schulberatung**

Für die erfolgreiche Durchführung von S-Tool in Schulen ist die Unterstützung durch die Schulberatung zentral und sollte künftig, wie im Pilotprojekt umgesetzt, unbedingt beibehalten werden. Um die Möglichkeit zur Zusammenarbeit mit der Schulberatung auch für die schweizweite Multiplikation weiterhin zu gewährleisten, müssen genügend ausgebildete Beratungspersonen zur Verfügung stehen. Wir empfehlen vorgängig festzulegen, nach welchen Kriterien die Auswahl der Beratungspersonen erfolgt. Wichtig wäre, dass die Beratungsstelle – oder idealerweise die Beratungsperson – den Schulen bereits bekannt ist, da dies die Kontaktaufnahme und Zusammenarbeit erleichtert.

Bezüglich der Organisation und des Ablaufs der Zusammenarbeit mit der Schulberatung kann vieles aus dem Pilotprojekt übernommen werden. Allerdings empfehlen wir, darauf zu achten, dass der Kontakt zur Schulberatung immer bereits vor dem Einsatz der S-Tool Befragung hergestellt wird, damit die Durchführung des gesamten Projekts optimal begleitet und geplant werden kann. Bei stark belasteten Schulen soll der Entscheid für oder gegen die Durchführung des Projekts S-Tool in Schulen gemeinsam mit der Schulberatung gefällt werden. Nicht in allen Fällen macht der Einsatz der S-Tool Befragung als erster Schritt Sinn. Entscheidet sich eine Schule für die Durchführung des Projekts, soll auch zukünftig die Schulberatung den Schulleitenden während des gesamten Prozesses zur Verfügung stehen. Insbesondere bei der Ergebnismeldung und Massnahmenableitung kann die Schulberatung eine zentrale Rolle übernehmen und dafür sorgen, dass geeignete und umsetzbare Massnahmen initiiert werden. Der Entscheid darüber, wie eng mit der Schulberatung zusammengearbeitet wird, sollte jedoch weiterhin bei jeder Schule selbst liegen.

## **Ausbau der Schulung für die Schulberatungen**

Eine Ausbildung der Schulberatungen, die inhaltlich auf den Fachcoachings aus dem Pilotprojekt basieren, muss auch zukünftig beibehalten werden. Ebenfalls sollten die Intervisionssitzungen für die Schulleitungen zur Dateninterpretation, zur Ergebnismeldung und zur Massnahmenableitung zentraler Bestandteil der Schulungen bleiben.

Überdacht werden sollte die Zielgruppe der technischen Schulung, da viele Schulleitende trotz der Schulung einen individuellen Support von Seiten GFCH in Anspruch nehmen mussten, was bei einer schweizweiten Verbreitung kaum handhabbar ist. Zudem ist auch der Aufwand für die Schulleitungen sehr gross. Aus Sicht des Evaluationsteams sollte die technische Schulung deshalb Teil der Ausbildung der Schulberatungen sein, welche so die Schulleitungen beim Aufsetzen der Befragung vor Ort unterstützen können. Den Schulberatungen sollten zudem vermehrt Informationen zum theoretischen und statistischen Hintergrund der S-Tool Befragung sowie Referenzwerte aus vergleichbaren Schulen zugänglich gemacht werden.

Wir empfehlen, die genaue Dauer, Umfang und die detaillierten Schulungsinhalte genau zu planen und abzuklären, wer die schweizweiten Schulungen anbietet und durchführt und wie genügend Beratungspersonen für die Arbeit mit S-Tool in Schulen gewonnen werden können. Wir empfehlen zudem festzulegen, wie die Qualitätssicherung bezüglich der akkreditieren Beratungspersonen gewährleistet werden kann. Eine Möglichkeit wäre eine obligatorische jährliche Weiterbildung / Intervision.

## **Rechtzeitige und transparente Kommunikation gegenüber allen Beteiligten**

Die rechtzeitige und transparente Kommunikation muss einerseits bei der Kontaktaufnahme mit den Schulleitungen, aber auch im gesamten Projektverlauf an der Schule selbst gewährleistet sein.

Wie im Pilotprojekt bereits mehrheitlich umgesetzt, empfehlen wir, die Schulleitenden bereits in der Projektausschreibung transparent über Möglichkeiten und Grenzen von S-Tool in Schulen zu informieren. Der Entscheid für den Einsatz von S-Tool muss bei der Schule liegen, da es sich um einen schulinternen Prozess handelt.

Entscheidet sich eine Schule für die Durchführung des Projektes, so braucht es für eine erfolgreiche Durchführung als Erstes eine umfassende schulinterne Information. Bewährt hat sich im Pilotprojekt folgendes Vorgehen, das so beibehalten werden sollte: Noch bevor die S-Tool Befragung startet, muss allen Beteiligten aufgezeigt werden, was a) das Projekt S-Tool in Schulen alles beinhaltet, dass es sich b) um einen kontinuierlichen Prozess handelt, c) welcher Aufwand damit verbunden ist und d) welcher Mehrwert daraus resultieren kann. Ebenfalls wichtig ist, dass die Schulbehörden und allenfalls die Gemeinde über die geplanten Massnahmen informiert werden, da sie diese eventuell mitfinanzieren müssen.

Den Teilnehmenden muss weiter bewusstgemacht werden, dass das Projekt S-Tool in Schulen nicht nur einen individuellen Nutzen hat, sondern auch auf die Schule als Ganzes abzielt. Optimalerweise weist die Schulberatung auf die Wichtigkeit einer umfassenden Kommunikation hin und unterstützt die Schulleitung auf Wunsch bei der internen Kommunikation.

## **Verankerung des S-Tools für Schulen und nachhaltige Verbreitungsstrategie**

Wir empfehlen die kantonale Anbindung des Projekts (im Pilotprojekt durch RADIX) beizubehalten sowie weiterhin eine Kontaktstelle von Seiten GFCH ins Organigramm aufzunehmen. Dementsprechend müssen kantonspezifische Lösungen gefunden werden, da sich die Kantone in ihren Schulsystemen deutlich unterscheiden. Es muss abgeklärt werden, welche bewährten Netzwerke auf politischer und operativer Ebene genutzt werden können. Weiter muss geklärt werden, wie die Schulleitenden an die Beratungspersonen gelangen, welche das Projekt S-Tool in Schulen begleiten. Wichtig dabei ist, dass kein Beratungsmonopol entsteht.

Schliesslich braucht es Klarheit darüber, wie das Angebot S-Tool in Schulen finanziert werden kann. Welche Anteile können ggf. vom Bund und durch die Kantone übernommen werden? Zu welchem Beitrag müssen sich die Schulen selbst an der Finanzierung beteiligen? Ziel sollte sein, dass alle interessierten Schulen Zugang zum S-Tool für Schulen und zum Beratungssupportsystem haben.

### **Festlegung von qualitätssichernden Massnahmen**

Am Pilotprojekt haben Schulen teilgenommen, die wenig belastet sind. Es können zurzeit noch keine Aussagen darübergemacht werden, welche Wirkungen das Projekt S-Tool in Schulen in stark belasteten Schulen hat. Als qualitätssichernde Massnahme empfehlen wir deshalb, die Entwicklungen in diesen Schulen gut zu dokumentieren und bei Bedarf Korrekturmassnahmen vorzunehmen. Zudem ist darauf zu achten, dass die Benchmarks aus der Ergebnisrückmeldung auf der Schulebene nicht missbraucht werden, um die Schulen untereinander zu vergleichen. So muss den Nutzenden wie auch den Schulbehörden deutlich gemacht werden, dass die S-Tool Ergebnisse nicht zum Vergleich der Schulen untereinander verwendet werden dürfen.

## 8 Literaturverzeichnis

---

- Barkholz, U., & Paulus, P. (1997). *Gesundheitsfördernde Schulen: Konzept, Projektergebnisse, Möglichkeiten der Beteiligung*. Gamburg: Verlag für Gesundheitsförderung G. Conrad.
- Bauer, J. (2009). Burnout bei schulischen Lehrkräften. *PiD - Psychotherapie Im Dialog*, 10(3), 251–255. <https://doi.org/10.1055/s-0029-1223327>
- Cohen, J. (1988). *Statistical power analysis for the behavioral sciences*. Hillsdale: Erlbaum.
- Dadaczynski, K., Paulus, P., Nieskens, B., & Hundeloh, H. (2015). Gesundheit im Kontext von Bildung und Erziehung - Entwicklung, Umsetzung und Herausforderungen der schulischen Gesundheitsförderung in Deutschland. *Zeitschrift Für Bildungsforschung*, 197–218. <https://doi.org/10.1007/s35834-015-0122-3>
- Denzin, N. K. (1989). On the ethics of politics of sociology. In N. K. Denzin (Ed.), *The research act: A theoretical introduction to sociological methods* (pp. 248–268). Englewood Cliffs: Prentice Hall.
- Frey, D. (2014). Stress in der Schule. *Bulletin Prävention & Gesundheitsförderung Im Kanton Zürich*, 35, 10–11.
- Harazd, B., Gieske, M., & Rolff, H.-G. (2009). *Gesundheitsmanagement in der Schule. Lehrergesundheit als neue Aufgabe der Schulleitung*. Köln: LinkLuchterhand.
- Hillert, A., & Schmitz, E. (2004). *Psychosomatische Erkrankungen bei Lehrerinnen und Lehrern. Ursachen, Folgen, Lösungen*. Stuttgart: Schattauer.
- Holdener, E., & Sterner, C. (2015). *Kurzbeschreibung Pilotprojekt S-Tool in Schulen*. Bern.
- Klöti, U., & Widmer, T. (1997). Untersuchungsdesigns. In W. Bussmann, U. Klöti, & P. Knöpfel (Eds.), *Einführung in die Politikevaluation* (pp. 185–213). Basel: Helbing & Lichtenhahn.
- Klusmann, U., Kunter, M., Trautwein, U., Lüdtke, O., & Baumert, J. (2008). Teachers' occupational well-being and quality of instruction: The important role of self-regulatory patterns. *Journal of Educational Psychology*, 100(3), 702–715. <https://doi.org/10.1037/0022-0663.100.3.702>
- Krause, A., & Böschstein, S. (2014). *Bericht S-Tool für Schulen*. Olten.
- Kunz Heim, D., Sandmeier, A., & Krause, A. (2014). Negative Beanspruchungsfolgen bei Schweizer Lehrpersonen. *Beiträge Zur Lehrerbildung*, 32(2), 280–295.
- Künzi, K., & Oesch, T. (2016). *Berufsbedingte Krankheitskosten der Lehrpersonen - Teilprojekt des LCH im Rahmen des Projekts Gesundheit der Lehrpersonen*. Bern.
- Nieskens, B. (2006). Ergebnisse der Gesundheitsforschung für Lehrkräfte und Schulen. In L. Schumacher, B. Sieland, B. Nieskens, & H. Brauer (Eds.), *Lehrergesundheit - Baustein einer guten gesunden Schule* (pp. 19–50). Hamburg: DAK Schriftenreihe.
- Schaarschmidt, U. (2005). *Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf-Analyse eines veränderungsbedürftigen Zustandes* (2.). Weinheim und Basel: Beltz.
- Schumacher, L., Nieskens, B., & Sieland, B. (2012). *Handbuch Lehrergesundheit - Impulse für die Entwicklung guter gesunder Schule* (2nd ed.). Köln: Carl Link.
- Sieland, B. (2006). Veränderungspotenziale und Veränderungshindernisse am Beispiel der Gesundheitsförderung im Schulkollegium. In L. Schumacher, B. Sieland, B. Nieskens, & H. Brauer (Eds.), *Lehrergesundheit - Baustein einer guten gesunden Schule* (pp. 75–110). Hamburg: DAK Schriftenreihe.
- Weber, A., Wettle, D., & Lederer, P. (2005). Ill health and early retirement among school principals in Bavaria. *International Archives of Occupational and Environmental Health*, 78(4), 325–331. <https://doi.org/http://dx.doi.org/10.1007/s00420-004-0555-9>

## 9 Anhang

### 9.1 Befragung T0

#### 9.1.1 Schriftliche Befragung T0 «Technische Schulung»



Gesundheitsförderung  
Schweiz

#### WEITERBILDUNG S-TOOL IN SCHULEN

##### EVALUATIONSBOGEN

Allgemeiner Eindruck	😊 ++	+	-	☹️ --
Wie hat Ihnen die Schulung insgesamt gefallen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Beurteilung einzelner Aspekte	😊 ++	+	-	☹️ --
Vermittelte Inhalte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Praxisrelevanz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Organisation (Räumlichkeiten, Betreuung etc)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ablauf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schulungsatmosphäre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erkenntnisgewinn aufgrund des Praxisinputs	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Beurteilung der Schulungsunterlagen	😊 ++	+	-	☹️ --
Inhaltliche Qualität und Relevanz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verständlichkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Umfang der Unterlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aufbereitung und Gestaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Erreichung der Schulungsziele	Erreicht ++	+	-	Nicht erreicht --
Ich kenne den Aufbau von S-Tool.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich könnte nun anhand eines Organigramms eine S-Tool Befragung einrichten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich fühle mich im Stande in meiner Schule das S-Tool anzuwenden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Erwartungen an die Schulung wurden erfüllt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mein persönliches Ziel: .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wie hat Ihnen die Zeiteinteilung gefallen?	Zu lange	Genau richtig	Zu kurz
Zeit für die Wissensvermittlung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zeit für Übungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zeit für Pausen und Mittag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Qualität der Referentin/des Referenten	 ++	+	-	 --
<b>Nina Zumstein</b>				
Didaktik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fachkompetenz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Was hat Ihnen an dieser Schulung besonders gut gefallen?**

Haben Sie Anregungen zur Verbesserung? Was hat Ihnen gefehlt? Was wäre hilfreich gewesen?		
Würden Sie diesen Kurs weiterempfehlen?	Ja	Nein
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bitte weiterlesen auf Seite 4.



**Im Rahmen der Evaluation des Pilotprojekts S-Tool in Schulen folgen nun noch drei Fragen zur aktuellen Situation an Ihrer Schule:**

**Gibt es an Ihrer Schule schon Massnahmen, um die psychische Belastung von Lehrpersonen oder Schulleitungen zu reduzieren und die Ressourcen zu stärken? Wenn ja, welche?**

**Steht Ihnen eine Alternative zum S-Tool zur Erhebung von psychischen Belastungen und Ressourcen im Schulalltag zur Verfügung? Falls ja, welches?**

<b>Wichtigkeit eines standardisierten Messinstruments</b>	<b>Sehr wichtig ++</b>	<b>+</b>	<b>-</b>	<b>Gar nicht wichtig --</b>
Wie wichtig ist aus Ihrer Sicht ein standardisiertes Instrument zur Erfassung von psychischen Belastungen und Ressourcen bei Lehrpersonen und Schulleitungen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**HERZLICHEN DANK FÜR DAS AUSFÜLLEN DIESES FRAGEBOGENS!**

Dufourstrasse 30, Postfach 311, CH-3000 Bern 6  
Tel. +41 31 350 04 04, Fax +41 31 368 17 00  
office.bern@promotionsante.ch

Avenue de la Gare 52, CH-1003 Lausanne  
Tél. +41 21 345 15 15, Fax +41 21 345 15 45  
office.lausanne@promotionsante.ch

www.gesundheitsfoerderung.ch  
www.promotionsante.ch  
www.promozionesalute.ch

## 9.2 Befragungen T1

### 9.2.1 Online Befragung T1 nach S-Tool Befragung

#### Fragebogen T1.1

##### Herzlich willkommen

Das Pilotprojekt «S-Tool in Schulen» wird von der Pädagogischen Hochschule Zürich evaluiert. Die Daten werden unabhängig von der S-Tool Befragung erhoben, anonymisiert und nicht an Dritte weitergegeben. Damit wir das S-Tool für Schulen verbessern können, ist uns Ihr Feedback sehr wichtig.

##### Die Evaluation ist in 2 Teile gegliedert:

- Im folgenden **ersten Teil** möchten wir gerne Ihre Eindrücke zu den **Rahmenbedingungen** und zur **Benutzerfreundlichkeit der S-Tool Befragung** erheben. Die Teilnahme dauert ca. **10 Minuten**.
- Der **zweite Teil** wird ca. **15-20 Minuten** dauern. Den Link dazu wird Ihnen die Schulleitung innerhalb der nächsten 2 Wochen zustellen.

Wir versichern Ihnen, dass alle Informationen **streng vertraulich** behandelt und **anonym** ausgewertet werden. Ihre Angaben werden weder an die Schule noch an andere Drittpersonen weitergegeben.

Herzlichen Dank bereits jetzt für Ihre Teilnahme, mit der Sie das Pilotprojekt «S-Tool in Schulen» unterstützen!

Für Fragen steht Ihnen das Evaluationsteam der PH Zürich gerne zur Verfügung.

Pädagogische Hochschule Zürich  
Zentrum Inklusion und Gesundheit in der Schule  
Frau Dr. Simone Schoch  
Lagerstrasse 2  
8090 Zürich  
[simone.schoch@phzh.ch](mailto:simone.schoch@phzh.ch)  
Tel. 043 305 59 93

##### Ihr persönliches Kennwort

Als erstes bitten wir Sie, ein **persönliches Kennwort** zu erstellen. Dieses Kennwort garantiert Ihre Anonymität und zugleich die Zuordnung Ihrer Antworten in rund 1-2 Wochen.

Ihr persönliches Kennwort bilden Sie wie folgt:

- **erste zwei** Buchstaben des Vornamens Ihrer Mutter
- **erste zwei** Buchstaben des Vornamens Ihres Vaters
- Ihr persönlicher **Geburtsstag** (nur der Tag, nicht der Monat)

Beispiel:

Vorname Mutter = **Regula**

Vorname Vater = **Beat**

Geburtsdatum = **08.11.1984**

→ Persönliches Kennwort: **REBE08**

1. Ihr persönliches Kennwort lautet:

--	--	--	--	--	--	--	--

### Rahmenbedingungen

Im Folgenden bitten wir Sie, einige Fragen zu den **Rahmenbedingungen** der S-Tool Befragung zu beantworten.

2. Wie viele Minuten haben Sie ungefähr benötigt, um die S-Tool Befragung auszufüllen?

3. Diesen Zeitaufwand fand ich ...

- angemessen
- etwas zu hoch
- viel zu hoch

4. Ich konnte die S-Tool Befragung während meiner Arbeitszeit ausfüllen.

- ja
- nein

5. Bei Fragen und Schwierigkeiten beim Ausfüllen war mir klar, an wen ich mich wenden konnte.

- ja
- nein

6. Wie hilfreich waren für Sie die ...

	überhaupt nicht hilfreich (0)	(1)	(2)	(3)	sehr hilfreich (4)	<i>Ich habe keine Informa- tionen erhalten</i>
Informationen zum Projekt S-Tool in der Schule?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Informationen zur Durchführung der S-Tool Befragung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Informationen zu den geplanten Schritten nach der S-Tool Befragung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### Benutzerfreundlichkeit der S-Tool Befragung

7. Bitte geben Sie zu jeder Aussage an, wie sehr diese Ihrer Meinung nach zutrifft.

	trifft überhaupt nicht zu (0)	(1)	(2)	(3)	trifft voll und ganz zu (4)	<i>weiss nicht / kann ich nicht be- urteilen</i>
Das Ein- und Ausloggen in die S-Tool Befragung war einfach.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mein Computer benötigte lange, um Bilder und Seitenelemente zu laden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Internetseite ist während der Befragung abgestürzt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Design des Fragebogens war ansprechend (z.B. Farbe, Layout).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Text in der S-Tool Befragung war gut lesbar (Schriftgrösse, etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich hätte mir gewünscht, dass ich vor und zurück navigieren kann, um fehlerhafte Eingaben zu korrigieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich hätte gerne die Option gehabt, einzelne Fragen nicht beantworten zu müssen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mir ist klar, wie ich meine Resultate und Tipps ausdrücken kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Alles in allem finde ich die S-Tool Befragung benutzerfreundlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### Verständlichkeit der S-Tool Befragung

8. Bitte geben Sie zu jeder Aussage an, wie sehr diese Ihrer Meinung nach zutrifft.

	trifft überhaupt nicht zu (0)	(1)	(2)	(3)	trifft voll und ganz zu (4)	<i>weiss nicht / kann ich nicht beurteilen</i>
Die Startseite war übersichtlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Anleitungen auf der Startseite waren ausreichend.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Anleitungen auf der Startseite waren zu ausführlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Fragen waren klar formuliert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Fragen waren eindeutig zu beantworten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die verwendeten Wörter und Sätze waren leicht zu verstehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Antwortmöglichkeiten waren sinnvoll.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### Vollständigkeit und Relevanz der S-Tool Befragung

9. Gibt es Aspekte (z.B. Belastungen, Ressourcen, Situationen), die für Sie relevant sind, aber in der S-Tool Befragung **nicht abgefragt** wurden?

ja

nein

10. Falls ja: Bitte geben Sie an, welche Aspekte aus Ihrer Sicht fehlen.

11. Gibt es Fragen in der S-Tool Befragung, die für Sie als Lehrperson **nicht relevant** sind?

ja

nein

12. Falls ja: Bitte geben Sie an, welche Aspekte aus Ihrer Sicht nicht relevant sind.

### Weitere Schritte nach der S-Tool Befragung

13. Nun bitten wir Sie um Ihre Meinung zu den folgenden 4 Aussagen.

	trifft überhaupt nicht zu (0)	(1)	(2)	(3)	trifft voll und ganz zu (4)	<i>weiss nicht / kann ich nicht beurteilen</i>
Mir ist klar, wie die weiteren Schritte nach der S-Tool Befragung an unserer Schule aussehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
An unserer Schule sind konkrete Schritte geplant, die gewährleisten, dass nach der S-Tool Befragung Massnahmen ergriffen werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich verlasse mich darauf, dass meine persönlichen Antworten in der S-Tool Befragung vertraulich behandelt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe mir fest vorgenommen, mich mit den persönlichen Tipps auseinanderzusetzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Angaben zu Ihrer Person**

Nun bitten wir Sie um einige Angaben zur Ihrer Person.

14. An welcher Schule sind Sie tätig?

15. Führen Sie eine Lehrtätigkeit aus?

ja

nein

16. Wie lange arbeiten Sie schon an dieser Schule?

weniger als 1 Jahr

1 bis 2 Jahre

2 bis 3 Jahre

3 bis 4 Jahre

4 bis 5 Jahre

mehr als 5 Jahre

Haben Sie zum Schluss noch **Anmerkungen, Anregungen** oder **Kritik** zur S-Tool Befragung?

17. Notieren Sie diese bitte in untenstehendem Feld. Jede Meinung ist für die Evaluation von grosser Wichtigkeit.

## Fragebogen T1.2

### Herzlich willkommen

Vielen Dank, dass Sie sich Zeit nehmen, den zweiten Teil der Evaluation auszufüllen. In diesem Teil der Evaluation bitten wir Sie, Fragen zu den **Rahmenbedingungen, zum Nutzen der S-Tool-Befragung, zur Auswertung Ihrer persönlichen Antworten** sowie zu den **erhaltenen Tipps zum Umgang mit Belastungen** zu beantworten.

Die Teilnahme dauert **15-20 Minuten** und ist freiwillig.

Wir versichern Ihnen, dass alle Informationen **streng vertraulich** behandelt und **anonym** ausgewertet werden. Ihre Angaben werden weder an die Schule noch an andere Drittpersonen weitergegeben.

Für Fragen steht Ihnen das Evaluationsteam der PH Zürich gerne zur Verfügung.

Pädagogische Hochschule Zürich  
Zentrum Inklusion und Gesundheit in der Schule  
Frau Dr. Simone Schoch  
Lagerstrasse 2  
8090 Zürich  
[simone.schoch@phzh.ch](mailto:simone.schoch@phzh.ch)  
Tel. 043 305 59 93

### Ihr persönliches Kennwort

Als erstes bitten wir Sie, ein **persönliches Kennwort** zu erstellen. Dieses Kennwort garantiert Ihre Anonymität und zugleich die Zuordnung Ihrer Antworten vor rund 1-2 Wochen.

Ihr persönliches Kennwort bilden Sie wie folgt:

- **erste zwei** Buchstaben des Vornamens Ihrer Mutter
- **erste zwei** Buchstaben des Vornamens Ihres Vaters
- Ihr persönlicher **Geburtsstag** (nur der Tag, nicht der Monat)

Beispiel:

Vorname Mutter = **Regula**

Vorname Vater = **Beat**

Geburtsdatum = **08.11.1984**

→ Persönliches Kennwort: **REBE08**

1. Ihr persönliches Kennwort lautet:

--	--	--	--	--	--	--	--

### Persönlicher Nutzen der S-Tool Befragung

Im Folgenden geht es darum, wie Sie den Nutzen der S-Tool Befragung für **sich persönlich** einschätzen.

2. Bitte geben Sie zu jeder Aussage an, wie sehr diese Ihrer Meinung nach zutrifft.

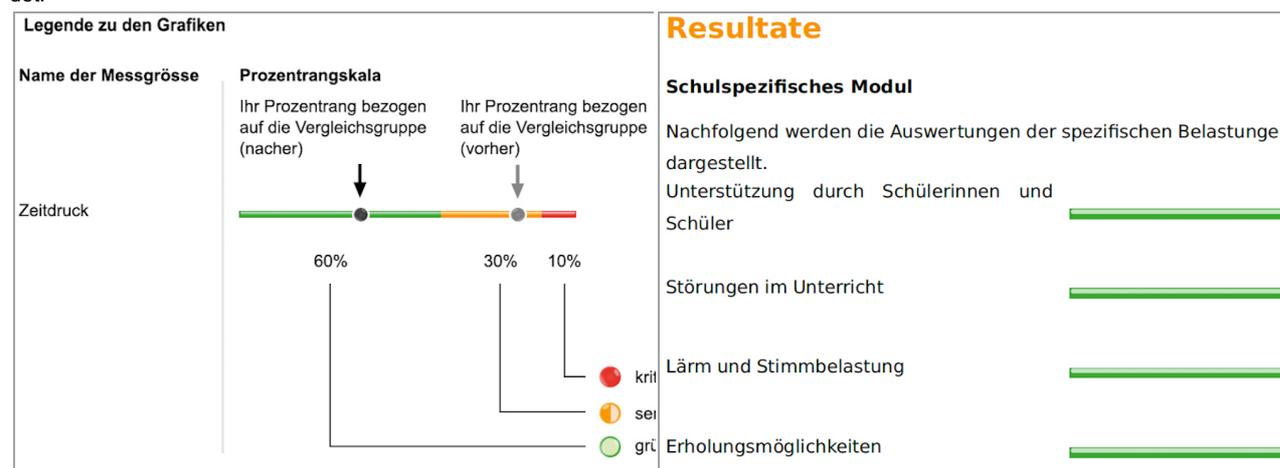
	trifft überhaupt nicht zu (0)	(1)	(2)	(3)	trifft voll und ganz zu (4)	<i>weiss nicht / kann ich nicht beurteilen</i>
Die S-Tool Befragung zeigt mir, in welchen Bereichen <b>ich</b> stark belastet bin (Stressoren).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die S-Tool Befragung zeigt mir, wo <b>meine persönlichen</b> Ressourcen liegen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die S-Tool Befragung liefert mir hilfreiche Tipps, die <b>ich</b> im Schulalltag umsetzen kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Bitte geben Sie zu jeder Aussage an, wie sehr diese Ihrer Meinung nach zutrifft.

	trifft überhaupt nicht zu (0)	(1)	(2)	(3)	trifft voll und ganz zu (4)	weiss nicht / kann ich nicht beurteilen
Die S-Tool Befragung zeigt uns, wo an <b>unserer Schule</b> die grössten Belastungen auftreten (Stressoren).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die S-Tool Befragung zeigt uns, welche Bedingungen an <b>unserer Schule</b> den Umgang mit Problemen und Schwierigkeiten erleichtern (Ressourcen).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Ergebnisse der S-Tool Befragung sind eine gute Grundlage, um Massnahmen für <b>unsere Schule</b> abzuleiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### Resultate der S-Tool Befragung

Die folgenden Fragen beziehen sich auf die **Resultate**, die Sie erhalten haben. Zur Erinnerung sind solche unten beispielhaft abgebildet.



4. Bitte geben Sie zu jeder Aussage an, wie sehr diese Ihrer Meinung nach zutrifft.

	trifft überhaupt nicht zu (0)	(1)	(2)	(3)	trifft voll und ganz zu (4)	weiss nicht / kann ich nicht beurteilen
Die Legende zur Grafik ist einfach verständlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Resultate sind in der Grafik verständlich dargestellt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Layout der Grafik ist ansprechend.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. Gibt es aus Ihrer Sicht Aspekte, die für das Verständnis der Grafik **hilfreich** gewesen wären?

ja

nein

6. Falls ja: was wäre für das Verständnis der Grafiken hilfreich gewesen?

### Erläuterungen zu den Resultaten

Die folgenden Fragen beziehen sich auf die **Erläuterungen** zu den einzelnen Themen (siehe rote Umrandung in der Abbildung unten).

#### Konflikte mit Eltern 📊 69%

Widersprüchliche Zielsetzungen, Interessen und Wahrnehmungen zwischen Eltern und Lehrpersonen können zu Konflikten führen. Besonders negativ wirkt es sich auf Lehrpersonen aus, wenn Eltern die Lehrperson wiederkehrend kritisieren und die Kompetenz der Lehrperson infrage stellen.

Einige Tipps für eine gute Zusammenarbeit mit Eltern

- Führen Sie feste Sprechstunden für Eltern ein und legen Sie Regeln fest (z.B. nicht nach 19 Uhr zu Hause anrufen).
- Besorgen Sie sich ein „Schulnatek“, welches nur zu vorgegebenen Zeiten für Eltern managen eingeschaltet ist. Stellen Sie Ihr Schulhandy gezielt ab.
- Treten Sie bei Veranstaltungen mit Eltern im Team geschlossen auf. Führen Sie in kritischen Situationen gezielt zu zweit Elternsprechstunden durch.
- Sprechen Sie mit Kolleginnen und Kollegen offen über allfällige Probleme mit Eltern und holen Sie sich Tipps ein. Vielleicht lohnt es sich auch, eigene Verhaltensweisen im Elterngespräch zu überdenken und zu prüfen, wie mit den Eltern gemeinsame Ziele formuliert und Vereinbarungen getroffen werden können, ohne zu sehr in der Konfrontation mit den Eltern zu verharren.

7. Die Erläuterungen sind...

	trifft überhaupt nicht zu (0)	(1)	(2)	(3)	trifft voll und ganz zu (4)	<i>weiss nicht / kann ich nicht beurteilen</i>
verständlich formuliert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
hilfreich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
zu ausführlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
benutzerfreundlich dargestellt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

8. Gibt es aus Ihrer Sicht Aspekte, die für Sie bei den Erläuterungen **hilfreich** gewesen wären?

ja

nein

9. Falls ja: was wäre bei den Erläuterungen hilfreich gewesen?

### Tipps zu den sensiblen und kritischen Resultaten

Die nächsten Fragen beziehen sich auf die **Tipps**, die Personen mit Antworten im sensiblen (orangefarbenen) oder kritischen (roten) Bereich erhalten haben (siehe rote Umrandung in der Abbildung unten).

#### Konflikte mit Eltern 🟡 69%

Widersprüchliche Zielsetzungen, Interessen und Wahrnehmungen zwischen Eltern und Lehrpersonen können zu Konflikten führen. Besonders negativ wirkt es sich auf Lehrpersonen aus, wenn Eltern die Lehrperson wiederkehrend kritisieren und die Kompetenz der Lehrperson infrage stellen.

#### Einige Tipps für eine gute Zusammenarbeit mit Eltern

- Führen Sie feste Sprechstunden für Eltern ein und legen Sie Regeln fest (z.B. nicht nach 19 Uhr zu Hause anrufen).
- Besorgen Sie sich ein „Schulnatek“, welches nur zu vorgegebenen Zeiten für Eltern manlegen eingeschaltet ist. Stellen Sie Ihr Schulhandy gezielt ab.
- Treten Sie bei Veranstaltungen mit Eltern im Team geschlossen auf. Führen Sie in kritischen Situationen gezielt zu zweit Elternsprechstunden durch.
- Sprechen Sie mit Kolleginnen und Kollegen offen über allfällige Probleme mit Eltern und holen Sie sich Tipps ein. Vielleicht lohnt es sich auch, eigene Verhaltensweisen im Elterngespräch zu überdenken und zu prüfen, wie mit den Eltern gemeinsame Ziele formuliert und Vereinbarungen getroffen werden können, ohne zu sehr in der Konfrontation mit den Eltern zu verharren.

10. Haben Sie Tipps zu Ihren Antworten in der S-Tool Befragung erhalten?

ja

nein

11. Wie viele Resultate waren im sensiblen (orangefarbenen) oder kritischen (roten) Bereich?

1-3

4-6

7-9

10-12

12. Die Tipps sind...

	trifft überhaupt nicht zu (0)	(1)	(2)	(3)	trifft voll und ganz zu (4)	weiss nicht / kann ich nicht beurteilen
verständlich formuliert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
hilfreich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
für mich gut umsetzbar	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
auf meine Bedürfnisse zuge- schnitten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
zu ausführlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
benutzerfreundlich dargestellt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

13. Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen.

	trifft überhaupt nicht zu (0)	(1)	(2)	(3)	trifft voll und ganz zu (4)	<i>weiss nicht / kann ich nicht beurteilen</i>
Ich habe zu den Bereichen, zu denen ich mir Tipps gewünscht habe, auch tatsächlich Tipps bekommen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich hätte mir auch zu den Resultaten im grünen Bereich Tipps gewünscht, damit ich weiss, was ich tun kann, damit das auch so bleibt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

14. Gibt es aus Ihrer Sicht Aspekte, die für Sie in Bezug auf die Tipps **hilfreich** gewesen wären?

ja

nein

15. Falls ja: was wäre bei den Tipps hilfreich gewesen?

16. Haben Sie selbst **konkrete Tipps**, die Ihnen helfen mit Belastungen / Stress umzugehen?

ja

nein

17. Falls ja: Bitte geben Sie stichwortartig Ihre wichtigsten Tipps an.

**Weiterführende Informationen und Unterstützung**

18. Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen.

	trifft überhaupt nicht zu (0)	(1)	(2)	(3)	trifft voll und ganz zu (4)	<i>weiss nicht / kann ich nicht beurteilen</i>
Ich weiss, wo ich weiterführende Informationen bekommen kann, falls ich mich vertieft mit einem Thema auseinandersetzen möchte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Falls ich in irgendeiner Art und Weise Unterstützung benötige, ist mir klar, an wen ich mich wenden kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### Support nach S-Tool Befragung

Bitte geben Sie uns eine kurze Rückmeldung zum **Support** nach der S-Tool Befragung.

19. Hatten Sie nach dem Ausfüllen der S-Tool Befragung eine **Ansprechperson** für inhaltliche Fragen?

ja

nein

20. Haben Sie die Ansprechperson kontaktiert?

ja

nein

21. Wie **zufrieden** waren Sie mit dem Support für inhaltliche Fragen?

	überhaupt nicht zufrieden (0)	(1)	(2)	(3)	sehr zufrieden (4)	<i>weiss nicht / kann ich nicht beurteilen</i>
Mit dem Support war ich ...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### Aktuelle Situation an der Schule

Als nächstes interessiert uns die **aktuelle Situation** an Ihrer Schule in Bezug auf **Gesundheitsförderung / Stressmanagement**.

22. Sind an Ihrer Schule – neben der S-Tool Befragung – bereits andere Massnahmen getroffen worden, die in irgendeiner Art zur Förderung der Mitarbeitendengesundheit beitragen?

ja

nein

23. Falls ja: Was wird an Ihrer Schule – neben der S-Tool Befragung – bereits heute für die Gesundheit / das Wohlbefinden der Mitarbeitenden unternommen?

### Instrument zur Erhebung von Belastungen und Ressourcen

24. **Wie wichtig** ist aus Ihrer Sicht ein **Instrument** (z.B. S-Tool Befragung) zur Erfassung von Belastungen und Ressourcen am Arbeitsplatz?

	überhaupt nicht wichtig (0)	(1)	(2)	(3)	sehr wichtig (4)	<i>weiss nicht / kann ich nicht beurteilen</i>
Ich finde ein solches Instrument ...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Weitere Schritte nach der S-Tool Befragung**

25. Zum Schluss bitten wir Sie noch um Ihre Meinung zu den folgenden 4 Aussagen.

	trifft überhaupt nicht zu (0)	(1)	(2)	(3)	trifft voll und ganz zu (4)	<i>weiss nicht / kann ich nicht beurteilen</i>
Mir ist klar, wie die weiteren Schritte nach der S-Tool Befragung an unserer Schule aussehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
An unserer Schule sind konkrete Schritte geplant, die gewährleisten, dass nach der S-Tool Befragung Massnahmen ergriffen werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich verlasse mich darauf, dass meine persönlichen Antworten in der S-Tool Befragung vertraulich behandelt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe mir fest vorgenommen, die erhaltenen Tipps auch umzusetzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Alles in allem...**

26. Wie **zufrieden** sind Sie mit ...

	überhaupt nicht zufrieden (0)	(1)	(2)	(3)	sehr zufrieden (4)	<i>weiss nicht / kann ich nicht beurteilen</i>
der Einführung von S-Tool an Ihrer Schule?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
dem Befragungsinstrument S-Tool?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Haben Sie zum Schluss noch **Anmerkungen, Anregungen** oder **Kritik** zur S-Tool Befragung?

27. Notieren Sie diese bitte in untenstehendem Feld. Jede Meinung ist für die Evaluation von grosser Wichtigkeit.

## 9.2.2 Interviewleitfaden Telefoninterview mit Schulleitenden T1

### Interviewleitfaden Schulleitungsgespräche

Ihre Schule nimmt am Pilotprojekt „S-Tool in Schulen“ teil und hat vor kurzem die S-Tool Befragung durchgeführt. Zudem beantworteten die Teilnehmenden der S-Tool Befragung die ersten Fragen zur Evaluation des Pilotprojekts.

Um die Stärken und Schwächen der ersten Phase des Pilotprojekts aus Sicht der Schulleitungen kennenzulernen, würden wir gerne mit Ihnen ein Telefoninterview durchführen um zu erfahren, wie Sie die Vorbereitungs- und Durchführungsphase erlebt haben und welche weiteren Schritte an Ihrer Schule anstehen.

#### VORBEREITUNGSPHASE

---

*Die ersten Fragen beziehen sich auf die Vorbereitungsphase, bevor die S-Tool Befragung gestartet wurde.*

1. Aus welchen Gründen hat sich Ihre Schule entschieden, am Pilotprojekt „S-Tool in Schulen“ teilzunehmen?
2. Wie hat das Team die Teilnahme am Pilotprojekt aufgenommen?
3. Wie haben Sie die gesamte Vorbereitungsphase bis zum Start der S-Tool Befragung erlebt?
  - a. Wie haben Sie das Pilotprojekt an Ihrer Schule aufgegleist?
  - b. Mit welchen Akteuren haben Sie zusammengearbeitet?
  - c. Was war aus Ihrer Sicht hilfreich? Was hat Schwierigkeiten bereitet? Wo besteht Optimierungsbedarf?

#### DURCHFÜHRUNGSPHASE

---

*Die nächsten Fragen beziehen sich auf die Durchführungsphase, ab dem Start der S-Tool Befragung bis zum heutigen Zeitpunkt.*

1. Wie beurteilen Sie die Durchführungsphase insgesamt? Was war für die Durchführung der S-Tool Befragung hilfreich? Was hat Schwierigkeiten bereitet? Wo besteht Optimierungsbedarf?
2. Was war die Reaktion des Teams während der Durchführungsphase?
3. Mit welchen Akteuren haben Sie in der Durchführungsphase zusammengearbeitet? Wie beurteilen Sie die Unterstützung in der Durchführungsphase?

#### WEITERE SCHRITTE NACH DER S-TOOL BEFRAGUNG

---

*In diesem Frageblock geht es darum, das weitere Vorgehen nach der ersten Phase des Pilotprojekts zu erfassen und zu diskutieren.*

1. Wie sieht das weitere Vorgehen an Ihrer Schule aus? Haben Sie konkrete Schritte geplant? Werden die weiteren Schritte an Ihrer Schule begleitet (z.B. durch die Schulberatung)? Was wäre aus Ihrer Sicht hilfreich für die weiteren Schritte?

## 9.2.3 Leitfragen Fokusgruppe 1

### Diskussionsblock I

---

**Welche Erfahrungen wurden mit der Akquise der Schulen, den Schulungen und der Organisation der S-Tool-Befragung gemacht? Inwieweit konnten die Ziele erreicht werden?**

**Was lernen wir daraus für die Implementierung des S-Tools in Schulen? Welche Anpassungen sind notwendig?**

---

#### Akquise der Schulen

- Über welche Kanäle können Schulen zur Teilnahme an der S-Tool Befragung gewonnen werden?
  - Wer soll welche Informationen durch wen erhalten? Wer steht für Fragen zur Verfügung, damit eine einheitliche Kommunikation garantiert ist?
- Welche Rahmenbedingungen müssen vorhanden sein (personelle, materielle und finanzielle Ressourcen), damit die S-Tool Befragung erfolgreich implementiert werden kann?
  - Aus Sicht der Projektleitung?
  - Aus Sicht der Schulberatungen?
  - Aus Sicht der Schulleitungen? → Autonomie der Schulleitung vs. Einbezug des Teams und der Schulberatungen? Welche Vorgaben aus Sicht der Projektleitung sind sinnvoll bzw. notwendig?
- Grundangebot der S-Tool Befragung?
  - Welche Zusatzmodule (z.B. Burnout, Wertschätzung) sind vorhanden?
  - Was wird stärker gewichtet? Nur Basismodul (kurze Befragungszeit) oder alle Module, dafür breit abgestützte Informationen für Entwicklung von Massnahmen?
  - Soll es eine Papierversion geben? Und falls ja, wie kann die Dateneingabe schweizweit gewährleistet werden?
- Wann im Schuljahr soll die Befragung durchgeführt werden?
  - Stressreiche Phase mit tendenziell kritischeren Werten im Ampelsystem oder eher ruhige Phase, dafür Zeit für die Ergebnisdiskussion und Planung der Massnahmen?
- Welches Commitment müssen die Schulen bei der Anmeldung zur S-Tool Befragung abgeben?
  - Was passiert, wenn sich die S-Tool Befragung in einer Schule nicht realisieren lässt, z.B. wegen zu hoher Arbeitsbelastung? → das Stressmanagement-Tool wird zum Stressauslöser.

#### Organisation:

- Die technische Schulung sowie das Einrichten der S-Tool Befragung muss zeitnah erfolgen → nach der Schulung sollten die Fragebögen bereit sein und die Schulen müssen starten können. Braucht es individuelle Schulungstermine und falls ja, wie kann dies schweizweit umgesetzt werden?
- Was sind die zentralen Inhalte der Schulung?
  - Welche Informationen brauchen die Schulleitungen?
  - Wie wird der vollständige Informationsfluss von der Schulleitung ans Team sichergestellt?
- Zeitaufwand und Organisation der Vorbereitungs- und Durchführungsphase?
  - Inwieweit soll die Organisationsphase vorgegeben sein?
  - Welche Akteure müssen in dieser Zeit verfügbar sein?

## Diskussionsblock II

---

**Welche Erfahrungen wurden mit der Durchführung der S-Tool-Befragung gemacht? Inwieweit konnten die Ziele erreicht werden?**

**Wie wurden die Ergebnisse bisher aufbereitet und den Schulen kommuniziert? Und wie wurden auf dieser Basis erste Massnahmen abgeleitet?**

**Was lernen wir daraus für die Implementierung des S-Tools in Schulen? Welche Anpassungen sind notwendig?**

---

### **Durchführung:**

- Wie soll die Befragung konkret durchgeführt werden? Während der Arbeitszeit oder zu Hause?
- Wer ist für die Unterstützung bei technischen Problemen oder inhaltlichen Fragen die Ansprechperson?
- Wieviel Zeit muss für die Durchführungsphase reserviert werden?
- Dürfen nur Schulen teilnehmen, die an der Schulung teilgenommen haben und von einer Schulberatung begleitet werden?
- Gab es Bedenken hinsichtlich Vertraulichkeit / Anonymität der Daten?

### **Erste Ergebnisse und Massnahmen in den Schulen**

- Was ist die Rolle der Schulberatung in dieser Phase? Müssen die Schulberatungen einbezogen werden oder können dies die Schulleitungen auch selbst durchführen?
- Ampelsystem: Die Balance zwischen Berufs- und Privatleben scheint überall im kritischen Bereich zu sein. Ist dies eine Besonderheit bei Lehrpersonen oder ist das Instrument zu wenig geeignet, um diesen Bereich im Schulsetting abzubilden? → Stichwort Präsentismus und Bildungsinstitutionen.

## 9.3 Befragungen T2

### 9.3.1 Interviewleitfaden Telefoninterview mit Schulleitenden T2

PÄDAGOGISCHE  
HOCHSCHULE  
ZÜRICH



#### Interviewleitfaden für SchulleiterInnen

Ihre Schule nimmt am Pilotprojekt "S-Tool in Schulen" teil. In diesem Rahmen wurden die Ergebnisse der S-Tool Befragung für die gesamte Schule ausgewertet. Ziel war es, Massnahmen für die gesamte Schule abzuleiten und durchzuführen.

Um die Stärken und Schwächen der zweiten Phase des Pilotprojekts aus Sicht der Schulleitungen kennenzulernen, würden wir gerne mit Ihnen ein Telefoninterview durchführen um zu erfahren, wie Sie die Phase der Massnahmenableitung und -durchführung erlebt haben.

#### ERGEBNISPRÄSENTATION

---

*Die ersten Fragen beziehen sich auf die Präsentation der Ergebnisse der S-Tool Befragung*

1. Wie und durch wen wurden die Ergebnisse der S-Tool Befragung an Ihrer Schule präsentiert?
2. Wie hat das Team die Ergebnisse aufgenommen?
3. Wie haben Sie die Auswertungsphase bis zur Präsentation der Ergebnisse erlebt?
  - a. Mit welchen Akteuren haben Sie zusammengearbeitet?
  - b. Haben Sie sich gut unterstützt gefühlt? Wenn nein, warum nicht?
  - c. Was war aus Ihrer Sicht hilfreich? Was hat Schwierigkeiten bereitet? Wo besteht Optimierungsbedarf?

#### ABLEITUNG VON MASSNAHMEN

---

*Die nächsten Fragen beziehen sich auf das Ableiten von Massnahmen an Ihrer Schule.*

1. Wurden an Ihrer Schule Massnahmen abgeleitet?

Falls ja, ...

  - a. Wie sind Sie vorgegangen? Wer hat die Massnahmen festgelegt?
  - b. Mit welchen Akteuren haben Sie zusammengearbeitet?
  - c. Welche Massnahmen wurden an Ihrer Schule festgelegt?
2. Welche Rolle spielten die Ergebnisse der S-Tool Befragung für die Ableitung von Massnahmen? Welche Themenbereiche der S-Tool Befragung eignen sich besonders gut für die Ableitung von Interventionen und Massnahmen?
3. Wie war die Reaktion des Teams?
4. Wie beurteilen Sie die Phase während der Ableitung der Massnahmen insgesamt? Was war hilfreich? Was hat Schwierigkeiten bereitet? Wo besteht Optimierungsbedarf?

#### DURCHFÜHRUNG VON MASSNAHMEN

---

*Diese Fragen beziehen sich auf die Durchführung der Massnahmen an Ihrer Schule.*

1. Wurden/werden an Ihrer Schule Massnahmen durchgeführt?

Falls ja, ...

  - a. Wie sind Sie vorgegangen? Wer hat die Verantwortung für die Durchführung der Massnahmen übernommen?
  - b. Mit welchen Akteuren haben Sie zusammengearbeitet?
  - c. Wurden/werden alle festgelegten Massnahmen umgesetzt? Wenn nein, warum nicht?
  - d. Wie war die Reaktion des Teams?
2. Wer wurde mit den Massnahmen erreicht? Alle? Einzelne Gruppen?

3. Wie beurteilen Sie die Phase der Durchführung der Massnahmen insgesamt? Was war hilfreich? Was hat Schwierigkeiten bereitet? Wo besteht Optimierungsbedarf?

#### HINWEISE AUF STÄRKUNG DER GESUNDHEIT DER LEHRKRÄFTE

*Diese Frage bezieht sich auf die Wirkung des S-Tool-Projekts an Ihrer Schule.*

1. Was hat sich mit der Umsetzung der Massnahmen verändert? Wie beurteilen Sie den Erfolg der getroffenen Massnahmen? Wurde das Ziel aus Ihrer Sicht erreicht? Wo gibt es Optimierungsbedarf?

#### ALLGEMEINE UND ABSCHLIESSENDE FRAGEN

1. Wer war aus Ihrer Schule alles am Projekt beteiligt?
2. Wie schätzen Sie den Zeitaufwand für das Projekt (ohne Evaluation) insgesamt ein?
3. Beabsichtigen Sie an Ihrer Schule nach dem Pilotprojekt weiterhin mit dem S-Tool zu arbeiten?
4. Würden Sie das Projekt S-Tool in Schulen weiterempfehlen? Warum ja/nein?
5. Würden Sie rückblickend wieder am Pilotprojekt teilnehmen? Warum ja/nein?

### 9.3.2 Online Befragung T2 nach der Intervention

Im Online Fragebogen T2 wurden die Antworten der Schulleitenden bezüglich der abgeleiteten Massnahmen aufgenommen. Die Teilnehmenden der Online Befragung T2 konnten so schulspezifische Angaben zu den getroffenen Massnahmen machen. Die Online Befragung T2 variierte somit bezüglich der abgefragten Massnahmen von Schule zu Schule. Ansonsten waren die Befragungen identisch. Im Folgenden wird ein Beispiel aus einer Schule aufgeführt.

Liebe/r Teilnehmer/in des Pilotprojekts «S-Tool in Schulen»

Ihre Schule nimmt am Pilotprojekt «S-Tool in Schulen» teil. In diesem Rahmen haben Sie vor einiger Zeit die S-Tool Befragung ausgefüllt. Einerseits haben Sie eine Auswertung zu Ihren Ressourcen und Belastungen sowie persönliche Tipps erhalten, wie Sie allfällige Belastungen in der Schule reduzieren können. Andererseits wurden die Ergebnisse der S-Tool Befragung für die gesamte Schule ausgewertet. Diese dienen als Basis, um Massnahmen für die gesamte Schule abzuleiten.

Im Rahmen der Evaluation des Pilotprojekts möchten wir Ihnen nun einige Fragen zu diesen Massnahmen stellen.

Die Teilnahme am Online Fragebogen dauert ca. 15 Minuten und ist freiwillig. Damit jedoch die Evaluation zu aussagekräftigen Ergebnissen führt, ist eine hohe Beteiligung wichtig. Wir danken Ihnen daher bereits jetzt für die Teilnahme an der Schlussbefragung.

Wir versichern Ihnen, dass alle Informationen streng vertraulich behandelt und anonym ausgewertet werden. Ihre Angaben werden weder an die Schule noch an andere Drittpersonen weitergegeben.

Für Fragen steht Ihnen das Evaluationsteam der PH Zürich gerne zur Verfügung.

Pädagogische Hochschule Zürich  
Zentrum Inklusion und Gesundheit in der Schule  
Dr. Simone Schoch  
Lagerstrasse 2  
8090 Zürich  
[simone.schoch@phzh.ch](mailto:simone.schoch@phzh.ch)  
Tel. 043 305 59 93

#### Ergebnisse und Nutzen der S-Tool Befragung für die Schule

Die Ergebnisse der S-Tool Befragung wurden in anonymer Form auch für die gesamte Schule ausgewertet mit dem Ziel, Massnahmen für die ganze Schule abzuleiten.

Im Folgenden geht es darum, wie Sie den Umgang mit den Ergebnissen der S-Tool Befragung und den Nutzen des Projekts für Ihre Schule einschätzen.

1. Wurden an Ihrer Schule Massnahmen abgeleitet?

ja

nein

#### Festlegung von Massnahmen

2. Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen.

	überhaupt nicht 0	1	2	3	sehr stark 4	<i>weiss nicht, kann ich nicht beurteilen</i>
Wie stark wurden Sie bei der <b>Festlegung</b> der Massnahmen einbezogen?	<input type="checkbox"/>					

3. Wie zufrieden sind Sie mit dem Grad Ihrer Beteiligung?

Ich hätte mich gerne **stärker** beteiligt.

Der Grad meiner Beteiligung war **genau richtig**.

Ich hätte mich gerne **weniger stark** beteiligt.

*weiss nicht, kann ich nicht beurteilen*

4. Durch wen wurden die Massnahmen festgelegt? (Mehrfachantworten möglich)

Durch das Team

Durch die Schulleitung

Durch die Steuergruppe

Durch die Schulberatung

andere:

*weiss nicht, kann ich nicht beurteilen*

**Ableiten von Massnahmen**

5. Bitte beantworten Sie die folgende Frage.

	trifft überhaupt nicht zu 0	1	2	3	trifft voll und ganz zu 4	<i>weiss nicht, kann ich nicht beurteilen</i>
Die Ergebnisse der S-Tool Befragung waren eine gute Grundlage, um Massnahmen für unsere Schule abzuleiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Festgelegte Massnahmen**

6. An Ihrer Schule wurden Massnahmen in folgenden Bereichen festgelegt:

- **ICT** (Funktionalität von OneDrive, Aktualität der Dokumente im Portal, Strahlenbelastung durch WLAN, Reduktion der verschiedenen Laufwerke und Lernplattformen)
- **Administration / «Papierflut»** (viele und wiederholt abzugebende Infopapiere)
- **Jahresplanung** (Entschlackung und Vereinfachung der Jahresplanung)
- **Tagesstruktur (Mittagstisch)** (Reduktion von Stress am Mittagstisch, Überprüfung der Mittagstischorganisation)
- **Pausenkiosk** (Entlastung der KLP, Einkauf Schorle)
- **«ICH»** (Stärkung des «ICH», Gesundheitsprävention, Berücksichtigung der persönlichen Ressourcen, Ruhezone für LP)

Falls aus Ihrer Sicht Massnahmen fehlen, so ergänzen Sie diese bitte unten.

weitere Massnahme:

weitere Massnahme:

weitere Massnahme:

7. Bitte geben Sie den Stand der Umsetzung für die von Ihnen genannten Massnahmen an.

	in Planung	wird zurzeit umgesetzt	ist abgeschlossen	<i>weiss nicht, kann ich nicht beurteilen</i>
1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### Beurteilung der Massnahmen

8. Bitte geben Sie an, wie **nützlich** Sie die Massnahmen resp. Massnahmenbereiche finden.

	überhaupt nicht nützlich 0	1	2	3	sehr nützlich 4	<i>weiss nicht, kann ich nicht beurteilen</i>
ICT	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Administration / «Papierflut»	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Jahresplanung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tagesstruktur (Mittagstisch)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Pausenkiosk	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
«ICH»	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

9. Bitte geben Sie nun an, wie **nützlich** Sie die selbstgenannte(n) Massnahme(n) finden.

	überhaupt nicht nützlich 0	1	2	3	sehr nützlich 4	<i>weiss nicht, kann ich nicht beurteilen</i>
1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

10. Falls Sie einzelne Massnahmen(bereiche) als **wenig nützlich** erachten, begründen Sie dies bitte hier.

### Beurteilung der Massnahmen

11. Bitte geben Sie für jeden Massnahmenbereich an, wie gut sich die dort festgelegten Massnahmen mit Ihrem **Arbeitsalltag vereinbaren** lassen.

	überhaupt nicht gut zu vereinbaren 0	1	2	3	sehr gut zu vereinbaren 4	<i>weiss nicht, kann ich nicht beurteilen</i>
ICT	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Administration / «Pa- pierflut»	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Jahresplanung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tagesstruktur (Mit- tagstisch)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Pausenkiosk	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
«ICH»	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

12. Bitte geben Sie nun an, wie gut sich die selbstgenannte(n) Massnahme(n) mit Ihrem **Arbeitsalltag vereinbaren** lassen.

	überhaupt nicht gut zu vereinbaren 0	1	2	3	sehr gut zu vereinbaren 4	<i>weiss nicht, kann ich nicht beurteilen</i>
1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

13. Falls einzelne Massnahmen(bereiche) **schlecht mit Ihrem Arbeitsalltag zu vereinbaren** sind, begründen Sie dies bitte hier.

**Weitere Massnahmen**

14. Gibt es aus Ihrer Sicht wichtige/zentrale Massnahmen, die nicht in Angriff genommen wurden?

Ja, folgende:

Nein

**Umsetzung von Massnahmen**

15. Die folgenden Fragen beziehen sich auf die **Umsetzung** von **allen** Massnahmen insgesamt.

	überhaupt nicht 0	1	2	3	sehr stark 4	<i>weiss nicht, kann ich nicht beurteilen</i>
Wie stark wurden Sie bei der <b>Umsetzung</b> der Massnahmen einbezogen?	<input type="checkbox"/>					

16. Wie zufrieden sind Sie mit dem Grad Ihrer Beteiligung?

Ich hätte mich gerne **stärker** beteiligt.

Der Grad meiner Beteiligung war **genau richtig**.

Ich hätte mich gerne **weniger stark** beteiligt.

*weiss nicht, kann ich nicht beurteilen*

**Zufriedenheit und Nutzen der Massnahmen**

17. Insgesamt leisten die getroffenen Massnahmen einen Beitrag ...

	trifft überhaupt nicht zu 0	1	2	3	trifft voll und ganz zu 4	<i>weiss nicht, kann ich nicht beurteilen</i>
... zu meiner Arbeitsmotivation.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... zu meiner Arbeitszufriedenheit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... zu meiner Gesundheit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... zur Stärkung meiner Ressourcen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... zur Reduktion meiner Belastungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Umsetzung von Massnahmen**

18. Aus welchem Grund wurden/werden an Ihrer Schule die festgelegten Massnahmen nicht umgesetzt?

**Festgelegte Massnahmen**

19. Aus welchem Grund wurden an Ihrer Schule keine Massnahmen festgelegt?

**Nutzen für die Schule und für Sie persönlich**

20. Wie schätzen Sie den Nutzen für **Ihre Schule** ein?

	trifft überhaupt nicht zu 0	1	2	3	trifft voll und ganz zu 4	<i>weiss nicht, kann ich nicht beurteilen</i>
Die S-Tool Befragung zeigte uns, wo an unserer Schule die grössten Belastungen auftreten (Stressoren).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die S-Tool Befragung zeigte uns, welche Bedingungen an unserer Schule den Umgang mit Problemen und Schwierigkeiten erleichtern (Ressourcen).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

21. Wie schätzen Sie den Nutzen für **sich persönlich** ein?

	trifft überhaupt nicht zu 0	1	2	3	trifft voll und ganz zu 4	<i>weiss nicht, kann ich nicht beurteilen</i>
Die S-Tool Befragung zeigte mir, in welchen Bereichen ich stark belastet bin (Stressoren).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die S-Tool Befragung zeigte mir, wo meine persönlichen Ressourcen liegen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Ergebnisse der S-Tool Befragung lieferte mir hilfreiche Tipps, die ich im Schulalltag umsetzen kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

22. Insgesamt ...

	trifft überhaupt nicht zu 0	1	2	3	trifft voll und ganz zu 4	<i>weiss nicht, kann ich nicht beurteilen</i>
... hat sich das Projekt «S-Tool in Schulen» für <b>mich persönlich</b> gelohnt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... hat sich das Projekt «S-Tool in Schulen» für <b>meine Schule</b> gelohnt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

... hätte ich mir vom Projekt «S-Tool in Schulen» für **mich persönlich** mehr erhofft.

<input type="checkbox"/>						
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

... hätte ich mir vom Projekt «S-Tool in Schulen» für **meine Schule** mehr erhofft.

<input type="checkbox"/>						
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

... war ich während des gesamten Pilotprojekts gut und umfassend über die weiteren Schritte informiert.

<input type="checkbox"/>						
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

... hätte ich mir während des Pilotprojekts eine klarere Kommunikation gewünscht.

<input type="checkbox"/>						
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

... bin ich darüber informiert, wie es an meiner Schule bezüglich des Pilotprojekts «S-Tool in Schulen» weitergeht.

<input type="checkbox"/>						
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

#### Positive Entwicklung und Herausforderungen

23. Welche positiven Entwicklungen gab es während des Projekts «S-Tool in Schulen»?

24. Welche Herausforderungen und Probleme gab es während des Projekts «S-Tool in Schulen»?

#### Alles in allem ...

25. Was hätten Sie sich vom Pilotprojekt zusätzlich erhofft/gewünscht?

**Angaben zu Ihrer Person**

26. Führen Sie eine Lehrtätigkeit aus?

ja

nein

27. Wie lange arbeiten Sie schon an dieser Schule?

weniger als 1 Jahr

1 bis 2 Jahre

2 bis 3 Jahre

3 bis 4 Jahre

4 bis 5 Jahre

mehr als 5 Jahre

**Anmerkungen, Anregungen, Kritik**

Haben Sie zum Schluss noch **Anmerkungen, Anregungen** oder **Kritik** zum Pilotprojekt «S-Tool in Schulen»?

28. Notieren Sie diese bitte in untenstehendem Feld. Jede Meinung ist für die Evaluation von grosser Wichtigkeit.

### 9.3.3 Leitfragen Fokusgruppe 2

PÄDAGOGISCHE  
HOCHSCHULE  
ZÜRICH



#### Fokusgruppen-Treffen «S-Tool in Schulen» vom 6. April 2017

---

Organisatorisches: Diskussion auf drei Ebenen: Anbieter (GFCH, RADIX), Nutzer (LCH, VSLCH), Begleitung (Schulberater)

#### Diskussionsblock 1: Spannungsfelder basierend auf den Online Befragungen der Lehrpersonen und den Interviews mit den Schulleitungen

(moderiert von Simone, Fazit-Folie von Roger)

Spannungsfeld 1: S-Tool als «do-it-yourself Instrument» vs. S-Tool als Instrument mit intensiver Begleitung

*Leitfragen: Realisierungschancen / Finanzierungsmöglichkeiten von S-Tool in Schulen mit intensiver Begleitung? Wie gelingt es, alle Beteiligten in den S-Tool Prozess einzubinden?*

Spannungsfeld 2: Wenig belastete Schulen vs. stark belastete Schulen

*Leitfragen: Unterscheidet sich das Vorgehen in wenig belasteten Schulen im Vergleich zu stark belasteten Schulen? Falls ja, was muss beachtet werden? Was bedeutet das für die Massnahmen und die Dauer der Begleitung?*

Spannungsfeld 3: Individuelle Massnahmen vs. organisationale Massnahmen

*Leitfragen: Kann das S-Tool dem Bedürfnis nach individuellen Massnahmen gerecht werden? Was muss gewährleistet sein, damit auch individuelle Bedürfnisse abgeleitet und umgesetzt werden können? Was passiert, wenn die organisationalen Massnahmen den individuellen Bedürfnissen widersprechen?*

#### Diskussionsblock 2: Diskussionspunkte basierend auf der Analyse der Kommunikation und Vernetzung im Pilotprojekt

(moderiert von Roger, Fazit-Folie von Simone)

Diskussionspunkt 1: Vernetzung und Kommunikation im Pilotprojekt: Bedeutung für die Multiplikation

*Leitfragen: Welche Akteure müssen zwingend in das Projekt eingebunden sein, damit es erfolgreich umgesetzt werden kann? Wie sollen die Kommunikationswege ausgestaltet sein?*

Diskussionspunkt 2: S-Tool im Vergleich zu anderen Angeboten zur Erhebung von Belastungen und Ressourcen sowie Umsetzung von Massnahmen im Schulfeld

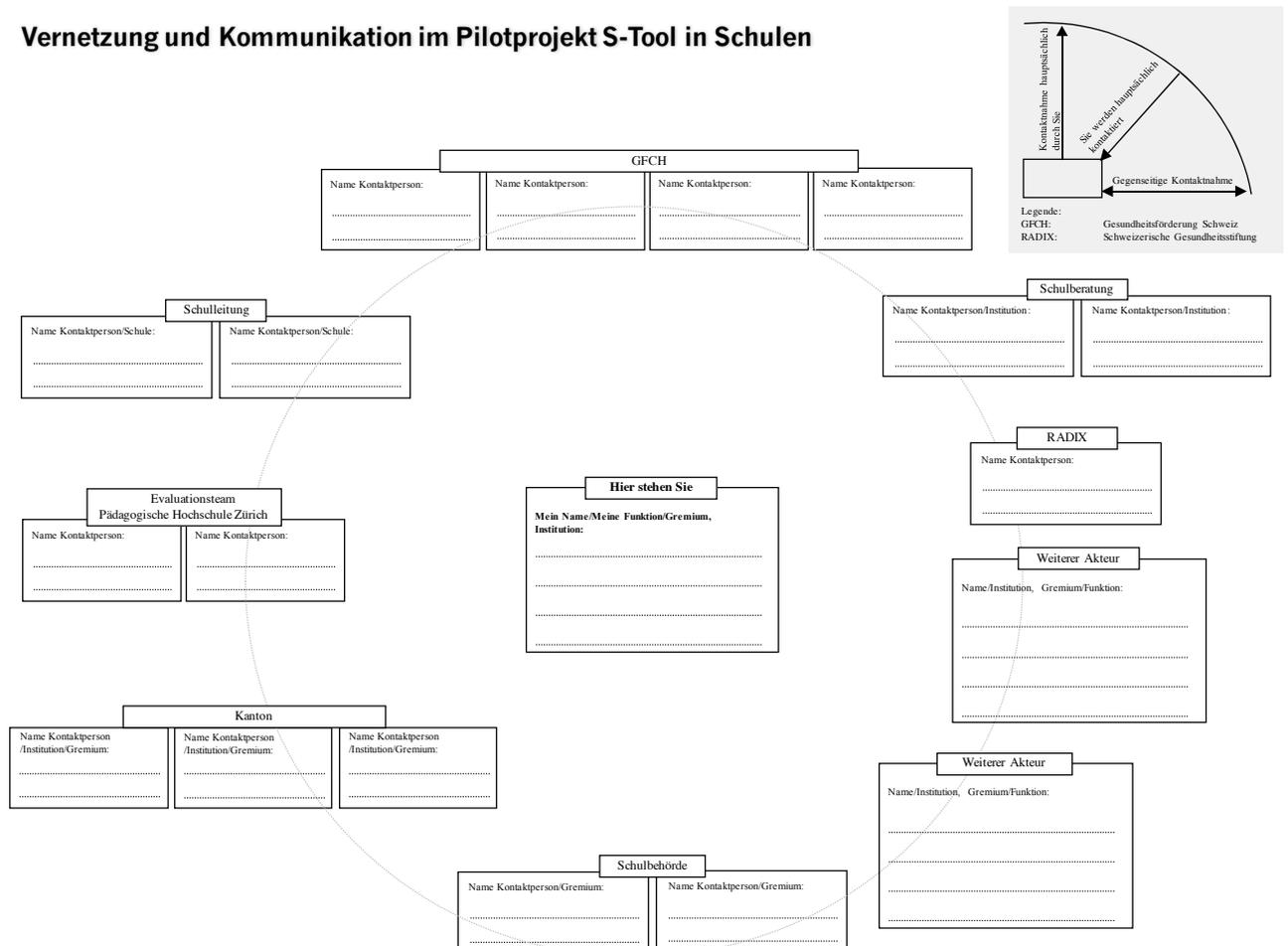
*Leitfragen: Wie wird mit der Konkurrenzsituation umgegangen?  
Wie muss das S-Tool an Schulen herangetragen werden, damit es nachgefragt wird? Vor- und Nachteile der verschiedenen Tools? → Entscheidungshilfe? Wie erfolgt die weitere Qualitätskontrolle?*

## 9.4 Befragungen zur Kommunikation und Vernetzung

### 9.4.1 Kommunikation- und Organisationsstruktur-Diagramm

Das Kommunikations- und Organisationsstruktur-Diagramm wurde für jede Teilnehmendengruppe (GFCH, RADIX, Schulberatung) einzeln dargestellt, so dass die ausfüllende Person jeweils im Zentrum des Diagramms stand. Das folgende Diagramm zeigt das Beispiel für die Teilnehmenden von GFCH.

#### Vernetzung und Kommunikation im Pilotprojekt S-Tool in Schulen



## Vernetzung und Kommunikation im Pilotprojekt S-Tool in Schulen

### Erläuterungen zum Schema

---

- Im beiliegenden Schema stehen Sie als AkteurIn im **Zentrum** des Kreises. Bitte machen Sie zu Ihrer Person auf den dazu vorgesehenen Linien im Zentrum des Kreises folgende Angaben: Name, Funktion, Gremium resp. Institution der Sie angehören.
- Bitte geben Sie mit der Pfeilrichtung an, ob Sie hauptsächlich mit einem anderen Akteur Kontakt aufnehmen oder ob sie hauptsächlich kontaktiert werden oder ob die Kontaktaufnahme etwa ausgeglichen ist. Die Pfeilrichtung können Sie der Legende rechts oben auf dem beiliegenden Schema entnehmen.
- Bitte tragen Sie die Namen der jeweiligen Kontaktpersonen auf den dafür vorgesehenen gestrichelten Linien in der Peripherie des Kreises ein.
- In den leeren Feldern haben Sie die Möglichkeit, weitere Akteure einzutragen.
- Sollte der Platz im Schema nicht ausreichen, notieren Sie bitte Ihre Angaben auf der Rückseite.
- Das Ausfüllen des Schemas wird ca. 15 Minuten dauern.
- Bitte senden Sie uns das ausgefüllte Schema in beiliegendem Couvert zurück.
- Bitte füllen Sie im Anschluss den **Online Fragebogen** mit weiteren Fragen zur Vernetzung und Kommunikation im Pilotprojekt S-Tool aus. Den Link dazu haben wir Ihnen per Mail geschickt.

Für Fragen bezüglich der Evaluation steht Ihnen die PH Zürich gerne zur Verfügung.  
Kontakt: Simone Schoch (simone.schoch@phzh.ch, 043 305 59 93).

Herzlichen Dank für Ihre Kooperation und Mitarbeit!

Simone Schoch  
Dozentin, PHZH

Roger Keller  
Zentrumsleiter, PHZH

## 9.4.2 Online Fragebogen zur Kommunikations- und Organisationsstruktur

Vielen Dank, dass Sie sich Zeit nehmen, den Fragebogen zum Thema **Organisation, Vernetzung und Kommunikation** im Pilotprojekt «S-Tool in Schule» auszufüllen.

Im Pilotprojekt «S-Tool in Schulen» sind zahlreiche Akteure involviert. Es existieren viele Schnittstellen, parallellaufende Prozesse und unterschiedliche Aufgaben, die gut koordiniert werden müssen. Damit die Organisationsstruktur und die Kommunikationskanäle überprüft werden können, bitten wir Sie die nachfolgenden Fragen zu beantworten. Die Teilnahme dauert ca. **10 Minuten**.

Wir versichern Ihnen, dass alle Informationen **streng vertraulich behandelt und anonym ausgewertet** werden. Ihre Angaben werden nicht an Drittpersonen weitergegeben.

Für Fragen steht Ihnen das Evaluationsteam der PH Zürich gerne zur Verfügung.

Pädagogische Hochschule Zürich  
Zentrum Inklusion und Gesundheit in der Schule  
Dr. Simone Schoch  
Lagerstrasse 2  
8090 Zürich  
[simone.schoch@phzh.ch](mailto:simone.schoch@phzh.ch)  
Tel. 043 305 59 93

### Struktur und Organisation

Als Erstes bitten wir Sie um einige Angaben zur Struktur und Organisation des Pilotprojekts «S-Tool in Schulen».

Sind alle Ihrer Meinung nach alle notwendigen Organisationen und Institutionen im Pilotprojekt eingebunden?

nein

ja

kann ich nicht beurteilen

Welche Organisationen oder Institutionen fehlen im Pilotprojekt?

### Struktur und Organisation

Was beurteilen Sie als besonders **positiv** bezüglich der **Organisation** und **Struktur** des Pilotprojekts «S-Tool in Schulen»?

Wo liegen aus Ihrer Sicht die **Schwierigkeiten** bezüglich der **Organisation** und **Struktur** des Pilotprojekts?

### Aufgaben

Welche Aufgaben und Pflichten fallen in Ihren persönlichen Zuständigkeitsbereich im Rahmen des Pilotprojekts «S-Tool in Schulen»? Listen Sie diese bitte nach Wichtigkeit auf (beginnend mit derjenigen Tätigkeit, die Sie persönlich für am wichtigsten halten).

1.

2.

3.

4.

5.

6.

Gibt es Ihrer Meinung nach noch **zusätzliche** Aufgaben und Pflichten im Pilotprojekt «S-Tool in Schulen», für deren Bearbeitung sich bis jetzt niemand zuständig fühlt oder für die bis jetzt niemand Zeit hatte?

nein

ja

Welche Aufgaben und Pflichten müssten **zusätzlich** bearbeitet werden?

13. Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen:

	nein	eher nein	teils, teils	eher ja	ja	<i>kann ich nicht beurteilen</i>
Ist innerhalb des Pilotprojektteams (GFCH, RADIX, Schulberater) klar, wer für welche Aufgaben verantwortlich ist?	<input type="checkbox"/>					
Gibt es Ihrer Meinung nach Doppelspurigkeiten in der Aufgabenverteilung im Pilotprojektteam?	<input type="checkbox"/>					
Haben Sie den Eindruck, dass die anderen am Pilotprojekt beteiligten Personen zu jeder Zeit wissen, wer für was verantwortlich ist?	<input type="checkbox"/>					
Haben Sie schon die Erfahrung gemacht, dass es schwierig war, innerhalb des Pilotprojektteams zu einem Beschluss zu kommen?	<input type="checkbox"/>					
Sind Sie mit den Entscheidungsprozessen innerhalb der Pilotprojektteams im Allgemeinen zufrieden?	<input type="checkbox"/>					
Ist die Rollenverteilung im Pilotprojektteam klar geregelt?	<input type="checkbox"/>					
Kommt es vor, dass die Interessen ihrer Organisation in	<input type="checkbox"/>					

einem Konflikt mit den Interessen des Pilotprojekts stehen?

Wenn ja, inwiefern?

14. Falls Sie weitere **Anmerkungen zu den Aufgaben und Pflichten** im Pilotprojekt haben, können Sie diese unten sehr gerne anfügen.

#### Informationen

15. Wie zufrieden sind Sie im Allgemeinen mit dem Informationsfluss während des Pilotprojekts «S-Tool in Schulen»?

sehr unzufrieden

eher unzufrieden

eher zufrieden

sehr zufrieden

16. Bitte notieren Sie kurz, von welchen **Akteuren** Sie mehr Informationen wünschen bzw. gewünscht hätten.

17. Bitte notieren Sie in einigen Stichworten, zu welchen **Themen** Sie sich mehr Informationen wünschen bzw. gewünscht hätten.